

EUROPAS GRÖSSTES BOX-MAGAZIN

GEGRÜNDET 1920 // JAHRGANG 100

BOXSPORT  
**BOX**  
SPORT

www.box-sport.de



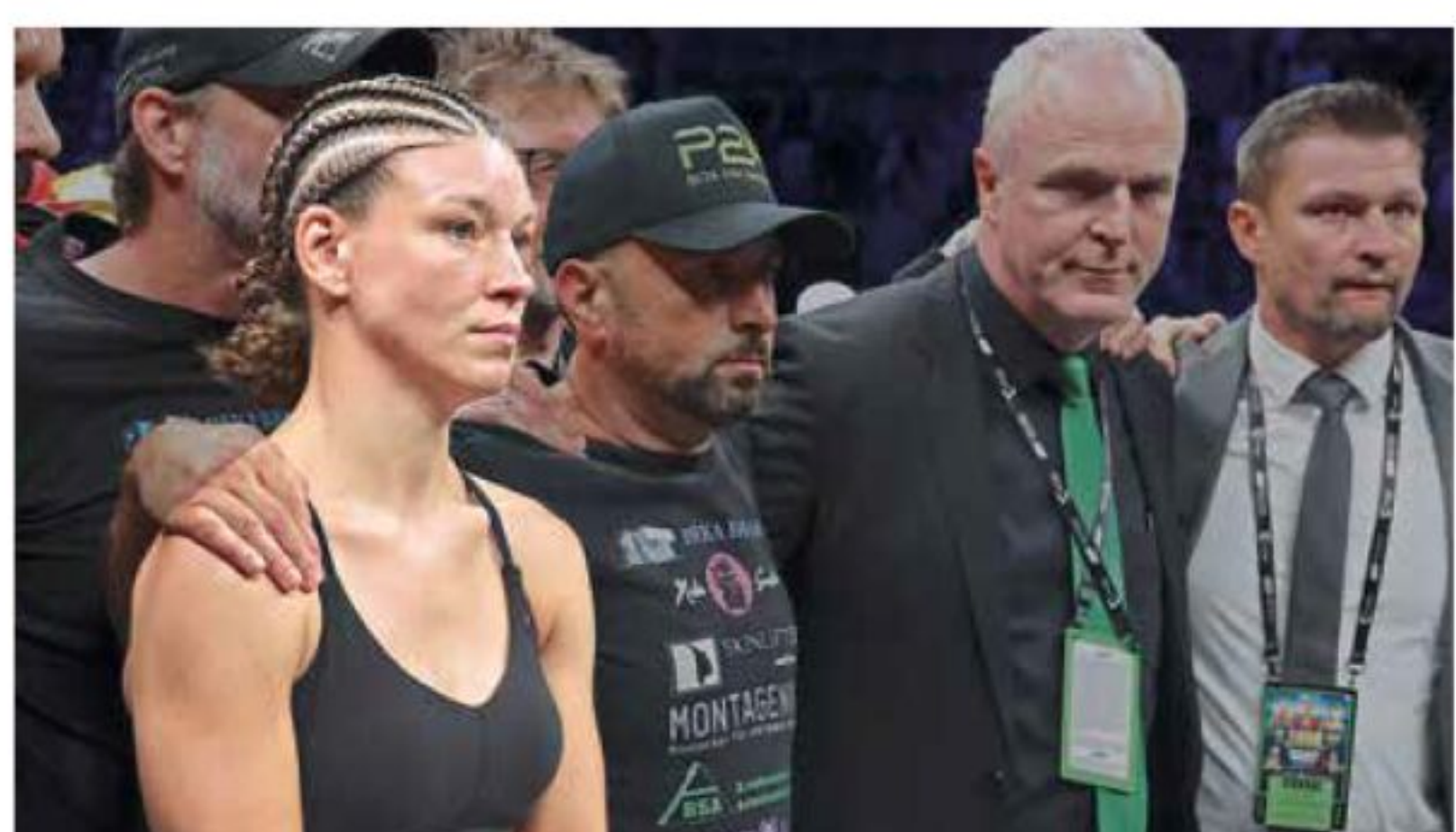
Nr. 04 · April 2024

Deutschland € 5,90

Österreich € 7,50

Schweiz CHF 9,50

Spanien € 7,50



SKANDAL IN PUERTO RICO

### MIESES SPIEL MIT MEINKE?

Wie es für die Deutsche nach der bitteren WM-Absage weitergeht



BOXSPORT-TOP-10

# DIE BESTEN DEUTSCHEN FIGHTER

Kabayel, Gualtieri, Zachenhuber & Co.: Wer sich im Pound-for-Pound-Ranking welchen Platz verdient.

INGO VOLCKMANN

### AUF ERFOLGSKURS

Der boxverrückte AGON-Boss über WM-Titel, Moneten und Medienpräsenz

CRUISERGEWICHT

### KINGS & CONTENDER

Wie hart umkämpft das Limit unseres Champions Noel Mikaelian wirklich ist



ANNA JENNI

### OLYMPIA-TRÄUME

So will das Schweizer Top-Talent das Last-Minute-Ticket für Paris lösen



EUROPAS GRÖSSTES BOX-MAGAZIN

BOXSPORT

BOX  
SPORT

# DIE GANZE BOX-WELT IN EINER APP!

Premium-Version nur

1,99 €

pro Monat für 1 Jahr

bei Neuabschluss bis  
30. April 2024\*

## RUND UM DIE UHR KOSTENLOS

- Topaktuelle News aus der Welt des Boxens
- Jede Menge starke Features und Widgets
- Für Smartphone, Tablet und PC
- Umweltfreundlich & ressourcenschonend!

## ALLE BOXSPORT- AUSGABEN AUF EINEN BLICK

- Die neueste BOXSPORT früher als alle anderen lesen
- Großes Archiv mit vielen weiteren Ausgaben
- Videos & Livestreams

\*Das Angebot gilt nur bei Abschluss eines einjährigen neuen Abonnements bis 30. April 2024. Danach ist es monatlich kündbar. Nach der Rabattaktion kostet das Abo 3,99 EUR / Monat. Bisherige Abonnenten des Print-Abos erhalten die Premium-App bis Dezember 2024 kostenfrei und können sich mit ihrer Abonummer in der App einloggen

**HOLT EUCH DIE BOXSPORT-APP  
HIER DIREKT ÜBER DIE QR-CODES:**



HIER GEHT'S ZUM  
APP-STORE VON APPLE



HIER GEHT'S ZUM  
APP-STORE VON GOOGLE





# SCHNELLER ALS ERWARTET BOT SICH NINA MEINKE EINE WM-CHANCE. AM ENDE HIESS ES JEDOCH FÜR DIE BERLINERIN: WIE GEWONNEN, SO ZERRONNEN – ZUMINDEST VORERST. //

**W**er sind die besten deutschen Profiboxer? Dieser spannenden Frage gehen wir im Ranking „Pound-for-Pound“ dieser Ausgabe nach. Wie immer unterliegen solche Ranglisten einer subjektiven Betrachtungsweise und bieten Anlass für Diskussionen. Dennoch haben wir uns bemüht, beim Erstellen unserer Top-10 möglichst viele Fakten wie zuletzt gezeigte Leistungen, Qualität der Gegner oder aktuelle Platzierungen bei den Weltverbänden zu berücksichtigen. Welche Perspektiven unsere gelisteten Fighter jedoch tatsächlich besitzen, bleibt spekulativ. Ob ein Agit Kabayel, die Nummer eins des BOXSPORT-Rankings, in nächster Zeit wirklich sein Weltklasse-Potenzial in einem entsprechenden Top-Fight zeigen darf, liegt nicht allein in seiner oder vielmehr der Macht seines Promoters, sondern der Verbände. Zwar hat das WBC einen WM-Eliminator zwischen dem deutschen Schwergewichtler und dem Kubaner Frank Sanchez angeordnet. Aber ob und wann dieser tatsächlich steigt, bleibt abzuwarten.

Dass selbst ein gewonnener WM-Ausscheidungskampf nicht unmittelbar zum Ziel führt, davon kann Jack Culcay ein Lied singen. Der Halbmittelgewichtler, Nummer vier unserer Top-10, wartet seit seinem siegreichen Eliminator im August 2020 gegen Abass Baraou auf seine WM-Chance. Erst am 6. April 2024 – und damit mehr als dreieinhalb Jahre später –, erhält „Golden Jack“ seinen Titelkampf bei der IBF. Und hätte Culcay-Promoter Ingo Volckmann nicht so einen langen Atem bewiesen, wäre dieses Duell wohl gar nicht mehr zustande gekommen. Über dieses und viele weitere Themen spricht der AGON-Chef im exklusiven Interview dieser Ausgabe.

Neu im Reigen deutscher WM-Perspektiv-Boxer ist Abass Baraou. Der frühere Sauerland- und heu-

tige Wasserman-Fighter erkämpfte sich Anfang März mit einer beeindruckenden Leistung den Europameister-Gürtel der EBU im Halbmittelgewicht – und darf nun bei der WBA sogar einen WM-Kampf bestreiten. Seit seinem Sieg im Eliminator im März 2023 ist auch Michael Eifert ein offizieller WM-Herausforderer. Doch seitdem wartet der Halbschwergewichtler als „Mandatory“ auf seinen Titelkampf gegen den amtierenden IBF-Weltmeister. Bleibt zu hoffen, dass Eifert, die Nummer fünf der BOXSPORT-Top-10, nicht so lange auf seinen WM-Fight warten muss wie Jack Culcay.

Schneller als erwartet bot sich Nina Meinke eine WM-Chance. Am Ende hieß es jedoch für die Berlinerin: Wie gewonnen, so (vorerst) zerronnen. Denn am Abend des angesetzten Titelkampfes ließ Dreifach-Weltmeisterin Amanda Serrano das Duell in Puerto Rico platzen. Eine Augenverletzung, angeblich ausgelöst durch eine chemische Reaktion bei einer Haarbehandlung, mache den Einsatz Serranos auf ärztliches Anraten hin unmöglich. Ungeachtet des Wahrheitsgehalts dieser skurrilen Story sorgt die Last-Minute-WM-Absage für einen bitteren Beigeschmack. Denn ein solches Verhalten zeugt von mangelndem Respekt – gegenüber Nina Meinke, aber auch gegenüber den vielen tausend Fans, die wegen dieses Kampfes in die Arena gekommen waren.

Sportliche Grüße



FRANK SCHWANTES **CHEFREDAKTEUR**



[www box-sport.de](http://www.box-sport.de)



[facebook.de/boxsportmagazin](https://facebook.de/boxsportmagazin)

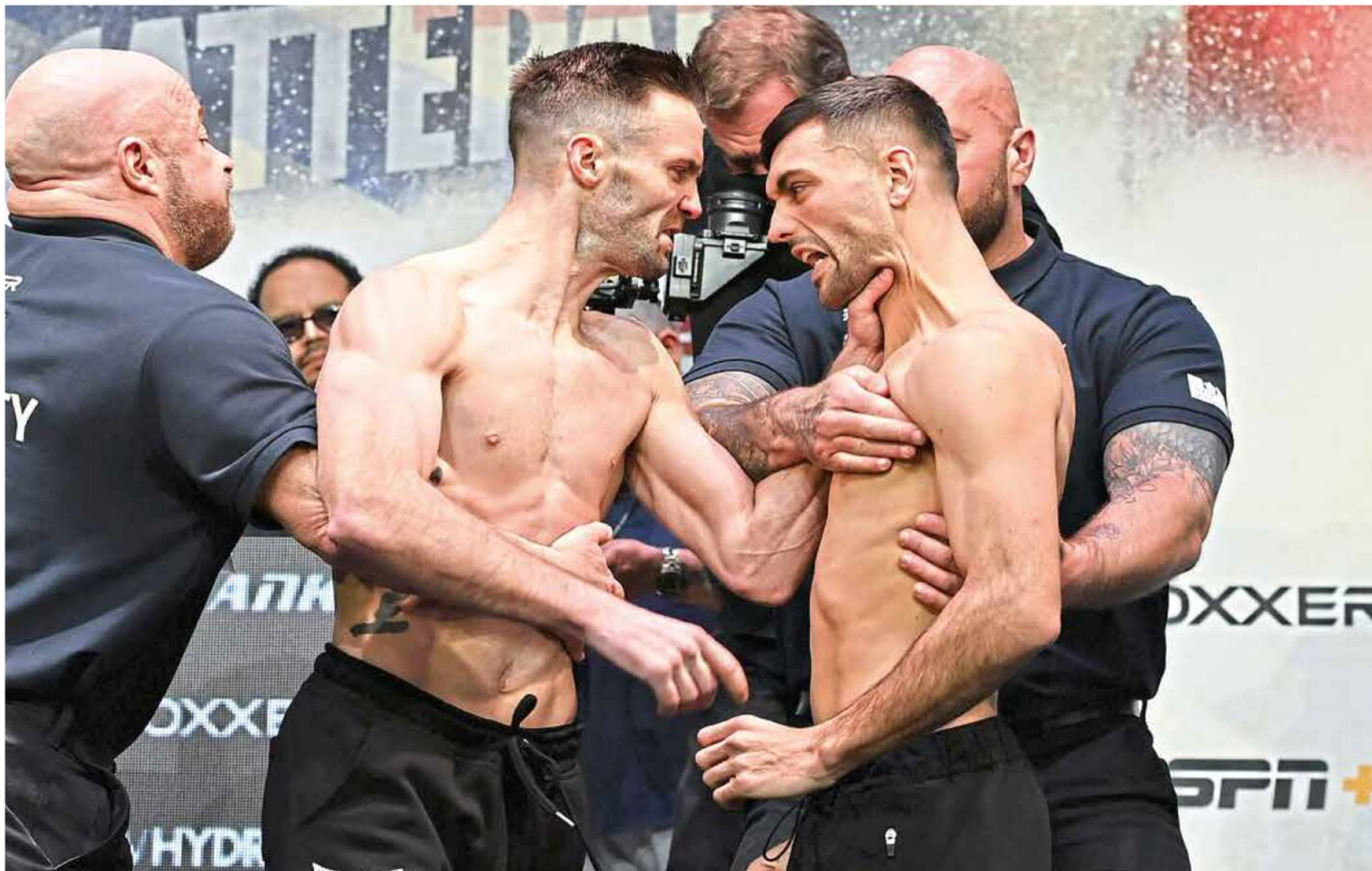


[box-sport.de/youtube](https://box-sport.de/youtube)



[instagram.com/boxsportmagazin](https://instagram.com/boxsportmagazin)





60

Battle of Britain: Wenn Ex-Champ Josh Taylor (l.) und Jack Catterall (r.) am 25. Mai in Leeds in den Ring steigen, steht kein WM-Titel auf dem Spiel – sondern viel, viel mehr.

Titel: Getty Images (2), imago-images/Torsten Helmke, Torsten Helmke  
Inhalt: Getty Images

04/24

## BOXSPORT TOP-THEMA

DEUTSCHE TOP-10 ..... 12  
Jeder Box-Fan liebt das P4P-Ranking.  
Doch wer sind eigentlich die besten  
deutschen Fighter? BOXSPORT klärt auf

## PROFIS NATIONAL

INGO VOLCKMANN ..... 20  
Interview: Der AGON-Boss über den  
bevorstehenden WM-Kampf von Culcay,  
seine Box-Begeisterung und mehr

JACK CULCAY ..... 24  
Hintergründe und Updates rund um den  
WM-Kampf von „Golden Jack“

KAMPFREPORTE ..... 25

NINA MEINKE ..... 26  
So geht es für „The Brave“ nach der  
WM-Absage von Amanda Serrano weiter

ABASS BARAOU ..... 28  
Wie sich der 29-jährige Halbmittelge-  
wichtler bis in die Weltspitze boxte

## INTERNATIONAL

ANALYSE CRUISER ..... 44  
BOXSPORT checkt die besten Fighter  
im Limit

JARON ENNIS ..... 48  
Wird der 26-jährige IBF-Champ im Wel-  
tergewicht der „nächste“ Roy Jones jr.?

HANEY VS. GARCIA ..... 50  
Spott und Häme: Das Duell im Leichtge-  
wicht sorgt für ordentlich Zündstoff

KAMPFREPORTE ..... 52

## BOXEN NEWS

AUS DER BOXWELT ..... 06  
Granit Shala, Boxen im Norden, Canelo  
Alvarez, Ulli Wegner, Naoya Inoue, Box-  
Kunst – plus jede Menge Termine

## SOCIAL MEDIA

IM NETZ UNTERWEGS ..... 30  
Die besten Beiträge deutscher Boxer  
bei Instagram

## SCHWEIZER FENSTER

ANNA JENNI ..... 36  
Olympia als Ziel: BOXSPORT stellt die  
beste Amateurboxerin der Schweiz vor

## REPORT

DAS HASS-DUELL ..... 60  
Woher die tiefe Feindschaft zwischen  
Josh Taylor und Jack Catterall kommt

## OLYMPISCHES BOXEN VERBÄNDE

OLYMPIA-QUALI ..... 54  
BOXSPORT zieht Bilanz nach dem ersten  
Welt-Qualiturnier und blickt voraus

## TURNIERE

MILITÄR-DM ..... 56  
Im April finden zum zweiten Mal die  
Titelkämpfe der Bundeswehr statt

## VEREINE

LÜTFIYE TUTAL ..... 57  
Zukunftshoffnung für Olympia: Die  
20-jährige Leichtgewichtlerin im Porträt

BC MÜLHEIM-DÜMPFEN ..... 58  
Stark im Nachwuchs- und Breitensport:  
So funktioniert das Vereinskonzert

## BOXSPORT SPEZIAL

OLYMPIA-HIGHLIGHTS ..... 32  
BOXSPORT blickt auf die größten deut-  
schen Box-Momente bei Olympischen  
Spielen zurück. Teil drei: Seoul 1988

## MEINUNG

HORST-PETER STRICKRODT ..... 53  
Kolumne: Der Anwalt für Sportrecht über  
Manipulation im Boxsport

## STANDARDS

EDITORIAL ..... 03  
MOMENTE ..... 10  
WELTRANGLISTE ..... 40  
VORSCHAU ..... 66  
IMPRESSUM ..... 66





EUROPAS GRÖSSTES BOX-MAGAZIN

**BOXSPORT**

# STARTET EIN NEUES KAPITEL!

## LIEBE LESER,

seit Januar 2024 ist die neue BOXSPORT-App online und in den App-Stores von Google und Apple erhältlich. Damit habt ihr Zugang zu mehr Inhalten als bisher! Die Vorteile der App auf einen Blick:

- BOXSPORT erscheint als ePaper nun zwei Wochen früher beim Abonnenten und Käufer
- Mehr Inhalte wie topaktuelle News, Videos und Livestreams von Box-Events
- Bildergalerien, Trailer und Teaser
- Informative und hintergründige Podcasts Widgets und Features
- Push-Nachrichten auf dem Smartphone und dem Tablet

**DEINE BOXSPORT-APP: INFORMATIV, KOMMUNIKATIV UND INTERAKTIV!**



## BOXSPORT WIRD NACHHALTIGER

Die Printausgabe wird ab dem 2. Halbjahr 2024 eingestellt. Damit wird das Magazin auch seinem Anspruch auf zeitgemäße ökologische Ausrichtung gerecht.

- Ressourcen schonen: Verzicht auf Papier
- Weniger CO2-Emissionen: Einsparung von Transportwegen, Energie und fossilen Brennstoffen
- Reduzierter Magazin-Preis: Kostenersparnis wird an die Leser weitergegeben

## PRINT-ABO WIRD DIGITAL-ABO!

Als BOXSPORT-Abonnent ist der Zugang zur Premium-Version der App im Zeitraum deines Abos selbstverständlich kostenlos. Was musst du dafür

- Die App im App-Store von Google oder Apple herunterladen. Mit den QR-Codes gelangst du direkt dorthin!
- Deine Abo-Nummer im Menüpunkt „Freischaltcode“ eintragen
- Die Premium-Version der App wird sofort freigeschaltet
- Die App kann auf drei Endgeräten – z. B. Smartphone, Tablet und dem PC – gleichzeitig genutzt werden

Noch Fragen? Der Abo-Service von BOXSPORT hilft gerne!  
Tel.: 0 30 / 41 90 9 – 351.

**HOLT EUCH DIE BOXSPORT-APP  
HIER DIREKT ÜBER DIE QR-CODES:**



HIER GEHT'S ZUM  
APP-STORE VON APPLE



HIER GEHT'S ZUM  
APP-STORE VON GOOGLE



**DEINE NEUE BOXSPORT –  
JEDERZEIT UND ÜBERALL!**



AGON-Schwergewichtler  
Granit Shala (r.) möchte  
am 13. April in Berlin  
Europameister werden



GRANIT SHALA

## ENDLICH STEHT DAS EM-DUELL

**G**ranit Shala (15-0, 5 K. o.), der 27-Jährige aus dem AGON-Boxstall, wird am 13. April bei der AGON-Box-Gala in Berlin gegen den drei Jahre älteren Ukrainer Oleksandr Zakhoshyi (18-0, 14 K.o.) um die Europameisterschaft im Schwergewicht boxen. Nachdem die zunächst von der EBU ausgerufenen Gegner Daniel Dubois und Joe Joyce nicht gegen den deutschen Schwergewichtler antreten wollten, ist

mit dem Ukrainer Zakhoshyi nun endlich ein Kandidat für das Duell um den prestigeträchtigen blauen Gürtel gefunden. Diesen trugen in der Vergangenheit bereits Vitali und Wladimir Klitschko, Lennox Lewis, Tyson Fury und zuletzt Agit Kabayel. Für den AGONauten wird das Aufeinandertreffen mit dem in 18 Kämpfen ungeschlagenen Hünen aus Kiew ein echter Gradmesser. „Ich freue mich, dass

ich nach dem ganzen Hin und Her der letzten Wochen nun endlich um diesen renommierten Titel kämpfen kann“, sagt Shala. „Mein Gegner ist auf keinen Fall zu unterschätzen. Er ist ungeschlagen, mit 2,06 Metern ein echter Riese und war zuletzt auch im Sparring mit absoluten Top-Leuten. Ich werde am 13. April also alles geben müssen, bin mir aber sicher, den Titel zu holen.“ ■



## BOX-DEUTSCHLAND TRAUERT UM CONNY VELENSEK

Der ehemalige Halbschwer- und Schwergewichtsboxer Conrad „Conny“ Velensek ist tot. Er verstarb wenige Tage nach seinem 82. Geburtstag in seiner Heimatstadt Schöningen. Velensek begann seine Karriere beim SKK Roland Schöningen und gewann als Amateur die Niedersachsenmeisterschaft. Als Berufsboxer wurde Velensek 1971 Europameister im Halbschwergewicht und Anfang Februar 1974 Deutscher Meister im Schwergewicht.

## „GGG“ NEUER OLYMPIA-BOSS

Der ehemalige Weltmeister im Mittelgewicht, Gennadiy Golovkin wurde am 11. März auf einer außerordentlichen Generalversammlung des kasachischen Nationalen Olympischen Komitees (NOK) in der Hauptstadt Astana einstimmig zum neuen NOK-Präsidenten gewählt. Er folgt auf Timur Kulibajew, der seine Tätigkeit vorzeitig beendet hatte. In einem ersten Statement dankte Golovkin seinen Unterstützern. Zugleich drückte „GGG“ seine Freude darüber aus, sein Land in der globalen olympischen Bewegung vertreten zu dürfen. „Es wird eine große Ehre für mich sein, unser Land in meiner neuen Funktion zu vertreten“, sagte Golovkin. Er wolle seinen Beitrag zur Entwicklung des kasachischen Sports leisten und seine Absichten nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten unter Beweis stellen. ■



Gennadiy Golovkin wechselt vom Boxring in den Funktionärs-Sessel. Der 42-Jährige wurde zum neuen Präsidenten des kasachischen Olympischen Komitees gewählt

Die Trainer-Legende (l.) mit seinem Schützling Kubrat Pulev nach dessen Gewinn des EM-Titels 2016



## WEGNER NACH HERZ-OP ZURÜCK AM RING

Kult-Trainer, Weltmeister-Macher und BOXSPORT-Kolumnist Ulli Wegner kehrte (zunächst) für einen einmaligen Auftritt an den Boxring zurück. Der 81-Jährige, der sich erst kürzlich einer Herz-OP unterziehen musste, unterstützte seinen ehemaligen Schützling Kubrat Pulev (30-3, 14 K.o.) am 30. März in Sofia (Bulgarien) bei dessen Titelkampf gegen den „regulären“ WBA-Champ Mahmoud Charr (34-4, 20 K.o.; nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). Wegner war in der finalen Phase der Kampfvorbereitung zum Team von „Kobra“ Pulev gestoßen. „Ich betreue Kubrat

zehn Tage vor dem Kampf in der Stabilisierungsphase“, hatte Wegner im Vorfeld angekündigt. „Dies ist eine ganz wichtige Phase, denn da tickt jeder Sportler anders. Der eine braucht dann noch Trainingseinheiten, der andere regeneriert. Da geht es viel um Erfahrung.“ Und wenn die einer im Profi-Boxen hat, dann die deutsche Trainer-Legende. Womöglich trieb Wegner aber nicht nur die alte Verbundenheit zu Kubrat Pulev zum Comeback, sondern auch der Ehrgeiz, seiner langen Liste von internationalen Erfolgen noch den einen Titel im Schwergewicht hinzuzufügen. ■

INTERNATIONAL & NATIONAL

# TERMINE

### NATIONAL:

**SAMSTAG, 6. APRIL**

Stadthalle, Falkensee

IBF-WM im Halbmittel: Jack Culcay vs. Bakhran Murtazaliev (TV: RBB)

IBO-WM im Mittel: Etinosa Oliha vs.

Ismael Seck

IBF-Intercontinental im Halbmittel: Haro Matevosyan vs. Uisma Lima

**SAMSTAG 13. APRIL**

AGON Sportpark, Charlottenburg, Berlin

EBU-Europameisterschaft im Schwer: Granit

Shala vs Oleksandr Zakhoshyi

IBF-Intercontinental im Mittel: Thomas

Piccirillo vs Alexander Pavlov

Mittel: Vincenzo Gualitieri vs. Joshua

Nmomah

**SAMSTAG 13. APRIL**

Ballhaus Arena, Aschersleben

WBO-Junioren-WM im Halbmittelgewicht:

Julian Vogel vs Jan Helin (TV: MDR)

**SAMSTAG, 4. MAI**

Friedrich-Ebert-Halle, Ludwigshafen

IBO-WM im Minimum: Sarah Bormann vs.

Tamara Elisabet Demarco

IBO-International im Halbmittel: Ahmad Ali

vs. Hannock Phiri

IBF- und IBO-EM im Halbmittel: Piergiulio

Ruhe vs. Joshua Nyanzi

### INTERNATIONAL:

**SAMSTAG, 20. APRIL**

Barclays Center, Brooklyn, New York, USA

WBC-WM im Halbwelter: Devin Haney vs Ryan Garcia (Stream: DAZN)

**SAMSTAG, 4. MAI**

T-Mobile Arena, Las Vegas, USA

IBF-, WBA-, WBC-, WBO-WM im Supermittel:

Canelo Alvarez vs Jaime Munguia (Stream: Amazon Prime, DAZN)

EDION Arena Osaka, Japan

IBF-WM im Bantam: Emmanuel Rodriguez vs Ryosuke Nishida

**MONTAG, 6. MAI**

Tokyo Dome, Tokio, Japan

IBF-, WBA-, WBC-, WBO-WM im Superbantam:

Naoya Inoue vs Luis Nery

WBA-WM im Fliegen: Seigo Yuri Aoki vs

Taku Kuwahara

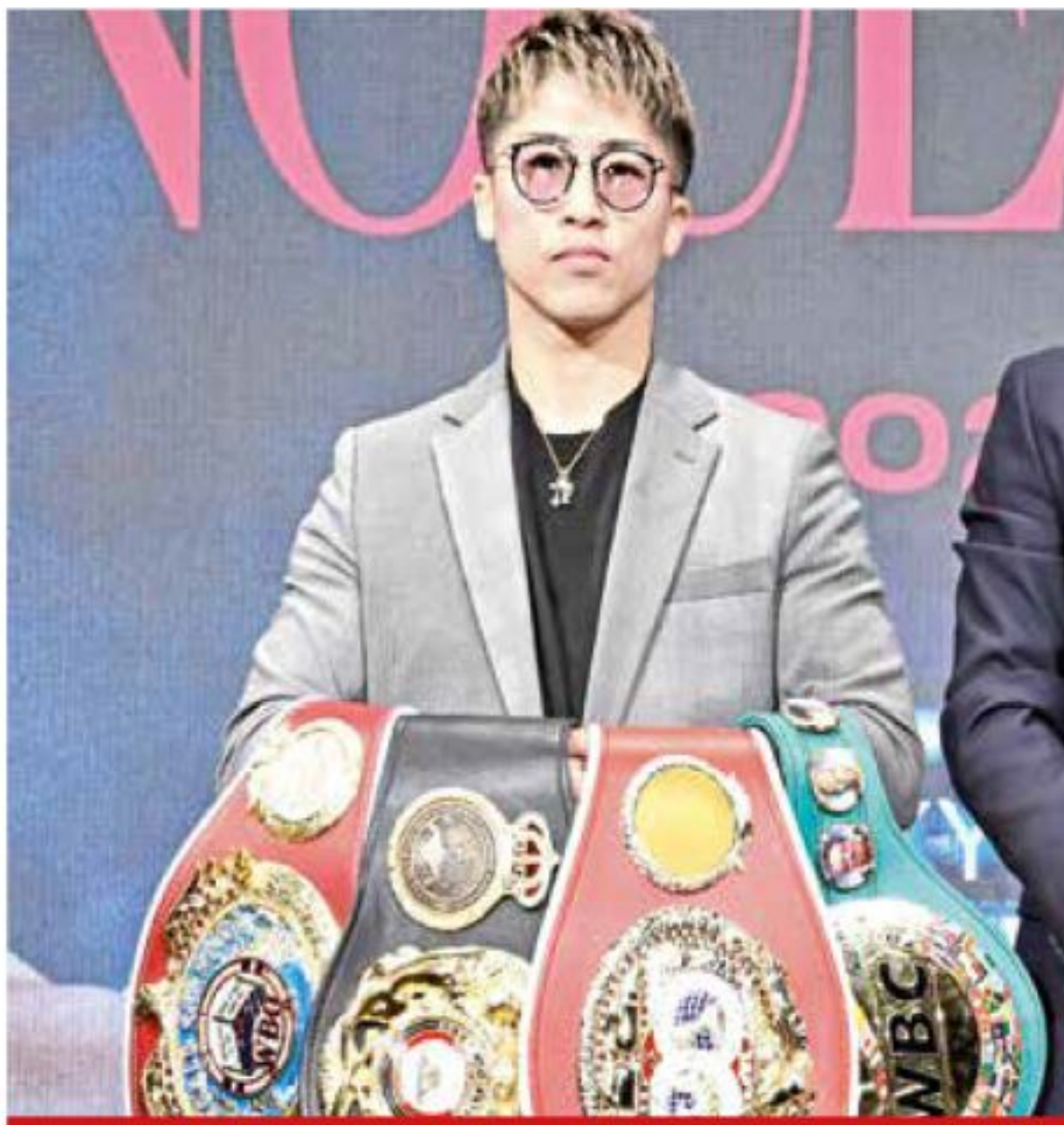
WBA-WM im Bantam: Takuma Inoue vs

Sho Ishida

WBO-WM im Bantam: Jason Moloney vs

Yoshiki Takei





## TITEL-GALA MIT INOUE & CO.

Am 6. Mai blickt die Boxwelt nach Tokio, wo Undisputed Champ Naoya „Monster“ Inoue (26-0, 23 K.o.) seine Titel im Superbantam gegen Luis Nery verteidigt. Der Mexikaner ist ehemaliger WBC-Weltmeister im Bantam und Superbantam. Insgesamt acht WM-Gürtel stehen im „Tokyo Dome“ zur Disposition – die vier von Inoue und vier weitere auf der Undercard. Jason Moloney aus Australien und Takuma Inoue, Naoyas jüngerer Bruder, werden ihre Titel im Bantamgewicht verteidigen. Zudem soll der WBA-Fliegengewichts-Titelträger Seigo Yuri Akui gegen Taku Kuwahara antreten.

## FILIP HRGOVIC STEHT BEREIT

Nachdem der Kampf um die WM-Titel im Schwergewicht zwischen Oleksandr Usyk (21-0, 14 K.o.) und Tyson Fury (34-0-1, 24 K.o.) auf den 18. Mai in Riad verlegt wurde, wäre bei einem erneuten Ausfall Furrys vorgesorgt. Wie Usyk-Promoter Alexander Krassjuk mitteilte, stünde Filip Hrgovic (17-0, 14 K.o.) bereit, um gegen den Ukrainer in den Ring zu steigen. Der Kroatie ist offizieller IBF-Mandatory. Krassjuk betonte, es werde am geplanten Datum ein Kampf um die WBA-, WBO- und IBF-Titel von Usyk stattfinden – ob mit Fury oder ohne ihn.

## NADER GIBT TRAINERAMT AB

Der Wiener Boxclub Bounce nimmt den ehemaligen ukrainischen Profiboxer Roman Shkarupa als neuen Kadertrainer mit ins Boot. Der ehemalige ukrainische WBA-Europameister und GBU-Weltmeister Roman Shkarupa tritt beim Wiener Boxclub die Nachfolge von Bounce-Gründer Daniel Nader als Chefcoach an. Nader hat das Amt aufgrund seiner Parkinson-Erkrankung niedergelegt, bleibt dem Club aber in leitender Funktion erhalten.

CANELO VS. MUNGUIA

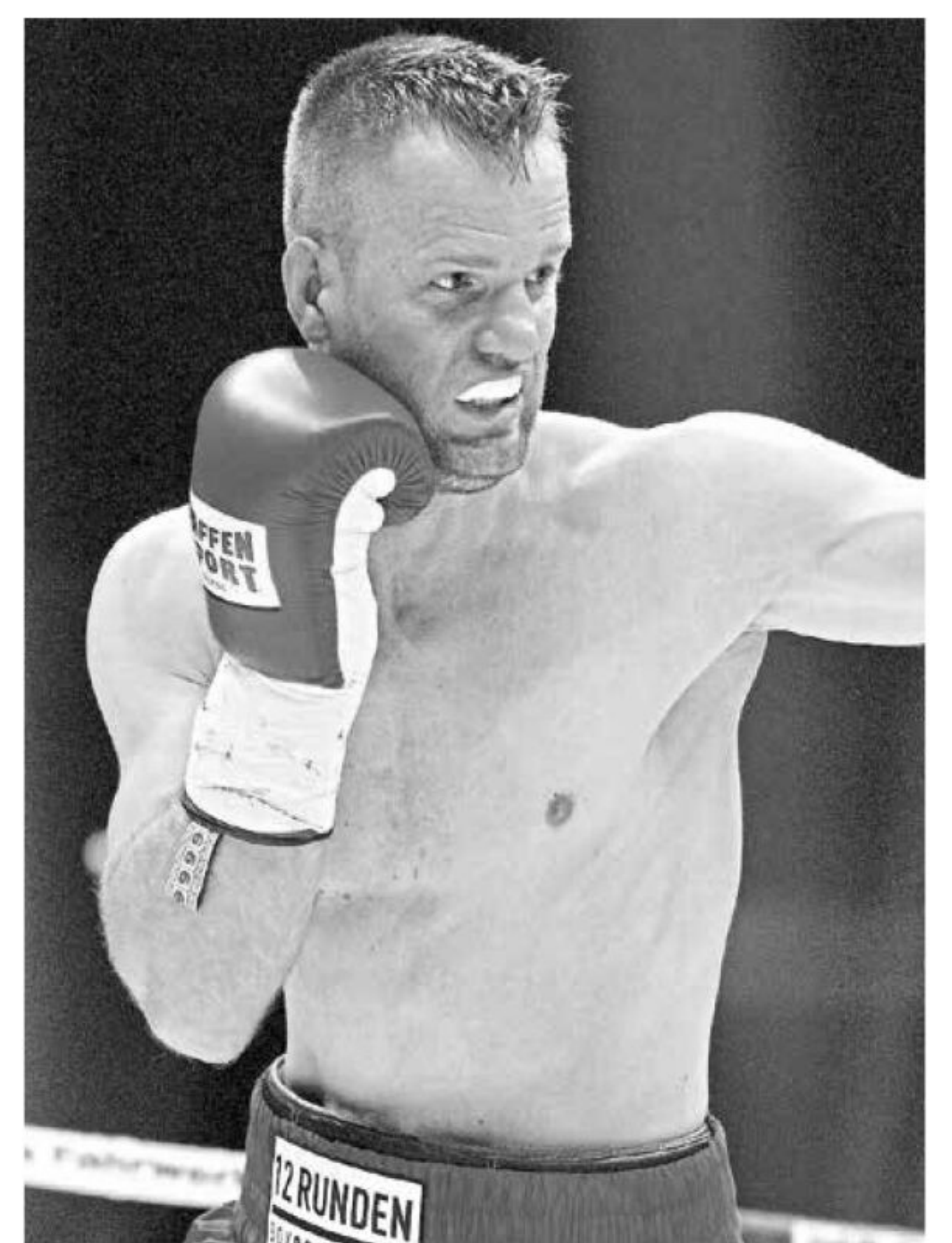
# FIESTA MEXICANA!

Nach längerer Suche hat Pound-for-Pound-Star Canelo Alvarez (60-2-2, 39 K.o.), seine nächste Herausforderung bekannt gegeben. Für die mexikanischen Box-Fans beginnt der Feiertag „Cinco de Mayo“ in diesem Jahr schon einen Tag früher, am 4. Mai. Dann tritt der unumstrittene Weltmeister im Supermittelgewicht in der T-Mobile Arena von Las Vegas (USA) gegen seinen Landsmann Jaime Munguia (43-0, 34 K.o.) an. Das Duell um die vier großen Titel in diesem Limit verspricht, ein spektakulärer Fight zu werden – treffen hier doch nicht nur zwei ehemalige Stallkollegen, sondern obendrein zwei der weltbesten Boxer aufeinander. Behält Canelo seine Gürtel, hat er schon angekündigt, im September während der Feiertage anlässlich der mexikanischen Unabhängigkeit wieder in den Ring zu steigen. Gegner soll dann der US-Amerikaner Jermall Charlo werden. ■



Canelo Alvarez (r.), hier im Infight mit Jermall Charlo am 30. September 2023, trifft am 4. Mai auf Jaime Munguia (kl. Foto)

Der 38-jährige ehemalige Profiboxer Besar Nimani ist tot. Am Abend des 9. März feuerten Unbekannte in der Bielefelder Innenstadt 16 Schüsse auf Nimani ab. Er verstarb laut verschiedenen Medienberichten noch am Tatort. Nimani kam 1985 im Kosovo zur Welt, zog 1997 nach Deutschland, wo er eine eindrucksvolle Amateurkarriere hinlegte. 2011 wechselte er ins Profilager und wurde unter anderem IBF-Europameister.





„BOXEN IM NORDEN“

# NÄCHSTE BOX-PARTY IN HAMBURG STEIGT IM MAI

**A**m 1. Mai erwartet die deutschen Box-Fans im Hamburger Szene-Club „Große Freiheit 36“ nahe der Reeperbahn neben packenden Duellen im Seilgeviert auch wieder viel Programm rund um die Kämpfe. Das Highlight des Abends ist natürlich „Boxen im Norden“-Aushängeschild Fai Phannarai (14-0, 6 K.o.) vorbehalten. Die Superbantamgewichtlerin trifft im Main-Fight der Box-Gala auf Maria Rivera (13-5-3, 3 K.o.). Nachdem sich Phannarai im Oktober 2023 an selber

Stelle gegen die Nummer eins der USA im Limit, Danielle Bennett, durchsetzte, wartet mit der Argentinierin nun der nächste Prüfstein. „The Diamond“ will erneut ihre WBF- und WIBF-Titel verteidigen und sich für einen ganz großen WM-Kampf in Stellung bringen. Neben der 23-Jährigen wird auch Alexander Pavlov (19-3, 14 K.o.) im Ring stehen. Und das nur zwei Wochen, nachdem er in Berlin gegen Thomas Piccirillo um den IBF-Interconti-Titel im Mittelgewicht kämpft. ■

Fai Phannarai (l.) bekommt es am 1. Mai in der „Großen Freiheit 36“ mit der Argentinierin Maria Rivera zu tun



STEVEN KÜCHLER

## ZWISCHEN KUNST UND KAMPFSPORT

Box-Ikone Steven Küchler posierte gemeinsam mit Künstler Alexander Dik am 24. Februar im Berliner Löwenpalais bei dessen Vernissage. Dik ist nicht nur Künstler und Schöpfer vieler beeindruckender, tiefgründiger sowie vielschichtiger Bilder und Skulpturen, sondern war einst auch Weltmeister im Taekwondo. Die Explosivität des Kampfsports findet sich in seinen Arbeiten wieder. Sie beeindruckten auch Steven Küchler, der mit sieben Turniersiegen beim Chemiepokal in Folge einen Rekord für die Ewigkeit aufstellte. Die künstlerische Ader hat Küchler von seiner Mutter, einer ausgebildeten Kunstmalerin. Im April eröffnet er in Potsdam ein Box-Studio, das ihn zeitlich sehr in Anspruch nehmen wird. Daneben will Küchler sich aber regelmäßig Zeit nehmen, um Kunst-Ausstellungen zu besuchen. ■



Kampfkunst: Steven Küchler (l.) und Alexander Dik posieren vor einem Gemälde bei der Vernissage des Künstlers in Berlin

## BOX-LEGENDEN AUF LEINWAND

**D**ie Sonderausstellung „Legenden im Ring: Box-Kunst, die umhaut“ im Deutschen Sport- und Olympiamuseum in Köln präsentiert noch bis zum 21. April beeindruckende Boxkunstwerke. Darunter finden sich zahlreiche Gemälde des Künstlers Richard T. Slone, wie das ikonische Bild von Fraziers linkem Haken gegen Ali (gr. Foto). Slone ist bekannt für seine lebendigen Darstellungen von Boxern und hat mit seinen Werken maßgeblich zur Ausstellung beigetragen. Die Sammlung von Ingo Wegerich,

einem leidenschaftlichen Kunst- und Boxliebhaber, vereint Historisches und Modernes. Die Bilder legendärer Ringhelden wie Muhammad Ali, Joe Frazier und Mike Tyson, Floyd Mayweather und Saul „Canelo“ Alvarez dokumentieren die kulturelle Bedeutung des Boxsports und zeigen eindrucksvoll, wie Boxen und Kunst miteinander verwoben sind. ■

V.l.n.r.: Kunstsammler Ingo Wegerich, Olympiasieger Torsten May, Museumsdirektor Dr. Andreas Höfer










## BLUTIGE ANGELEGENHEIT

O'Shaquie Foster (l.) beweist erneut, dass er zu den besten Superfedergewichtlern unserer Zeit gehört. Mit Abraham Nova (23-2, 16 K.o.) steht „Ice Water“ am 16. Februar ein harter Contender vor den Fäusten. Im Kampf verändert sich Novas Bartfarbe – zahlreicher Kinnstreifer geschuldet – von Runde zu Runde immer weiter von Blond zu Blutrot. Am Ende verteidigt der 30-jährige Foster (22-2, 12 K.o.) seinen WM-Gürtel des WBC im Madison Square Garden von New York (USA) knapp per Split Decision (2:1:0). Einen eiskalten Beutel Wasser brauchen nach dem Duell beide Boxer. 





# #1

Aufstieg in die Weltspitze: Mit K.o.-Power bezwang Agit Kabayel (l.) in seinem letzten Fight den bis dato unbesiegten Russen Arslanbek Makhmudov





# DAS SIND UNSERE BESTEN!

Etliche deutsche Profis sind in den Ranglisten der vier großen Weltverbände top platziert. Doch wie sieht eigentlich eine deutsche „Pound-for-Pound“-Liste aus? BOXSPORT stellt die aktuell besten Fighter quer durch die Limits zusammen.

TEXT MARTIN ARMBRUSTER & FRANK SCHWANTES

Vor ein paar Jahren wäre die Idee einer Pound-for-Pound-Rangliste mit zehn deutschen Profiboxern wohl schnell wieder in den Schubladen unserer Redaktion verschwunden. Aber: Abseits des sportlichen Mainstreams hat sich was getan in Faustkampf-Deutschland. Vincenzo Gualtieri gewann im Vorjahr einen WM-Gürtel im Mittelgewicht und wagte ein ambitioniertes, wenn auch erfolgloses USA-Abenteuer. Noel Mikaelian krönte sich zum WBC-Weltmeister im Cruisergewicht. Und Agit Kabayel hielt die deutsche Fahne im Schwergewicht bei der opulenten Box-Show der Saudis kurz vor Weihnachten eindrucksvoll hoch. Gualtieri, Mikaelian und Kabayel sind allerdings nicht die einzigen deutschen Boxer, die in ihrer Division oben anklopfen oder gar schon ganz oben angekommen sind. In sieben Gewichtsklassen leuchtet mindestens ein schwarz-rot-goldenes Icon unter den Top 15 der großen Weltverbände auf. Also doch Zeit für ein deutsches P4P-Ranking. Wer sind – gewichtsklassenübergreifend – „unsere“ Besten? BOXSPORT liefert dazu eine Top 10.

## #1 AGIT KABAYEL (24-0-0, 16 K.o.) Schwergewicht

Lange hat Agit Kabayel in seiner nun 13 fast Jahre währenden Profikarriere daraufhin gearbeitet. Jetzt könnte der WM-Eliminator gegen Frank Sanchez zum Gamechanger werden. Besiegt der Schwergewichtler aus dem SES-Stall den Kubaner, darf er um den WM-Gürtel des WBC boxen. Aktueller Titelträger ist dort der Brite Tyson Fury, zumindest bis zum Undisputed-Showdown am 18. Mai gegen Oleksandr Usyk. Doch mit wem Kabayel am Ende in den Ring steigt, ist ihm ziemlich egal. Spätestens seit seinem fulminanten Auftritt Ende Dezember in Saudi-Arabien, als der 31-Jährige den Russen Arslanbek Makhmudov auf die Bretter schickte, dürfte auch dem letzten Elite-Fighter im Schwergewicht klar sein: Mit Kabayel ist zu rechnen. Kürzlich wurde der Schützling von Trainer Sükrü Aksu bei der BOXSPORT-Wahl zum „Boxer des Jahres“ gewählt. Dennoch fliegt Kabayel in der deutschen Medienlandschaft meist unter dem Radar. Der zweimalige Europameister ist fest gewillt, das zu ändern – am besten mit dem Titel eines Schwergewichts-Champions. ▶



## #2 NOEL MIKAELIAN

(27-2-0, 12 K.o.)

Cruisergewicht  
WBC-Weltmeister

Noel Mikaelian gelang im November vergangenen Jahres Historisches: Als erster Deutscher seit Max Schmeling (1930) krönte er sich in den USA zum Weltmeister. Wie Mikaelian in Miami Ex-Champion Ilunga Makabu überrumpelte und „wegmachte“, war beeindruckend. Der WM-Triumph blieb in Deutschland allerdings weitgehend unbeachtet. Bei der BOXSPORT-Wahl zum Boxer des Jahres 2023 etwa belegte er mit gerade einmal 22 Punkten nur den sechsten Platz. Vielleicht liegt es daran, dass der Cruisergewichtler schon länger in Florida lebt. Dabei ist Mikaelian einer der wenigen deutschen Preisboxer, die in ihrem Limit seit Jahren zur Spitze gehören. Mit Mairis Briedis und Krzysztof Wlodarczyk stand er mit zwei absoluten Top-Leuten im Ring, verlor nur durch höchst umstrittene Punkturteile. Zwischen den Seilen überzeugt Mikaelian mit starker Beinarbeit und glänzender Übersicht. Der 1,92-Meter-Mann ist kaum klar zu treffen, macht als hervorragender Konterboxer seinen Gegnern das Leben schwer.

## #3 VINCENZO GUALTIERI

(21-1-1, 7 K.o.)

Mittelgewicht

Hinter dem AGON-Mittelgewichtler liegt ein ereignisreiches Jahr. Zunächst ging Vincenzo Gualtieri im Juli als Außenseiter in den Titelfight um die vakante WM der IBF, wo er den Brasilianer Esquiva Falcao mit einer großartigen Leistung einstimmig nach Punkten besiegte. Gut drei Monate später riskierte er und sein Promoter Ingo Volckmann einen Vereinigungskampf gegen WBO-Champ Zhanibek Alimkhanuly in den USA, doch Gualtieri verlor durch T.K.o. in der sechsten Runde. Unter dem Strich bewies der 31-Jährige, dass er mit der Weltspitze mithalten und sich Hoffnungen auf weitere Titelfights machen darf, so zumindest der Plan. Am 13. April kehrt der Ex-Weltmeister mit einer lösbaren Aufgabe gegen den

Nigerianer Joshua Nmomah in den Ring zurück. „Spätestens im nächsten Jahr wird er noch mal eine Chance erhalten, um etwas Großes zu kämpfen, da bin ich mir relativ sicher“, blickt AGON-Boss Volckmann voraus. Neben Gualtieris boxerischen Qualitäten sprechen vor allem seine Ausdauer und seine Willenskraft dafür, dass dies tatsächlich gelingen könnte.

## #4 JACK CULCAY

(33-4-0, 14 K.o.)

Halbmittelgewicht

„Jack kennt keine Angst, beherrscht gute Moves und wählt immer den Vorwärtsgang. Er ist einer meiner Lieblingsboxer.“ Dieses Lob stammt von AGON-Boss Ingo Volckmann (siehe auch Interview S. 20) und sagt ziemlich viel über das boxerische Potenzial von „Golden Jack“ Culcay aus. Der gebürtige Ecuadorianer, der seit 1990 in Deutschland lebt, wurde 2009 Weltmeister bei den Amateuren. Nun möchte sich Culcay diesen Traum endlich auch bei den Profis erfüllen, wenn er am 6. April in Berlin-Falkensee um die vakante IBF-WM im Halbmittelgewicht kämpft. Der 38-Jährige verfügt über einen hohen Ring-IQ und ist in der Lage, sich auf jeden Gegner einzustellen. Dieser Weg soll Culcay auch gegen seinen schlagstarken Kontrahenten Bakhran Murtazaliev zum Erfolg führen. „Ich muss schnell sein, präzise sein, immer wieder rein und raus und darf mich nicht treffen lassen“, weiß der Edeltechniker. Wie nah Culcay an der Weltspitze dran ist, konnte er in der Vergangenheit in Top-Duellen gegen Demetrius Andrade (2017), Sergiy Derevyanchenko (2019) oder 2020 im WM-Eliminator gegen Abass Baraou immer wieder zeigen. Was Golden Jack noch fehlt, ist die Krönung seiner Karriere mit einem WM-Titel. Nun hat er die große Chance dazu.

## #5 MICHAEL EIFERT

(12-1-0, 4 K.o.)

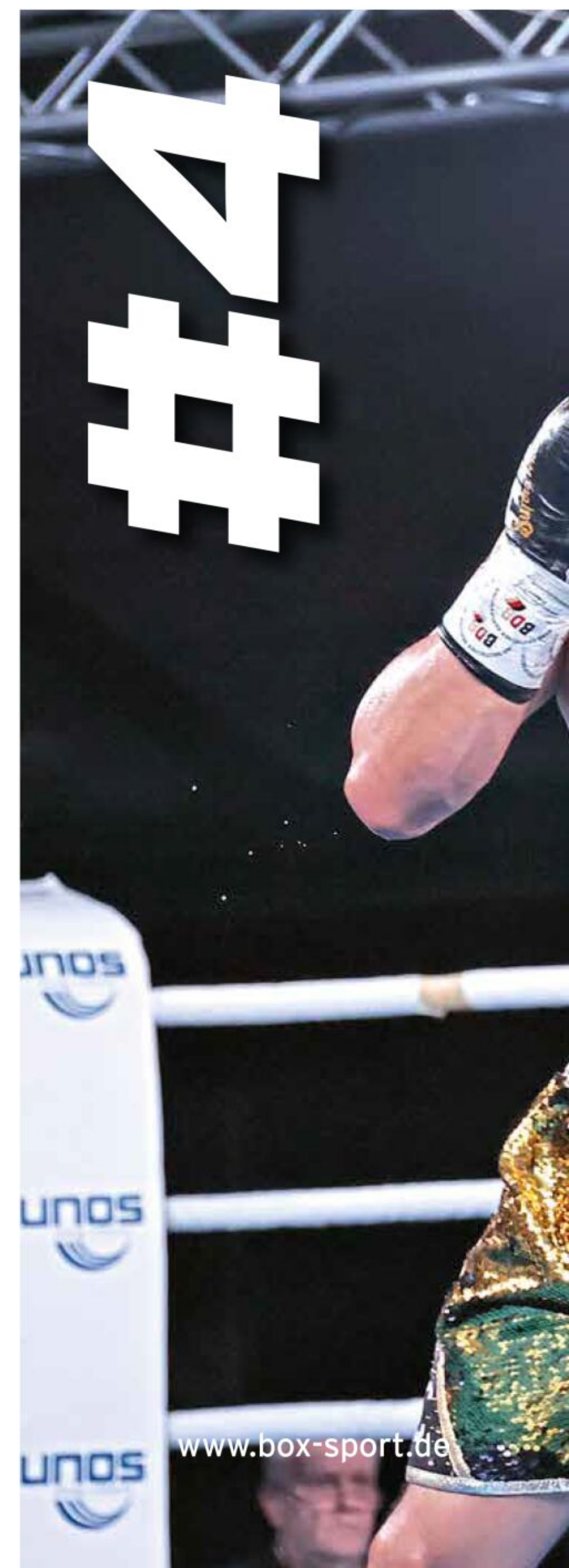
Halbschwergewicht

„Ich will gegen die Weltmeister im Halbschwergewicht boxen“, sagt Michael Eifert selbstbe-

Chance genutzt: Lange musste Noel Mikaelian (r.) auf einen WM-Fight warten – gegen Ilunga Makabu holte sich der deutsche Cruisergewichtler den WBC-Gürtel



wusst. Und das nicht einfach so. Beim Weltverband IBF steht ihm ein WM-Kampf zu. Als Nummer eins der Rangliste ist Eifert Pflichtherausforderer von Dreifach-Champion Artur Beterbiev. Eiferts hatte seinen Durchbruch im März 2023. Als klarer Außenseiter dominierte er den früheren Weltmeister Jean Pascal in dessen Heimat Kanada über zwölf Runden, feierte im IBF-Eliminator einen einstimmigen Punktsieg. Eiferts Stärken kamen zum Tragen: Der 26-Jährige überzeugt mit flinken Beinen und schnellen Kombinationen, kann dank seiner Bombenkondition (Kampfname: „Diesel“) bis zum Schlussgong Tempo bolzen. Eifert hat allerdings ein Problem: Er kommt bei der IBF nicht zum Zug. Beterbiev wird im Juni zum Vereinigungs-Showdown mit WBA-Weltmeister Dmitry Bivol antreten. Fraglich, ob sich der Sieger dem international weiterhin eher unbekannten Eifert stellt. Der SES-Profi – seit dem Pascal-Fight nicht mehr im Ring – sollte dringend wieder aktiv werden und noch mehr Erfahrung gegen starke Gegner sammeln. ▶





# #3



Im Juli letzten Jahres wurde Vincenzo Gualtieri (l.) erster deutscher Weltmeister bei einem der großen vier Verbände seit Tyron Zeuge 2018 („regulärer“ WBA-Champ)



Jetzt oder nie: Jack Culcay (l.) will sich seinen großen WM-Traum am 6. April erfüllen



# #5



Michael Eifert (r.)  
überzeugt mit Ausdauer  
und boxerischen  
Qualitäten, konnte diese  
in 2023 aber nur ein Mal  
unter Beweis stellen





EBU-Champ Abass Baraou (l.) darf den WBA-Weltmeister im Halbmittel herausfordern

## #6 ABASS BARAOU (15-1-0, 9 K.o.) Halbmittelgewicht EBU-Europameister

Schon als Amateur galt Abass Baraou als heißestes Eisen im deutschen Boxen. Als Profi fuhr er früh Siege gegen gute, erfahrene Gegner ein, kletterte in den Ranglisten Stück für Stück nach oben. Im Jahr 2020 lieferte sich Baraou in einer WM-Ausscheidung der IBF ein hochklassiges Duell mit Jack Culcay, das er nur hauchdünn (und nicht ganz unumstritten) via Split Decision verlor. Dass sich die deutschen Vorzeige-Fighters bis heute keine Revanche geliefert haben – ein Jammer! Nach dem Culcay-Kampf geriet Baraous Karriere etwas ins Stocken: Corona-Pandemie, Trainerwechsel und Querelen mit seinem Promoter Wasserman bremsten den brillanten Techniker aus. Schnee von gestern. Baraou ist wieder bei Wasserman unter Vertrag und lieferte sich Anfang März in Telford eine spektakuläre Schlacht mit dem eisenharten Briten Sam Eggington. Der Deutsche überzeugte die Punktrichter mit sehenswerten Kombinationen und krönte sich zum Europameister. Mehr noch: Da die WBA den Kampf zum Eliminator erklärte, darf Baraou auf einen baldigen WM-Fight im Halbmittelgewicht hoffen.



## #7 SLAWA SPOMER (19-0-0, 10 K.o.) Halbmittelgewicht

Wenn ein deutscher Boxer das Potenzial zum „Fan Favourite“ hat, dann Slawa Spomer. Dieses Potenzial jedenfalls stellte der 31-Jährige bei seinem letzten Kampf im Oktober 2023 eindrucksvoll zur Schau. In einer erbarmungslosen Ringschlacht schlug Spomer in Oberhausen den favorisierten Franzosen Milan Prat in der zehnten Runde k.o. – mit einem linken

Haken aus dem Bilderbuch, der die Meute am Ring zum Toben brachte. Schon zuvor hatte der Mann aus Künzelsau den Eber rausgelassen und aus allen Rohren gefeuert, insgesamt vier Mal ging der zuvor ungeschlagene Prat auf die Bretter. In dem actiongeladenen Fight gegen den schlagstarken Mann aus dem Norden von Paris bewies Spomer zudem ein belastbares Kinn. Der Deutsche marschierte unermüdlich, glänzte mit überragendem Timing, einer druckvollen Führhand und immer wieder mit dem linken Haken.

In einem spektakulären Fight schickte Slawa Spomer (r.) den favorisierten Franzosen Milan Prat (l.) mehrmals zu Boden und siegte per T.K.o.





Am 6. April will Haro Matevosyan seinen IBF-Interconti-Gürtel zum siebten Mal erfolgreich verteidigen. Danach soll ein WM-Eliminator her



Leichtgewichtler Artem Harutyunyan (l.) lieferte gegen einen Top-Mann wie Frank Martin eine starke Leistung ab

Kann Spomer dieses Paket konservieren, ist er im Halbmittelgewicht ein durchaus ernst zu nehmender Contender. Außerdem lägen deutsche Duelle mit Jack Culcay oder Abass Baraou auf der Hand.

## #8 HARO MATEVOSYAN

(18-0-0, 9 K.o.)

Halbmittelgewicht

Im AGON-Stall gilt Haro Matevosyan schon seit längerem als Kronprinz von Jack Culcay. Denn im Halbmittelgewicht, wo Culcay und Murtazaliev am 6. April um die vakante WM der IBF kämpfen, steht der gebürtige Armenier in Lauerstellung. Matevosyan wurde bei den Berlinern Stück für Stück aufgebaut, trägt bereits seit Februar 2021 den Interconti-Gürtel der IBF und wird vom Verband an Position sechs geführt. Im Rahmen der Culcay-WM will der unbesiegte Rechtsausleger seinen Titel gegen den Angolaner Uisma Lima verteidigen – danach geht es für Matevosyan laut Promoter Ingo Volckmann weiter Richtung WM-

Eliminator. Die nötige Klasse, um ganz oben anzugreifen, hat der 31-Jährige definitiv. Pikant: Holt Culcay im Halbmittel den WM-Gürtel und rückt Matevosyan mit einem eigenen Sieg im Ranking der IBF weiter vor, könnten sich die beiden Stallgefährten schon bald in einem internen Titelduell gegenüberstehen.

## #9 ARTEM HARUTYUNYAN

(12-1-0, 7 K.o.)

Leichtgewicht

Bei den Olympischen Spielen in Rio erkämpfte Artem Harutyunyan 2016 als einziger deutscher Boxer Edelmetall, gewann die Bronzemedaille. Kein Wunder, dass der Mann aus Hamburg nach seinem Wechsel zu den Profis als großer Hoffnungsträger in den Ring kletterte. Trotz einiger guter Siege blieb der Durchbruch zunächst aus. Zum einen schwankten Harutyunyans Leistungen, zum anderen erzielte das Revival seines Promoters Universum nicht die erhoffte Wir-

## DEUTSCHE TOP-10:

Wo Agit Kabayel & Co. bei den Weltverbänden stehen.

Pl.	Boxer	Limit	Kampfrecord	WBC	WBA	IBF	WBO
1.	Agit Kabayel	Schwer	24-0-0, 16 K.o.	4.	8.	7.	8.
2.	Noel Mikaelian	Cruiser	27-2-0, 12 K.o.	Champ	-	-	-
3.	Vincenzo Gualtieri	Mittel	21-1-1, 7 K.o.	-	-	9.	-
4.	Jack Culcay	Halbmittel	33-4-0, 14 K.o.	-	-	2.	-
5.	Michael Eifert	Halbschwer	12-1-0, 4 K.o.	-	-	1.	5.
6.	Abass Baraou	Halbmittel	15-1-0, 9 K.o.	-	4.	-	-
7.	Slawa Spomer	Halbmittel	19-0-0, 10 K.o.	-	-	8.	5.
8.	Haro Matevosyan	Halbmittel	18-0-0, 9 K.o.	-	-	6.	-
9.	Artem Harutyunyan	Leicht	12-1-0, 7 K.o.	9.	-	-	-
10.	Simon Zachenhuber	Supermittel	23-0-0, 14 K.o.	-	-	9.	-

Außerdem hat das renommierte US-Magazin „The Ring“ die deutschen Profis Noel Mikaelian (4.), Michael Eifert (8.) und Agit Kabayel (10.) jeweils in seinen Top-10 platziert.

Stand der Daten:  
18. März 2024



# 01#



23 Kämpfe, 23 Siege – schafft Simon Zachenhuber (l.) nun den Sprung aufs nächste Level?

kung (auch weil das ZDF als TV-Partner nur kurz an Bord stieg). Vergangenen Sommer setzte der 33-Jährige in Las Vegas aber ein echtes Statement. Als vermeintlich leichter Gegner für US-Star Frank Martin verpflichtet, brachte Harutyunyan den „Ghost“ in arge Nöte. Defensiv wich der Deutsche oft gekonnt aus, offensiv überzeugte er vor allem mit wuchtigen Attacken zum Körper Martins. Weil sein Auge stark angeschwollen war, ging Harutyunyan in der Schlussrunde kurz in die Knie, um Zeit zu kaufen –

verlor so knapp nach Punkten. „Showtime“-Punktrichter Steve Farhood sah dagegen ein Remis. Klar ist: Mit dieser Leistung hat sich Harutyunyan im Leichtgewicht einen Namen gemacht.

## #10 SIMON ZACHENHUBER (23-0-0, 14 K.o.) Supermittelgewicht

Nach seinem einstimmigen Punktsieg am 16. März in Stralsund gegen Nick Morsink ist der

Trend bei Simon Zachenhuber unverändert: Für den „Matador“ geht es weiter aufwärts. Zachenhuber hat sich bis in die Top-10 beziehungsweise Top-15 der Weltverbände hochgeboxt (siehe Kasten). Theoretisch wäre er gar ein potenzieller Gegner für einen Weltmeister, der seinen Titel freiwillig verteidigt – wäre dieser im Supermittelgewicht nicht „Undisputed“ und würde Canelo Alvarez heißen. Generell stimmt die Entwicklung bei Zachenhuber, der auch taktisch immer cleverer wird. Weiteres Plus: Der 25-Jäh-

rige stellt sich zunehmend unbequemen Gegnern wie zuletzt Emre Cukur, den er Ende Oktober in einem Duell auf Augenhöhe per T.K.o. besiegte. Mit seiner großen Fanbase und seinem Bekanntheitsgrad im Rücken dürfte der sympathische Erdinger weiter ein gefragter Fighter hierzulande sein. Doch um weiteres Potenzial zutage zu fördern, wünscht man sich für den Matador nach knapp zwei Dutzend Profikämpfen den Aufstieg ins nächste Level – und einen Prüfstein von internationalem Format. ■



**ZUR PERSON:  
INGO VOLCKMANN**

- Geboren wurde Ingo Volckmann am 1. August 1967 in Berlin.
- 1998 gründete der Geschäftsmann die „AGON Group GmbH“. Zur AGON-Kette gehören Hotels in Berlin und auf Mallorca.
- Seit 2002 ist Volckmann zudem Geschäftsführender Gesellschafter der „Lunos Lüftungstechnik“. Das Berliner Unternehmen ist Marktführer für dezentrale Wohnungslüftungssysteme und agiert weltweit.
- 2017 gründete der begeisterte Kampfsportler die Box-Promotion „AGON Sports & Events“. Aktuell gehören dem Berliner Stall 14 Boxer an.
- Volckmann ist verheiratet, hat drei Kinder und lebt in Berlin und auf Mallorca.
- Auf der Baleareninsel widmet sich der Unternehmer auch seinem zweiten Sportprojekt, dem spanischen Fußball-Drittligisten Atletico Baleares, den er seit 2014 als Präsident führt.





INGO VOLCKMANN:

# „JACK IST EINFACH EIN GEILER BOXER“

Seitdem Ingo Volckmann 2017 den AGON-Stall gründete, hat sich einiges getan bei den Berlinern. Doch eines ist bis heute gleich geblieben, wie der sportbegeisterte Unternehmer im Interview betont: Ziel ist es, Weltmeister hervorzubringen. Die nächste Chance dazu hat Jack Culcay am 6. April.

INTERVIEW: FRANK SCHWANTES

**Herr Volckmann, als Eigentümer führen Sie sowohl den Berliner Boxstall AGON Sports wie auch den spanischen Fußball-Drittligisten Atletico Baleares. Welches Team bereitet Ihnen aktuell mehr Freude?**

Die Antwort ist relativ einfach: unser Box-Team. Die Fußballer sind den letzten Jahren einige Male am Aufstieg in die zweite spanische Liga gescheitert, aktuell kämpfen sie aber gegen den Abstieg in die vierte Liga.

**Dann sprechen wir lieber übers Boxen. Am 6. April kämpft AGON-Halbmittelgewichtler Jack Culcay in Berlin-Falkensee um die vakante WM der IBF. Hatten Sie überhaupt noch an das Zustandekommen dieses WM-Kampfes geglaubt?**

Jack wurde von der IBF im August 2020 für einen WM-Eliminator bestimmt – ich finde es eine absolute Frechheit, dass das Ganze über drei Jahre gedauert hat. Jetzt ist es ein Kampf um die vakante Weltmeisterschaft geworden, aber das kann keine Entschuldigung sein. Es ist absolut ärgerlich, dass Boxer wie Canelo Alvarez oder Jermell Charlo machen können, was sie wollen, und die Verbände sich von denen auf der Nase herumtanzen lassen. Das gefällt mir nicht, wofür gibt es Ranglisten? Es geht nicht nur um meine Boxer, auch andere haben viele Kämpfe bestreiten und sich ihre Positionen erarbeiten müssen. Als Promoter hat man zudem viel Geld für diese Fights ausgegeben – um dann nie die Chance zu bekommen, gegen den wahren Champion zu kämpfen. Das ist eine absolute Frechheit und es war bei Jack ein extremes Beispiel.

**Wie bewerten Sie Jacks Chancen auf einen Sieg gegen Bakhran Murtazaliev?**

Definitiv gut. Ich bin quasi „all in“ gegangen und habe eine ganze Menge Geld für den Kampf geboten (666.300 US-Dollar; Anm.d.Red.), um ihn nach Deutschland zu holen, weil ich wirklich an Jack glaube. Ich kenne ihn nun eine ganze Weile, sehe ihn ständig im Training und habe auch schon in früheren Duellen erkannt, was er alles drauf hat. Jack hat auf jeden Fall die Möglichkeit, noch mal Weltmeister zu werden, sonst hätte ich es nicht gemacht.

**Wie wird Jack diesen Fight angehen?**

Er ist jemand, der sich oft an den Gegner anpasst. Und wenn der stark haut, dann mischt Jack gern mit. Aber das darf er gegen schlagstarken Murtazaliev natürlich nicht machen, sondern er muss beweglich sein, hin- und wieder weggehen. Aber ich bin überzeugt, dass Trainer Franquis

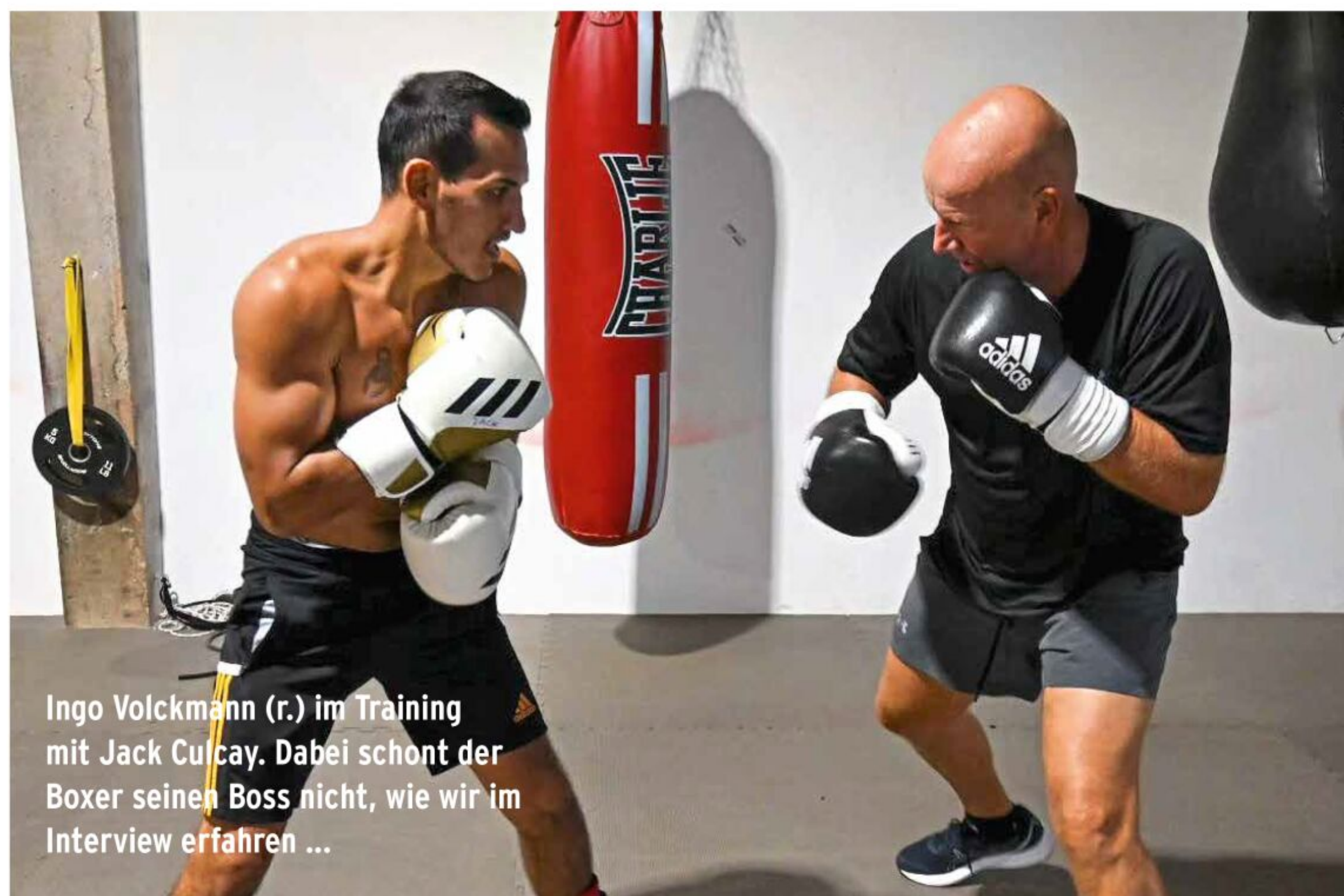
Aldama ihm die richtige Taktik verordnet hat.

**Sie trainieren auch schon mal gern mit Ihren Boxern. Wie ist es, gegen Jack zu boxen?**

Wir trainieren ja eher leicht. Jack verschont mich, aber auf die Rippen gibt er immer ganz gerne. (schmunzelt) Er ist wie ein Bullterrier, der immer nach vorne geht. Ich bin ja nur Freizeitsportler und fühle mich nach drei Minuten so, als hätte ich schon zehn Runden geboxt. Jack ist einfach ein geiler Boxer. Er kennt keine Angst, beherrscht gute Moves und wählt immer den Vorwärtsgang. Er ist einer meiner Lieblingsboxer, dem ich auch gerne beim Training zuschaue.

**Werden wie Fans, die in Falkensee nicht live vor Ort sein können, den WM-Kampf im Free-TV sehen können?**

Es freut mich für die Fans, dass wir mit dem RBB (Rundfunk





**ÜBERWÄLTIGEND:  
IM LETZTEN JAHR  
WURDE VINCENZO  
GUALTIERI (M.)  
WELTMEISTER IM  
MITTELGEWICHT.  
DAS BEWEG-  
TE AUCH INGO  
VOLCKMANN (L.)**



Berlin-Brandenburg) einen öffentlich-rechtlichen Sender gefunden, der auf jeden Fall dabei ist und frei überträgt. Allerdings bietet die Summe, die wir dafür erhalten, uns nicht die Möglichkeit, den Kampf auch nur annähernd zu refinanzieren. Wir sind auch mit Sendern wie ARD, ZDF und RTL in Gesprächen, da haben wir bereits bei der Gualtieri-WM im vergangenen Jahr einige Türen aufgestoßen. Aber dazu kann ich jetzt noch nichts Konkretes sagen.

**Im letzten Jahr konnte AGON mit dem WM-Gewinn von Vincenzo Gualtieri den größten sportlichen Erfolg seiner Geschichte feiern. Auch wenn der IBF-Gürtel wenige Monate später im Vereinigungskampf in den USA wieder verloren ging: Was war das für eine Erfahrung für Sie?**

Ich muss gestehen, das war unbeschreiblich. Wir haben in seiner Heimatstadt Wuppertal veranstaltet, die Halle war voll mit Freunden und mit Fans von Vincenzo. Das war absolutes Gänsehaut-Feeling. Kurz zuvor war bereits Etinosa Oliha IBO-Champ im Mittelgewicht geworden. Man will ja Weltmeister produzieren, aber an Vincenzo haben die wenigsten geglaubt. Der Trainer und ich müssen was in ihm gesehen haben, sonst hätte ich ihn damals nicht verpflichtet. Aber ich bin froh, dass er es geschafft hat. Und so soll es weitergehen. Wir haben noch Haro Matevosyan im Kesch, der richtig gut ist. Jack, wie schon gesagt. William Scull ist die Nummer eins bei der IBF im Supermittel, Schwergewichtler Granit Shala kommt nach. Und

Etinosa wird als IBO-Weltmeister jetzt auch bei den großen Verbänden angreifen. Also, dieser Tag in Wuppertal war insgesamt einfach ein krasses Erlebnis. Ich hoffe, dass sich dieses Gefühl in Falkensee wiederholt.

**Sie haben Gualtieri nach seinen WM-Kämpfen ein wenig Ruhe gegönnt. Welche sportlichen Ziele gibt es für ihn?**

Vincenzo kommt jetzt erst mal mit einem leichten Kampf wieder rein, dann wird er dieses Jahr zwei bis drei Fights bekommen. Man sieht es auch im Training, er ist absolut gereift. Dann wird er spätestens nächstes Jahr noch mal eine Chance erhalten, um etwas Großes zu kämpfen, da bin ich mir relativ sicher.

**Mit Etinosa Oliha haben Sie einen zweiten ambitionierten Mittelgewichtler im Stall. Gibt es für ihn schon einen Fahrplan?**

Er verteidigt jetzt in Falkensee seinen Titel gegen den Franzosen Ismael Seck. Wenn Etinosa dann in den Ranglisten weiter steigt, versuchen wir, bei einem der großen vier Weltverbände anzugreifen. Wir wissen noch nicht genau, bei welchem, aber Etinosa ist erst 25 Jahre jung. Vielleicht brauchen wir zwei, drei weitere Kämpfe, um einen Eliminator zu bekommen. Wir sind dran, ich sehe ihn auch als großen Titelaspiranten.

**Wie würden Sie die Philosophie und Ausrichtung des AGON-Stalls beschreiben?**

Wir sind ein bodenständiger, aber ambitionierter Stall, der in familiärer Atmosphäre erfolgreich arbeitet. Auch beim Trai-

ning meiner Boxer auf Mallorca bin ich immer mit dabei. Wir versuchen, das Beste aus ihnen herauszukitzeln und sie zu Weltmeistern zu machen. Das ist ein harter Weg und einige von ihnen werden es nicht schaffen, aber so ist es nun mal in Box-Business. Wenn Sie die Boxer selber fragen, glaube ich, dass sie sich bei uns wohlfühlen und wir uns gut um sie kümmern.

**AGON-Supermittelgewichtler William Scull ist seit Juli 2022 IBF-Mandatory von Canelo Alvarez. Zuletzt suchte Canelo einen Gegner für seinen nächsten Fight Anfang Mai, aber an Scull dachte er immer noch nicht. Woran liegt das?**

Ich weiß, dass es ums Geld geht. Wenn Canelo zum Beispiel gegen David Benavidez kämpft, gibt es für ihn vielleicht 50 Millionen, wenn er gegen uns kämpft, erhält er vielleicht zwei Millionen. Geld ist das eine, aber es geht auch darum, wer nach den Regeln des Verbandes das Recht hat, gegen den Weltmeister zu kämpfen. Deshalb muss es für Champions wie Canelo eine Timeline geben. Und hat er ein Jahr lang seinen Titel nicht verteidigt, muss dieser aberkannt werden. Aber ich habe einen Vertrag mit Canelo ...

**Was für einen genau?**

Der Vertrag ist von seinem Team unterschrieben zurückgekommen, schon vor einem Monat. Natürlich mit einer Klausel versehen. Wir haben sogar zwei Verträge mit Canelos Team für den 4. Mai in Las Vegas: einen über einen Vorkampf und einen für einen Fight gegen Canelo.

**Der Berliner Unternehmer – hier am Sandsack – hält sich fit, trainiert fünf Mal in der Woche mit seinen Boxern im AGON-Gym auf Mallorca**





**Glauben Sie persönlich noch an einen Kampf Scull vs. Canelo in diesem Jahr?**

Kürzlich hieß es noch, Canelo wolle den Promoter wechseln und weg von Al Haymon und „Premier Boxing Champions“. Aber das ist schwierig zu durchschauen. Mein Tipp: Wechselt Canelo den Promoter, glaube ich nicht daran. Bleibt er bei seinem Promoter, glaube ich daran.

**AGON-Halbmittelgewichtler Haro Matvosyan trägt schon seit längerem den Interconti-Gürtel der IBF. Ist er bereit für größere Aufgaben?**

Haro ist im Moment die Nummer sechs der IBF, der Verband hat ihn nach seinem letzten Fight nicht hochgestuft, was aber eigentlich passieren muss. Er wird jetzt noch einen Kampf bestreiten und dann einen WM-Eliminator boxen, das schreiben die Regeln der IBF so vor. Dann bekommt Haro sehr wahrscheinlich einen starken Gegner und wäre bei einem Sieg Pflichtheerausforderer von Jack, wenn er Weltmeister wird.

**Granit Shala ist 27 Jahre jung, gilt als großes Schwergewichts-Talent und soll am 13. April um den EM-Gürtel der EBU kämpfen. Doch es gab im Vorfeld Absagen.**

Endlich konnten wir das Ding festmachen. Es ist schade, dass die angesetzten Kämpfe gegen Dubois und Joyce, trotz positiver Signale der Gegenseite, nicht finalisiert werden konnten. Fakt ist: Granit hat bei keinem Gegner gekniffen, sondern bei allen zugesagt. Er will es wissen und oben mit dabei sein. Mit dem Ukrainer Oleksandr Zakhoshyi konnten wir uns jetzt zügig einigen und werden den EM-Kampf nach Berlin holen. Für Granit wird das eine erste Standortbestimmung und ich freue mich auf den Kampf!

**Welche Ziele verfolgen Sie mit Ihren Neuzugängen Lelito Lopez, Hamsat Shadalov und Paul Wall?**

Mittelgewichtler Lelito Lopez ist mit seinen 30 Jahren schon ein wenig älter. Er wird jetzt noch ein, zwei Kämpfe bestreiten, danach geht es für ihn gleich gegen echte „Granaten“ – entweder schafft er es oder er schafft es nicht, das ist der Deal mit ihm. Die anderen beiden sind aufstrebende junge Boxer, Hamsat ist 25 Jahre jung und boxt im Leicht-, Paul 27 Jahre und kämpft im Halbmittelgewicht. Die beiden Jungs brauchen noch

ein bisschen Zeit. Aber mein Ziel ist es, jeden Boxer zu einem WM-Endausscheider zu bringen und dann hoffentlich auch zum Weltmeister zu machen.

**Will man mit den Fernsehsendern ins Geschäft kommen, ist es von Vorteil, nicht nur über gute Boxer, sondern auch über echte Typen zu verfügen. Wer aus Ihrem Stall könnte dies am ehesten erfüllen?**

Man kann solche Typen „aufbauen“. Vincenzo zum Beispiel war mit seinem WM-Kampf und in der Rocky-Doku bereits im Fernsehen, er ist auch ein lustiger Kerl. Sonst sind alle meine Boxer Typen, jeder auf seine Art und wenn auch mehr auf den Sport fokussiert. Harro ist total witzig, Jack wiederum ist sehr seriös und ein äußerst guter Boxer. Um die Charaktere von Sportlern zu beleuchten, braucht man die Fernsehsender, indem sie Beiträge drehen und die Boxer auch mal von ihrer privaten Seite zeigen. Die Zuschauer wollen gern mehr über sie erfahren, das ist einfach so. Ein echter Typ ist jedenfalls Tyron Zeuge, ein durchgeknallter. Ich mag Tyron, er hat auch immer Sprüche beim Training rausgehauen. Jetzt ist er schon länger nicht mehr bei uns, ich wünsche ich trotzdem alles Gute.

**Agit Kabayel hat sich vor allem Ende letzten Jahres mit einem spektakulären Auftritt in die Weltspitze geboxt. Ihr Boxer Vincenzo Gualtieri dagegen wurde im letzten Jahr bereits Weltmeister, doch bei der BOXSPORT-Wahl „Boxer des Jahres 2023“ gewann Kabayel. Wie bewerten Sie dieses Ergebnis?**

Agit hat auf jeden Fall auch eine Menge Follower und eine gute Fanbase, was bei dieser Publikumswahl mitentscheidend ist. Dennoch hat mich das Ergebnis ein wenig gewundert. Für mich war ganz klar Vincenzo die Nummer eins, weil er im letzten Jahr der erste deutsche Weltmeister seit langem geworden ist. Am Ende sehe ich es sportlich: Ich freue mich über jeden Boxer, der uns nach vorne bringt – ob es Agit oder ein anderer ist, es kann nur gut für uns sein. Es gibt jedenfalls einige gute Jungs im deutschen Profiboxen, von denen ich hoffe, dass sie das Boxen wieder nach oben führen.

**Im Moment spielt die internationale Musik vor allem in Saudi-Arabien, insbesondere im Schwergewicht. Gefällt Ihnen diese Entwicklung?**

Ich bin da ein bisschen zwiege-

spalten. Auf der einen Seite ist es cool, wenn die Saudis gute Kämpfe zusammenstellen. Und das tun sie, muss man fairerweise sagen. Auf der anderen Seite wollen jetzt alle nach Saudi-Arabien. Am liebsten würde keiner mehr einen „normalen“ Kampf bestreiten, alle wollen plötzlich Riesenbörsen, weil sie denken, sie könnten alle in Riad boxen. Offen gestanden habe ich mir dazu noch keine abschließende Meinung gebildet. Mir persönlich ist das Box-Mekka Las Vegas näher. Aber wenn einer meiner Boxer ein tolles Angebot für einen Kampf in Saudi-Arabien bekommen würde, würde ich ihm diese Chance nicht verbauen.

**Sie haben den AGON-Stall 2017 gegründet. Woher stammt Ihre Begeisterung für den Faustkampf – und hätten Sie damals geglaubt, dass aus Ihrer Box-Leidenschaft mal so ein großes Business entstehen würde?**

Ich habe selbst mit 15 mit Kickboxen angefangen und betreibe nun schon seit rund 30 Jahren Kampfsport. Ich mag den Kampf Mann gegen Mann. Boxen ist eine ehrliche Sache, bei der der Bessere gewinnt. Beim Fußball, den ich auch mag, lassen sich individuelle Fehler vom Team auffangen, da trägt man nie allein die Schuld – im Boxen dagegen ist man selbst schuld. Als ich damals Jack Culcay kennenlernte und mit ihm sprach, sagte ich mir: Okay, warum nicht einfach mal probieren, einen Boxstall zu gründen. Wenn ich etwas mache, will ich auch immer einer der Besten sein. Heute bin ich im Boxgeschäft voll engagiert und habe mit Vincenzo und Etinosa schon zwei Weltmeister hervorgebracht. Es funktioniert also.

**„ALLE WOLLEN PLÖTZLICH RIESEN-BÖRSEN, WEIL SIE DENKEN, SIE KÖNNTEN ALLE IN SAUDI-ARABIEN BOXEN.“**



**Stolzer AGON-Promoter: Ingo Volckmann mit IBO-Champ Etinosa Oliha (o.). Unten mit EM-Aspirant Granit Shala (3.v.l.) und Team**





JACK CULCAY

# WM-FIEBER IN FALKENSEE

Am 6. April kämpft „Golden Jack“ gegen Bakhram Murtazaliev um die vakante IBF-Weltmeisterschaft. In BOXSPORT erklärt der Halbmittelgewichtler, wie er sich auf diesen Titelfight und seinen Gegner einstellt.

**J**ahrelang musste Jack Culcay (33-4, 14 K.o.) auf seine Chance warten. „Ich weiß gar nicht genau, wie lange. Es war auf jeden Fall eine Ewigkeit“, sagt der Halbmittelgewichtler aus dem AGON-Stall. Nun bekommt Culcay seinen mehr als verdienten WM-Kampf. In der Stadthalle Falkensee nahe Berlin trifft „Golden Jack“ am 6. April auf den Russen Bakhram Murtazaliev (21-0, 15 K.o.). „Ich werde bereit sein, um meine Chance zu nutzen“, betont Culcay. Dass der Kampf nun in Deutschland stattfindet, macht für den gebürtigen Ecuadorianer einen großen Unterschied, denn in Amerika wäre ein Punktsieg „sehr schwer“. Nun ist er also der Heimboxer. „Ein kleiner Bonus“, weiß Culcay. Doch der 38-Jährige will einen fairen Kampf: „Wenn er mich zwölf Runden dominiert, zu Boden schlägt und ich trotzdem gewinne, bin ich unzufrieden. So will ich nicht Weltmeister werden!“

Golden Jack begegnet Murtazaliev, der einen Größenvorteil von neun Zentimeter genießt, mit Respekt. Er müsse „schnell sein, präzise sein, immer wieder schnell rein und raus und mich nicht treffen lassen“. Sein Gegner habe zudem die „Ausdauer für zwölf Runden“. Und es gilt, Murtazaliefs Schlagkraft

nicht zur Entfaltung kommen zu lassen. „Meine Taktik ist: viel bewegen, weil er hart schlägt, vor allem mit der Rechten.“ Auch Culcay weiß, dass man bei größeren Gegnern von unten beginnen soll. Deshalb habe er immer wieder geübt, erst zum Körper zu treffen, dann zum Kopf. Und der Rechten auszuweichen, so dass dies zum Automatismus wird. Er werde sich auf keinen Fall „auf eine Prügelei einlassen, sondern mein Boxen durchziehen“.

## „SEHR INTENSIVE“ VORBEREITUNG

Die Vorbereitung Culcays auf die WM sei „ohne Probleme verlaufen“, erklärte AGON-Manager Dr. Horst-Peter Strickrodt gegenüber BOXSPORT. „Wir hatten zahlreiche Sparringspartner für Jack auf Mallorca, es war eine sehr intensive Phase.“ In Bezug auf die TV-Übertragung teilte Strickrodt mit, dass der RBB (Rundfunk Berlin-Brandenburg; d.Red.) die Culcay-WM live übertragen wird. Auch mit dem MDR (Mitteldeutscher Rundfunk) waren die AGON-Macher in Gesprächen, die bei Redaktionsschluss aber noch nicht abgeschlossen waren. **B**

TEXT ROBIN JOSTEN & MARTIN ARMBRUSTER



Etinosa Oliha verteidigte seinen IBO-Titel im November 2023 erfolgreich gegen Faton Vukshinaj

## AGON-GALA AM 6. APRIL

### TOP-FIGHTS MIT OLIIHA & MATEVOSYAN

Neben dem WM-Kampf von Jack Culcay wird auch Etinosa Oliha (19-0, 8 K.o.) am 6. April ein WM-Duell bestreiten. Der IBO-Weltmeister im Mittelgewicht verteidigt seinen Gürtel im zweiten Main-Fight des Abends gegen Ismael Seck (12-7-2, 5 K.o.) aus Frankreich. Auch Halbmittelgewichtler Haro Matevosyan (18-0, 9 K.o.), Träger des Intercontinental-Gürtel der IBF, bekommt mit dem Angolaner Uisma Lima (11-1, 8 K.o.) einen Hochkaräter vor die Fäuste. Außerdem stehen bei der Box-Gala, die von AGON Sports und Kuc Boxing Promotion veranstaltet wird, auf der Undercard: Victor Cakiqi vs. Sabari Jaishankar (Halbwelter), Jan Meiser vs. Edin Avdic (Mittel), Saida Bukvic vs. Anna Lisa Brozzi (Bantam) sowie Paul Wall vs. Simone Bono (Halbmittel).

Jack Culcay (l.) – hier gegen Damiano Falcinelli – hat in seiner Karriere schon oft bewiesen, dass körperlich größere Gegner kein Problem für ihn darstellen





# ABASS BARAOU GEGEN SAM EGGINGTON

**WANN:** 1. März 2024

**WO:** Telford International Centre, Telford, England

**SIEGERIN:** Baraou, PS MD (2:0:1)

Im Halbmittelgewicht gibt es einen neuen deutschen Europameister. Abass Baraou (15-1, 9 K.o.) hat in einem actionreichen Fight auswärts den Engländer Sam Eggington (34-9, 20 K.o.) bezwungen und sich den EM-Titel gesichert. Zusätzlich ist der Berliner mit dem Sieg auch noch klar auf WM-Kurs, denn der Kampf im Telford International Centre war gleichzeitig ein WBA-Eliminator.

Eggington ist bekannt für spektakuläre und dramatische Kämpfe. Doch Baraou war eindeutig eine Nummer zu groß für den Lokalmatador. Die ersten Runden liefen noch relativ ausgeglichen. Baraou stellte sich oftmals in der Halbdistanz den Angriffen Eggingtons – und hatte dennoch meist das bessere Ende auf seiner Seite. Der 29-jährige Berliner schlug schnelle Kombinationen, die seinen englischen Kontrahenten durchrüttelten. Gleichzeitig konnte Baraou mit geschickten Meidbewegungen den meisten Händen Eggingtons die Wirkung nehmen.

Ab Runde sieben wurde die Vorstellung dann noch dominanter: Baraou konnte das Tempo halten, boxte technisch versiert und brachte starke Hände ins Ziel. Eggington schien von Runde zu Runde immer mehr die Kraft auszugehen. Sein Kämpferherz hielt ihn aber im Fight – sogar in Runde neun, als Baraou ihn am Rande eines Niederschlags hatte. Schlussendlich biss sich Eggington durch, verlor aber klar nach Punkten. Daran konnte auch ein kaum nachvollziehbares 114:114 auf dem Punktzettel von Freddy Rafn nichts ändern. Jean-Robert Laine (117:111) und Mika Lindgren (117:112) überstimmten diese Scorecard und machten Baraou zum neuen Europameister. Dem Berliner stehen nun alle Türen Richtung Weltspitze offen. ■



## TYRON ZEUGE GEGEN ZACH PARKER

**WANN:** 16. März 2024

**WO:** Resorts World Arena, Birmingham, England

**SIEGER:** Parker, PS (3:0)

Eine verpasste Chance. So lässt sich Tyron Zeuges (27-2-1, 15 K.o.) Auftritt in Birmingham wohl am besten zusammenfassen. Der Berliner Supermittelgewichtler hat aus seinen Gelegenheiten, von denen es einige gab, einfach zu wenig gemacht und so am Ende nach einer uninspirierten Leistung verdient nach Punkten gegen Zach Parker (24-1, 17 K.o.) aus England verloren. Parker zeigte sich von Beginn an beweglich, während Zeuge aus der Ringmitte boxte. Der 31-jährige Deutsche hatte durchgehend Probleme, mit der Workrate seines britischen Kontrahenten mitzuhalten.

Zeuge wartete auf seine Momente, probierte es dann mit überfallartigen Angriffen – und das stellenweise durchaus mit Erfolg. Beweis dafür war Runde zwei, wo Zeuge nach einem Angriff Parkers zur Gegenattacke ansetzte und den 29-jährigen Briten mit einer kurzen Rechten am Kopf traf, als dieser bereits nicht mehr damit rechnete. Parker wackelte und musste nach weiteren Schlägen sogar auf die Bretter. Zeuges Nachsetzen blieb aber ohne Erfolg und Parker erholte sich schnell nach dem kurzen Schock.

Der Engländer blieb bei seinem Gameplan, boxte diszipliniert aus der Distanz hinter seinem Jab und konnte oftmals mit der schnelleren Beinarbeit den Angriffsversuchen Zeuges ausweichen. Schon in den mittleren Runden schien der Berliner, der nicht topfit wirkte, konditionelle Probleme zu bekommen. So wanderte Runde um Runde bei den Punktrichtern zu Parker, der einfach mehr machte. In der zehnten und letzten Runde gab es noch mal ein Aufbäumen von Zeuge, aber er konnte nichts wirklich Substanzielles landen. Am Ende gewann Parker verdient mit 98:91, 97:92 und 96:94. ■



## MAX SUSKE GEGEN LEONEL EDUARDO AVILA

**WANN:** 16. März 2024

**WO:** Vogelsanghalle, Stralsund

**SIEGERIN:** Avila, K.o. (2. Runde)

Bitteres Ende im Heimspiel bei P2M: Der Stralsunder Max Suske (8-2, 7 K.o.) verlor vor heimischem Publikum in der Vogelsanghalle seinen Junioren-WM-Kampf nach Version des WBC durch Knockout in Runde zwei gegen Leonel Eduardo Avila (10-3, 4 K.o.) aus Argentinien. Die erste Runde war noch sehr ausgeglichen. Die beiden Youngster, Suske 21 und Avila 23 Jahre alt, lieferten sich ein Supermittelgewichtsduell mit hohem Tempo. Doch in Runde zwei kam das unerwartet frühe und brutale Ende. Zunächst ging Suske nach einem Schlag kurz zu Boden. Die Aktion wurde aber nicht als Niederschlag gewertet. Doch der junge Deutsche wirkte angeschlagen. Avila sah seine Chance, machte Druck und konnte nur Sekunden später eine fürchterliche Rechte landen, die Suske an der Schläfe traf. Der Stralsunder ging mit dem Gesicht voraus zu Boden und blieb reglos liegen – Knockout. Glücklicherweise kam der 21-Jährige nach einigen Momenten und ärztlicher Betreuung wieder auf die Beine. Es war ein Schock für Suske und das Stralsunder Publikum.

Im Vorprogramm lief es für die P2M-Boxer besser. So gab es Siege im Schwergewicht für Peter Kadiru (18-1, 10 K.o.) und Viktor Jurk (7-0, 5 K.o.), die beide vorzeitig gewannen. Kadiru bezwang Victor Emilio Ramirez durch Aufgabe in Runde neun. Jurk benötigte für Dominic Vial sogar nur 33 Sekunden. Auch Simon Zachenhuber (23-0, 14 K.o.) blieb auf der Siegerstraße. Der Erdinger gewann seinen Fight im Supermittelgewicht gegen Nick Morsink über acht Runden nach Punkten. Dilar Kisikyol (10-0, 2 K.o.) holte den WIBF-Titel im Leichtgewicht mit einem Punktsieg über Marisa Gabriela Nunez. ■





Kurz nach der Absage ist die Enttäuschung bei Nina Meinke nicht zu übersehen. Unten: Amanda Serrano verkündet unter Tränen und mit Sonnenbrille, dass sie nicht kämpfen kann

NINA MEINKE

# UNFINISHED BUSINESS

Es sollte einer der größten Abende im Frauenboxen werden. Doch statt eines packenden WM-Fights zwischen Amanda Serrano und Nina Meinke gab es eine bittere Absage, die Fragen aufwirft.

**N**ina Meinke gegen Amanda Serrano oder „The Brave“ vs. „The Real Deal“ hieß der WM-Kampf, welcher am 3. März in Puerto Rico stattfinden sollte. Serrano (46-2-1, 30 K.o.) wollte ihre Gürtel der Verbände WBA, WBO, IBF und IBO aufs Spiel setzen, für Meinke (18-3, 4 K.o.) wäre es der größte Kampf ihrer Karriere gewesen. Die Box-Gala von Jake Pauls „Most Valuable Promotion“ (MVP) nahm zunächst einen

ganz normalen Lauf. Von Kampf zu Kampf füllten sich die Ränge im „Coliseum San Juan“, und es wurde immer lauter. Spätestens nach dem schnellen Knockout von Boxer und Influencer Jake Paul, der seinen Gegner im vorletzten Duell des Abends zügig auf die Matte schickte, war alles bereit für den großen Showdown. Doch genau in dem Moment, als alles angerichtet war, trat Amanda Serrano mit Sonnenbrille in

den Ring – und verkündete, dass der Main-Fight ausfällt. „Ich bin gekommen, um zu kämpfen. Ich bin gekommen, um eine Show für euch zu machen“, beteuerte der Pound-for-Pound-Star. „Ich habe alles für euch gegeben, ich habe alles für euch aufs Spiel gesetzt. Es tut mir aus tiefstem Herzen leid.“

Ein äußerst bitterer Moment für Nina Meinke, hatte sich die Federgewichtlerin aus Berlin wo-

chenlang auf dieses Duell vorbereitet. „Ich bin in der Form meines Lebens“, sagte Meinke kurz nach der Absage des WM-Kampfs. Der Frust, der die 31-Jährige und ihre Teammitglieder aus dem P2M-Stall gepackt hatte, wuch dann schnell in eine Art Zweckoptimismus. „Ich hoffe, dass sich Amanda schnell erholt und wir einen neuen Termin finden“, erklärte Meinke kämpferisch. „Ich bin bereit, wenn du es bist.“





Nur, ist Serrano das? In einer Pressemitteilung von MVP, die noch am Abend der Absage veröffentlicht wurde, heißt es: „Amanda Serrano wurde von der puerto-ricanischen Boxkommission (PRBC) aufgrund einer gestern erlittenen Augenverletzung für untauglich erklärt, heute Abend zu kämpfen.“ Jordan Maldonado, Serranos Manager, führte die Situation auf ein Haargel zurück, das mit Serranos Auge in Berührung kam und angeblich eine Allergie auslöste. Doch Aussagen des medizinischen Direktors der PRBC stellen diese Erklärung auf den Kopf.

#### FARCE UM AUGENVERLETZUNG

Jose Luis Fossas Blanco sagte gegenüber der puerto-ricanischen Zeitung „El Nuevo Dia“, Serrano habe vor dem Kampf gegen Meinke eingeräumt, mental nicht bereit zu sein. Zudem sei bei der Untersuchung in der Umkleidekabine festgestellt worden, dass das Auge der Championesse keine Anzeichen für fremde Substanzen aufwies. „Ich überprüfte ihre Pupillen; Amanda reagierte sehr gut. Der weiße Teil ihres Auges war sehr klar. Es sah nicht wie ein giftiges Auge aus“, äußerte Blanco und führte aus: „Nachdem ich ihr lange Fragen gestellt und sie untersucht hatte, sagte ich zu ihr: ‚Komm her, Amanda. Auf einer Skala von eins bis zehn – wie fühlst du dich mental, um in den Ring zu steigen und dich mit einer hochrangigen Kämpferin zu messen?‘ Und sie sah mich an und gab mir zu verstehen, dass sie in diesem Moment mental nicht bereit war.“

Stellt sich dennoch die Frage: Warum erfuhr das Team von Meinke erst eine Stunde vor dem eigentlichen Kampfbeginn von der Absage, wenn die angebliche Verletzung am Auge Serranos schon am Tag zuvor bekannt war? Es scheint auf der Hand zu liegen, dass Jake Paul nicht in einem halb-leeren Coliseum kämpfen wollte, welches es bei einer vorzeitigen Absage des Main-Fights sicherlich gegeben hätte.

#### „EIN GROSSER SCHOCK“

Für Nina Meinke hätte es eine perfekte Reise in die Karibik werden können. Zwei Tage nach dem geplatzten Titelkampf feierte „The Brave“ mit der Familie ihren 31. Geburtstag in Puerto Rico. Nachdem die Feierlichkeiten beendet waren, gab die WM-Herausforderin Einblick in ihre Gefühlswelt.

„Ich muss ehrlich sagen, dass der Ausgang dieses Abends ein richtiger Schock war. Ich bereite mich als Boxerin natürlich auf alle möglichen Szenarien vor, aber nicht auf so etwas“, gestand Meinke. Und stellte klar: „Das lässt mich bis heute nicht los und wird mich auch nicht loslassen, bis wir beide im Ring stehen. Dieser Kampf steht mir zu!“ Sie habe durch die zwölfwöchige Vorbereitung auf Weihnachten, Silvester, Familie und Freunde und vieles mehr verzichtet. „Ich bin um die halbe Welt gereist, habe mich eingeschlossen, um in Top-Form zu kommen. Ich habe Amanda etwas versprochen und mein Wort gehalten. Jetzt erhoffe ich mir von den Verbänden und Promotern, dass auch sie ihr Wort halten. Denn ich will diesen Kampf.“

Kay Huste war von den Ereignissen in San Juan ebenso angefasst. Doch genau wie seine Boxerin gab sich auch Meinke's Coach kämpferisch: „Meine Gefühlslage? Immer noch nicht greifbar und sprachlos. So was habe ich noch nie erleben müssen.“ Besonders mit seinem Schützling fühlt er mit. „Nina ist zwölf Wochen durch die Hölle gegangen. Gerade die Sparringsphase in der Dominikanischen Republik hatte es echt in sich!“ Nina sei top vorbereitet gewesen und die WM-Titel unbedingt nach Deutschland holen wollen. „60 Minuten vor dem Kampf abzusagen ist eine echt bittere Pille für Nina und das gesamte Team, auch für die Zuschauer in der Halle und die Fans zu Hause.“

Nina Meinke's Promotor Axel Plasz sah das ähnlich. „Nina ist in der Form ihres Lebens! Darum tut eine solche Absage besonders weh“, erklärte der P2M-Chef. „Amanda Serrano tut gut daran, sich möglichst schnell auf einen neuen Fight gegen Nina zu einigen, um so alle möglichen Spekulationen aus dem Weg zu räumen.“ Für alle Fans, die extra mit nach Puerto Rico gereist waren, um Nina Meinke zu unterstützen, hat sich der Hamburger Stall ein besonderes Trostpflaster einfallen lassen. Wer ein Coliseum-Ticket vorlegen kann, erhält eine VIP-Einladung für eine der diesjährigen P2M-Boxgalas.

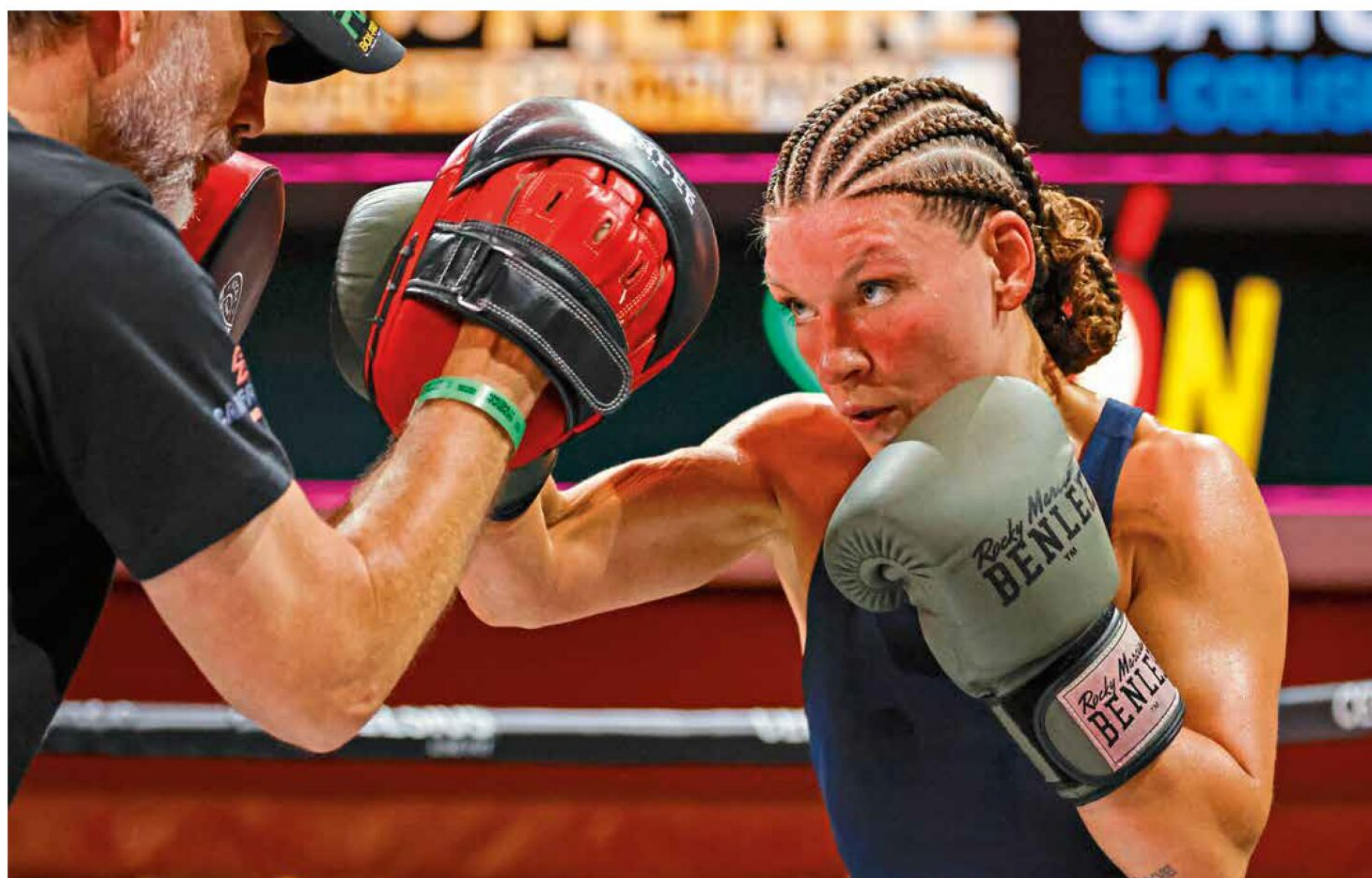
#### NACHHOLTERMIN IM JULI?

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe stand noch nicht fest, ob beziehungsweise wann das Duell nachgeholt wird. P2M-Sportdirektor Christian Morales versicherte gegenüber BOXSPORT, dass man „alles für diesen Kampf geben“ werde. Nach wie vor ist Meinke die Pflichttherausforderin von Serrano, und die IBF äußerte bereits, dass die Puertoricanerin ihren nächsten Kampf auf jeden Fall gegen die Deutsche austragen muss. Am 20. Juli wird Jake Paul bei einem Mega-Showkampf gegen den ehemaligen Box-Superstar Mike Tyson in den Ring steigen. Bleibt zu hoffen, dass Meinke und Serrano spätestens dann im AT&T Stadium von Dallas (USA) als Co-Main-Event ihr „Unfinished Business“ zu Ende bringen können. ■

TEXT ROBIN JOSTEN

„ICH HOFFE, DASS SICH AMANDA SCHNELL ERHOLT UND WIR EINEN NEUEN TERMIN FINDEN. ICH BIN BEREIT, WENN DU ES BIST.“

Beim Open-Workout vor dem Kampf zeigte die Berlinerin, dass sie in absoluter Top-Form ist





Durch den Sieg über Sam Eggington sicherte sich Abass Baraou (l.) das WM-Herausforderungsrecht der WBA im Halbmittelgewicht

ABASS BARAOU

# NÄCHSTER STOPP WELTMEISTERSCHAFT

Um Ausnahmeboxer Abass Baraou war es ruhig geworden. Nach dem Gewinn des Europameistertitels im März steht er wieder im Rampenlicht. Der Halbmittelgewichtler aus Oberhausen darf bald um die Weltmeisterschaft kämpfen – und träumt von großen Events in Deutschland.



**E**r arbeitet dort, wo andere Urlaub machen. In Miami, in Florida. Nur wenige hundert Meter vom Strand entfernt. Vor einem halben Jahr zog es Abass Baraou in die USA, um seiner Karriere wieder Schwung zu verleihen. Mit dem ehemaligen kubanischen Nationaltrainer Jorge Rubio an seiner Seite wollte der 29 Jahre alte Halbmittelgewichtler endlich den Sprung in die Weltspitze schaffen – und das ist ihm gelungen. Nach dem Gewinn des Europameistertitels Anfang März winken große Kämpfe. Vielleicht in England, vielleicht in den USA. Doch Baraou will unbedingt auch in Deutschland in den Ring steigen. Im Ruhrpott, in Oberhausen. In seiner Heimatstadt, wo er bei Ring Frei Oberhausen das Einmaleins des Boxens gelernt hatte. Dort, wo einst deutsche Boxlegenden wie Dariusz Michalczewski oder Felix Sturm die riesige Rudolf Weber-Arena füllten. Das will auch der Hoffnungsträger von Wasserman Boxing schaffen. „Das ist mein großer Traum“, sagt der frisch gebackene Europameister. Dass er bald um die Weltmeisterschaft kämpfen wird, steht nach seinem verdienten Punktsieg in Telford (England) gegen Lokalmatador Sam Eggington fest. Denn den Kampf hatte die World Boxing Association (WBA) zum WM-Eliminator erklärt. „Ich bin bereit, gegen die Besten in meiner Gewichtsklasse zu kämpfen“, betont Baraou. Nächster Gegner könnte der Usbeke Israil Madrimov werden, der erst vor wenigen Wochen den WBA-Weltmeistertitel gewann.

#### TRAUM VOM WM-TITEL

„Er steht ganz oben auf unserer Liste, aber Abass hat viele Optionen. Auch ein Kampf gegen Vergil Ortiz Jr. wäre sehr, sehr interessant“, sagt Promoter Nisse Sauerland und schiebt nach: „Wir sind total von ihm überzeugt. Er wird der nächste deutsche Weltmeister.“ Der Traum vom Weltmeistertitel treibt Baraou an, seitdem er im April 2018 sein Profidebüt gab. Nach einer beeindruckenden Amateurkarriere, in der er Gold bei den Europameisterschaften und Bronze bei den Weltmeisterschaften gewonnen hatte. Im fünften Kampf boxte er bereits gegen einen Ex-Weltmeister, den Mexikaner Carlos Molina, den er überzeugend bezwang. Er war einer von vielen starken Boxern, mit denen der gebürtige Aalener mit togolesischen Wurzeln in der Frühphase

seiner Karriere in den Ring stieg. Klassische Aufbaueegner fehlen im Rekord des 29-Jährigen, auf den im August 2020 eine weitere Reifeprüfung wartete. Gegen Ex-Weltmeister Jack Culcay, mit dem er sich in Berlin ein hochklassiges Gefecht lieferte. Viele Experten sahen Baraou nach zwölf, teils sehr engen Runden als Sieger. Doch zwei von drei Punktrichter hatten Culcay hauchdünn vorn. „Dieser Kampf war für mich sehr lehrreich“, erinnert sich Baraou. „Danach wollte ich gleich wieder ein Ausrufezeichen setzen, aber daraus wurde leider nichts.“ Der Senkrechstarter erlebte einen Karriereknick. Die Corona-Pandemie und Verletzungen bremsen ihn aus. Monatelang musste der Normalausleger pausieren, 2022 stand er sogar nur einmal im Ring.

#### DER RICHTIGE SCHRITT

„Das war eine schwierige Zeit, die mich aber stärker gemacht hat“, sagt der 29-Jährige. „Ich habe mich nicht runterziehen lassen, sondern war zäh und habe sehr hart trainiert. Heute bin ich ganz anders aufgestellt – boxerisch, aber auch mental“, unterstreicht Baraou, der in seinen ersten Profijahren mit Kulttrainer Ulli Wegner zusammengearbeitet hatte. 2021 zog es ihn von Berlin nach London, um beim englischen Starcoach Adam Booth die nächsten Schritte zu machen. „Ich wusste damals: Wenn ich in Deutschland bleibe, geht mein Niveau runter. Ich musste dorthin gehen, wo das Boxen boomt.“ Baraou entwickelte sich zwar weiter, aber an gute Kämpfe kam er nicht. Er war nur einer unter vielen starken Boxern, die Booth betreute. Und er hatte das Gefühl, dass er sein



**„EGGINGTON HATTE EIN GROSSES KÄMPFERHERZ, ABER ICH HABE ES GEBROCHEN. ICH BIN VOLLKOMMEN ZUFRIEDEN MIT MEINER LEISTUNG.“**

Talent verschwenden könnte. Im September 2023 zog er schließlich die Reißleine. „Die Zeit in London war eine wichtige Erfahrung, aber ich brauchte eine Veränderung.“ In die USA zu gehen, sei der logische nächste Schritt gewesen. Aber auch ein Schritt, der mit Risiken verbunden war. „Es hätte schief gehen können“, meint der Europameister. Doch mit Jorge Rubio fand er einen Trainer, mit dem er von Anfang an sehr gut harmonierte. „Mit ihm an der Seite

habe ich den Spaß am Boxen neu entdeckt“, sagt der Halbmittelgewichtler und fügt hinzu: „Rubio ist ein sehr erfahrener Trainer, der mit mir an vielen Dingen arbeitet – beispielsweise an meiner Beweglichkeit und Schnelligkeit.“

Dass der Schritt in die USA richtig war, unterstrich Baraou in seinem jüngsten Kampf. Gegen den erfahrenen Eggington überzeugte er mit starker Defensive und Beinarbeit – und landete immer wieder präzise Treffer. Besonders in der zweiten Kampfhälfte zeigte der 29-Jährige allerfeinstes Boxen. „Nach der vierten Runde war mir klar, dass ich das Ding gewinnen werde“, erinnert er sich und ergänzt: „Eggington hatte ein großes Kämpferherz, aber ich habe es gebrochen. Ich bin vollkommen zufrieden mit meiner Leistung.“ Beim Fernsehinterview kurz nach dem Kampf hatte er Tränen in den Augen, sprach von einem langen Weg – und von vielen Herausforderungen, die er meistern musste. „Manche hatten mich vielleicht schon abgeschrieben, aber jetzt bin ich wieder da.“ Baraou peilt große Kämpfe an – in England, in den USA, aber auch in Deutschland. Eine Revanche gegen Culcay hat er beispielsweise weiterhin im Hinterkopf. „Wenn er seinen Weltmeisterschaftskampf gewinnt, dann könnten wir vielleicht wieder einen großen Kampf in Deutschland auf die Beine stellen.“ Das ist auch das Ziel seines Promoters, der den deutschen Markt in den vergangenen Jahren vernachlässigt hatte. „Die großen Events gehören zurück nach Deutschland“, betont Sauerland. Nach seinem England-Coup weilte Baraou für einige Tage in Deutschland. Er besuchte seine Familie in Oberhausen, traf sich mit vielen alten Freunden. Und er joggte um die Rudolf Weber-Arena, in der er als junger Boxer deutschen Ringlegenden zujubelte. Jetzt ist er kurz davor, selbst die große Bühne zu betreten. ■

TEXT DANIEL SEEHUBER



Seine bisher einzige Profi-Niederlage muss Baraou (r.) im August 2020 gegen AGON-Boxer Jack Culcay (l.) hinnehmen

#### ABASS BARAOU

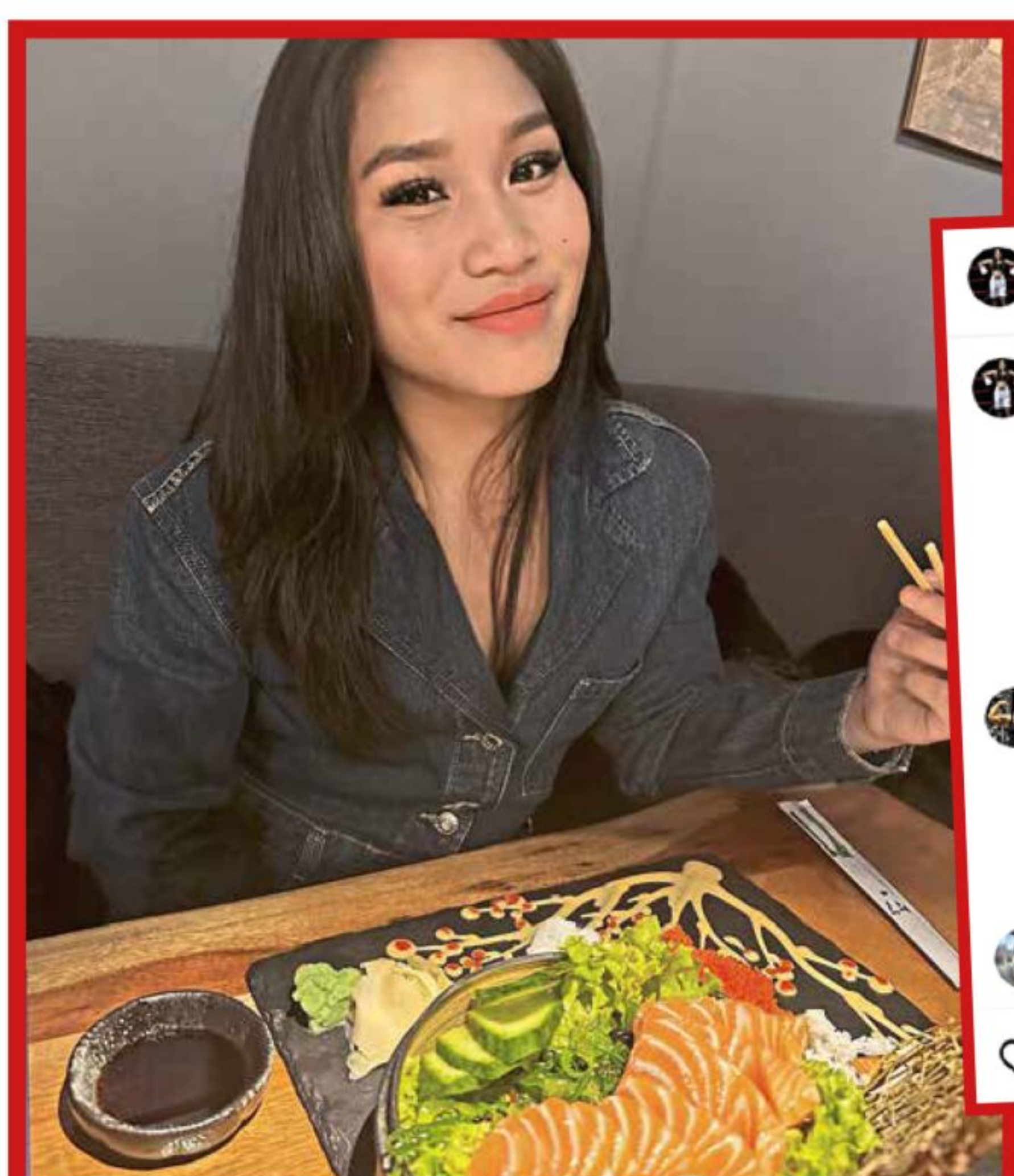
Geboren am: 28. Oktober 1994  
Gewichtskl.: Halbmittelgewicht  
Größe: 1,76 m  
Auslage: normal  
Profi-Debüt: 28. April 2018

SIEGE (K.O.)	NIEDERL.	UNENTSCH.
15 <sup>(9)</sup>	1	0



# #MIT DEN STARS IM NETZ UNTERWEGS

Ob beim Essen, im Gym oder in der Sauna – viele Boxer teilen ihr Leben mit ihren Fans in den sozialen Medien. BOXSPORT hat sich auf den Instagram-Kanälen umgeschaut und zeigt euch diesmal die Top-Posts von Tyron Zeuge, Sarah Liegmann, Patrick Rokohl und Co.



**FAI PHANNARAI**



## GUTE LAUNE

Fai Phannarai (@faiphannarai) lässt es sich im Restaurant „Buddha Garden“ in Nürnberg mit Sushi gut gehen. Da bekommt die Superbantamgewichtlerin von „Boxen im Norden“ direkt ein Lachen im Gesicht, denn: Für die 23-Jährige bedeutet „gutes Essen gleich gute Laune“, wie sie unter dem Instagram-Post schreibt.



**PETER KADIRU**



## PURES ADRENALIN

P2M-Schwergewichtler Peter Kadiru (@peterkadiru) reiste Anfang Februar – gemeinsam mit P2M-Chef Axel Plass (@axel.plass.p2mboxing) – nach London. Dort führten die beiden bei einem Treffen mit dem britischen Box-Superstar Anthony Joshua „inspirierende Gespräche“, und sicherlich wurde auch die ein oder andere Runde gespart.



**PATRICK ROKOHL**

## BOX-TRAUM VERWIRKLICHT

Die Vorbereitung auf seinen Kampf am 30. März in der Lindenhalle Wolfenbüttel (nach Redaktionsschluss) absolvierte Patrick Rokohl (@patrick-rokohl) im „Mayweather Boxing Club“ in Las Vegas. Für den 35-jährigen Supermittelgewichtler ging hier ein „Traum“ in Erfüllung.







## DILAR KISIKYOL

### DIE MACHT DER FREUNDLICHKEIT

Auch in der Vorbereitung auf ihre Titelverteidigung in Stralsund am 16. März nahm sich P2M-Boxerin Dilar Kisikyol (@dilarkisikyol) Zeit, um der Jugend ihren Sport näher zu bringen. Zwei kleine Mädels konnte die Leichtgewichtlerin auf jeden Fall vom Boxen überzeugen. Zu ihrem Post schrieb die 32-Jährige: „Die Macht der Freundlichkeit und die Magie der Träume lehren.“

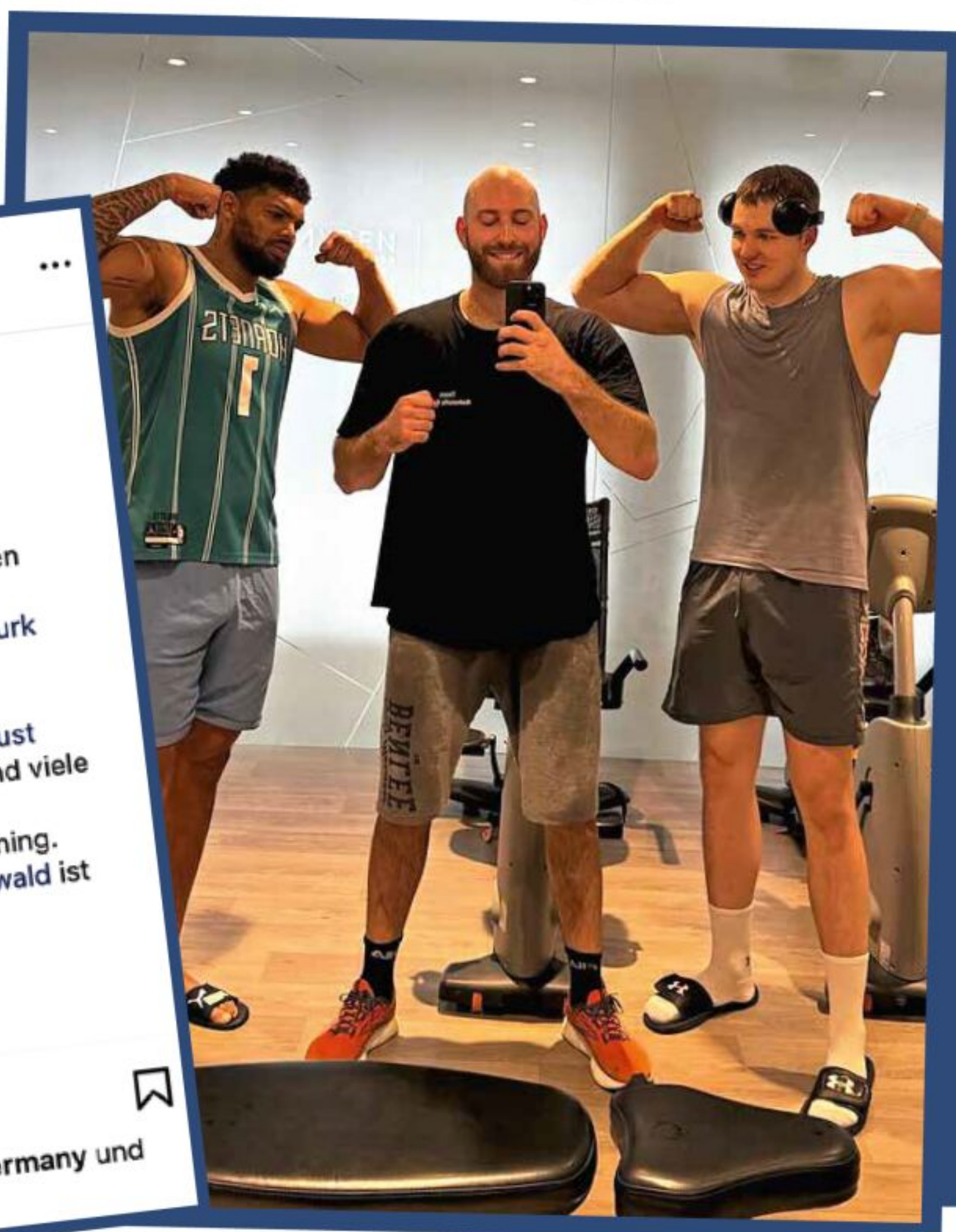


MEDIA

## DANIEL DIETZ

### STARKER DREIERPACK

Daniel Dietz (Mitte, @daniel\_dietz\_official), Emmanuel Odiase (links, @emaodiase) und Viktor Jurk (r., @vikorjurk) waren zu Gast im Trainingslager von Oleksandr Usyk. Wer von den dreien wohl am ehesten Tyson Fury gleicht und daher der beste Sparringspartner für den Ukrainer war? Auf jeden Fall durften alle drei „viele tolle Leute“ kennenlernen.



## SARAH LIEGMANN



### MEINE TRAUMZIELE

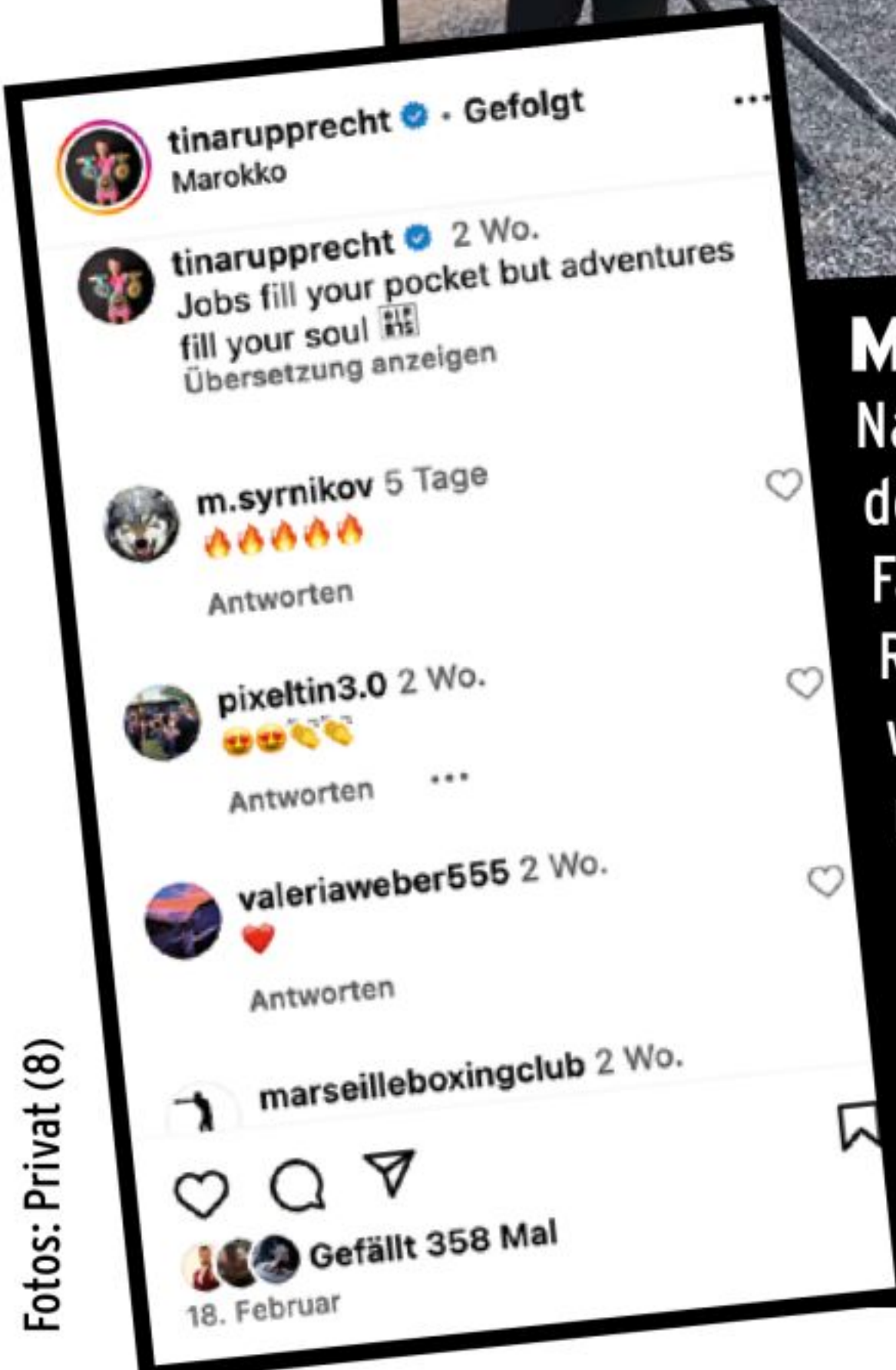
WBC-Junioren-Weltmeisterin Sarah Liegmann (@sarahliegmann) absolvierte die Vorbereitung auf ihren letzten Kampf erneut in den USA. Neben hartem Training genehmigt sich die 22-Jährige natürlich auch mal ein bisschen Entspannung. Und wo könnte man sich besser erholen als bei einem Aufenthalt in der Sauna?



## TINA RUPPRECHT

### MEHR ALS VERDIENT

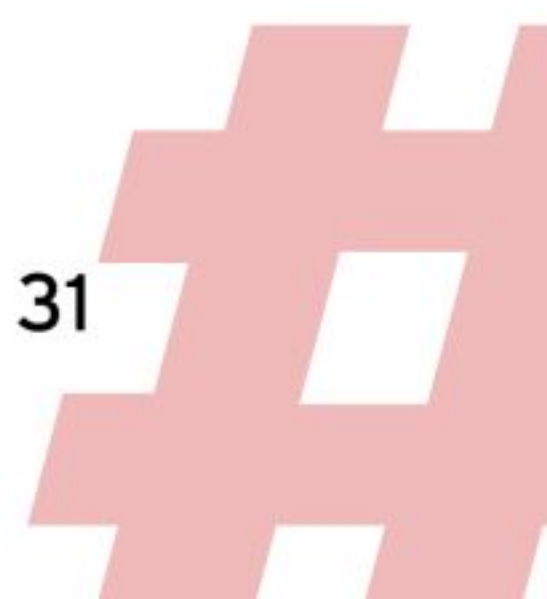
Nach ihrem Sieg im WM-Kampf um den WBC-Titel im Atomgewicht gegen Fabiana Bytyqi gönnte sich Tina Rupprecht (@tinarupprecht) einen wohlverdienten Urlaub. Gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Markus Fritschi reiste die 31-Jährige nach Marokko. Zu ihrem Urlaubspost schrieb sie: „Jobs füllen deine Tasche, aber Abenteuer füllen deine Seele.“



## TYRON ZEUGE

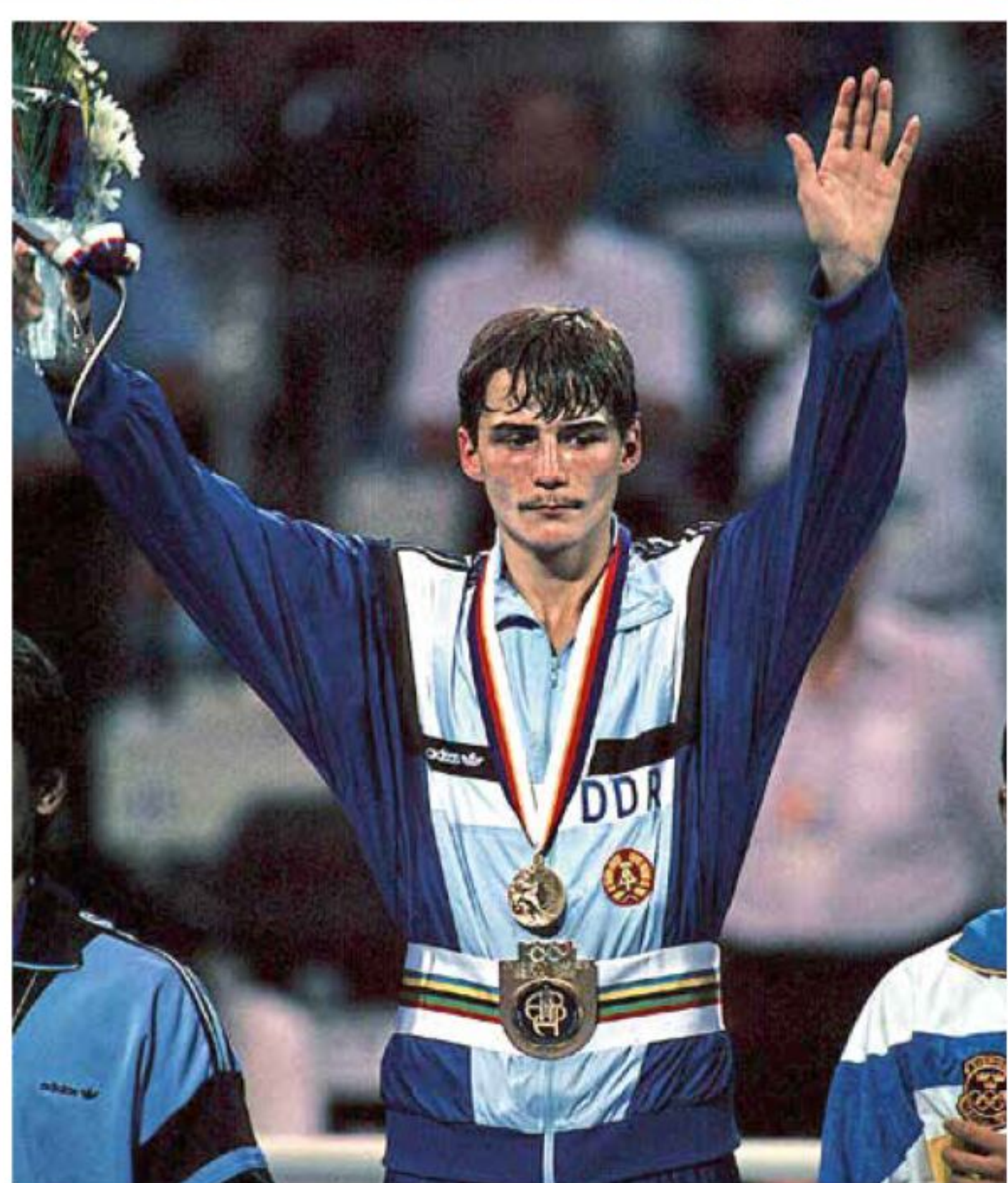
### ENDLICH DER ALTE

Nach einer kleinen Auszeit kehrte Tyron Zeuge (@tyronzeuge) Mitte März (nach Redaktionschluss) wieder zurück auf der großen Bühne. Seine Rückkehr feierte der Supermittelgewichtler auf Instagram mit seinen Fans. „Gute Laune, Leute! Ich bin wieder voller Energie. Ich bin zurück und fühle mich lebendig. Endlich kann ich der sein, der ich wirklich bin – ein Boxer. Ich kann wieder das tun, was ich liebe“, schrieb der 31-Jährige.





Der spätere Profi-  
Weltmeister Henry  
Maske (l.) gewann 1988  
die Goldmedaille im  
Mittelgewicht



Auch Leicht-  
gewichtler  
Andreas Zülow (l.)  
holte in Seoul  
Gold für die DDR

**OLYMPISCHE SPIELE 1988**

# ZWEI MAL GOLD, EIN MAL SILBER UND FEIERABEND

Kuriose Umstände, fehlerhafte Entscheidungen und Skandalurteile. Die Boxwettbewerbe von Seoul 1988 waren keine Sternstunde in der Geschichte des olympischen Boxens. Trotzdem boten sie die große sportliche Bühne für zwei deutsche Mittelgewichtler, die später das Profiboxen im wiedervereinigten Deutschland über Jahre prägen sollten.

**G**edränge im Chmashil Gymnasium von Seoul. 441 Boxer aus 106 Ländern hatten gemeldet. Die Organisatoren sahen sich mit dieser hohen Anzahl überfordert. Um den Andrang der Faustkämpfer zu bewältigen, wurden zwei Ringe in der Halle aufgestellt. Eine Katastrophe, wie sich im Laufe des Turniers herausstellen sollte. Denn zwei Ringe in unmittelbarer Nähe, in denen gleichzeitig gekämpft wurde, führten zu Verwirrung und Fehlurteilen, von denen auch die

beiden DDR-Boxer Michael Timm (heute Trainer in Schwerin) und der amtierende Weltcup-Sieger Siegfried Mehnert aus Halle betroffen waren.

Darüber ärgert sich der damalige DDR-Cheftrainer Günther Debert (94) noch heute. Im Trubel liefen Kämpfe weiter, die eigentlich unterbrochen waren. Andererseits wurden Duelle unterbrochen, die noch mitten im Zeitlimit lagen. Der Kampf des US-Amerikaners Todd Forster gegen den Koreaner Chun Jin-chul

musste sogar wiederholt werden. Boxer und Ringrichter hatten sich durch das Signal von nebenan irritieren lassen. Ähnlich erging es auch dem damaligen Westberliner Sven Ottke, nur dass er nicht zweimal gegen den Kanadier Egerton Marcus antreten musste.

## LETZTE SPIELE DER DDR

Mit Mittelgewichtler Henry Maske, Leichtgewichtler Andreas Zülow und Fliegengewichtler Andreas Tews schlugen sich drei DDR-Boxer bis ins Finale durch.

Obwohl Ring- und Kampfrichter vom Internationalen Boxverband AIBA immer wieder verwahrt wurden, kam es zu mitunter haarsträubenden Urteilen. So auch bei Andreas Tews. Der Fliegengewichtler wurde nach allen Regeln der Fehlurteilkunst verschaukelt. Er unterlag dem Südkoreaner Kim Kwang-sun umstritten nach Punkten, nachdem er im Halbfinale den Algerier Benaissa Abed bezwungen hatte.

Vier Jahre später in Barcelona bringt Olympia-Boxtrainer Otto



Ramin den zum Federgewichtler aufgestiegenen Tews zu den Spielen wieder in Topform. Diesmal sitzt ein faires Kampfgericht am Ring. Der Schweriner gewinnt gegen den Lokalmatador Faustino Reyes klar mit 16:7. Heute versucht Tews, als Gastronom zu punkten. „Andreas geht es gut. Sein Job macht ihm Spaß“, erfahren wir von Otto Ramin. Zudem erscheint der Olympiasieger gelegentlich noch in der Schweriner Halle, um selbst gegen die Boxgeräte zu hämmern. Manchem Boxfreund ist es nicht immer gleich bewusst. Der heute 55 Jahre alte Tews ist immer noch unangefochten der erfolgreichste deutsche Olympia-Boxer aller Zeiten.

#### GOLD FÜR MASKE UND ZÜLOW

Der populärste deutsche Boxer der Gegenwart dürfte allerdings unangefochten Henry Maske sein. Der inzwischen 60 Jahre alte Ringstar schwört auch heute noch auf den Beistand und die Erfahrung seines Trainers Manfred Wolke. Ähnlich wie Andreas Zülow von seinem leider schon verstorbenen Trainer Fritz Sdunek. Der Schweriner Leichtgewichtler Zülow hatte sich durch Siege über Patrick Waweru (Kenia), Giorgio Campanella (Italien), Kostya Tszyu (UdSSR), Mohamed Hegazi (Ägypten) und Romallis Ellis (USA) bis ins Finale gegen den Schweden George Cramne durchgesetzt. „Auf den tapferen Schweden fiel eigentlich in keiner Sekunde des Kampfes ein Schimmer des Goldes. Zu sicher führte der Junge aus Mecklenburg das Faustgefecht“, schrieben damals die Journalisten. In meinem Notizheft stehen noch die Sätze von Andreas Zülow: „Ich setzte von Anbeginn meine schnelle Führungshand ein, boxte aber auf Konter und versuchte, gelegentlich meine Kombinationen anzubringen.“ Im Halbdunkel der Halle hob Andreas nach dem Kampf den Arm seines Trainers Fritz Sdunek, als wäre er der Ringrichter, der seinem Trainer den Sieg zuzusprechen hätte. Heute liegt die Goldmedaille sicher in einem Schrank in der Wohnung der Zülow. „Ich mache kein großes Aufheben von meinen früheren Erfolgen“, sagt der Olympiaheld, der heute eigene Gyms für Freizeit-Boxer in Schwerin und Gadebusch betreibt. Gewundert hat er sich allerdings schon, als ihn unlängst einer seiner Freizeit-

Boxer fragte: „Herr Zülow, haben Sie früher auch geboxt?“

Unmittelbar nach Zülow standen sich in Seoul im Halbweltergewicht der Russe Wjatscheslaw Janowski und der Australier Grahame Cheney im Ring gegenüber. Der Russe gewann deutlich, womit der Kaiserlauterer Reiner Gies als Zuschauer des Kampfes schon gerechnet hatte. Reiner Gies hatte sich nach einem klaren Sieg gegen Sodnomdarjaagiin Altansükh (Mongolei) bis ins Halbfinale gekämpft, wo er dann auf den Russen Janowski traf. Gies fing sich leider gleich in der ersten Runde einen schweren Haken ein. Das kleine Einmaleins des Ringrichters musste er sich bis zum Ende anhören. Aber die gewonnene Bronzemedaille ist für den einstigen Halbweltergewichtler bis heute der Stolz seiner Boxer-Karriere.

Mittelgewichtler Henry Maske kletterte in Seoul drei Kämpfe später durch die Ringseile. Auf dem Wege ins Finale hatte der Modellathlet aus Brandenburg schon Helman Palije (Malawi), den Italiener Michele Mastrodonato und den Kenianer Christopher Sande ausgebootet. Sello Mojela aus Lesotho konnte verletzt nicht antreten. Im Finale traf der Boxer aus Frankfurt an der Oder dann auf Egerton Marcus. Marcus hatte

im Viertelfinale den Berliner Sven Ottke nach Punkten bezwungen. Gegen Henry Maske hatte der Kanadier jedoch keine Chance und ging mit 0:5 unter. Marcus kämpfte in Seoul tapfer, konnte sich aber gegen die gezielten Treffer Maskes nicht wehren. Als Profi traf der spätere „Gentleman“ übrigens noch einmal auf Egerton Marcus. Er gewann auch diesen Kampf klar.

#### OTTKE OHNE EDELMETALL

Sven Ottke unternimmt bei den Olympischen Sommerspielen 1992 in Barcelona und 1996 in Atlanta zwei weitere Anläufe auf olympisches Edelmetall, scheitert aber beide Male am Kubaner Ariel Hernandez. Als Ottke 1997 zum Sauerland-Stall und damit ins Profilager wechselt, hat der andere deutsche Mittelgewichtler von Seoul, Henry Maske, seine Profilaufbahn gerade beendet. Ein Jahr nach den Spielen von Seoul fiel die Mauer und Maske wechselte mit seinem Trainer Manfred Wolke zu den Profis von Promoter Wilfried Sauerland. Fans in der alten Bundesrepublik sahen mit Maske plötzlich einen völlig anderen Boxtyp. Gebildet und mit einer ordentlichen Ausdrucksweise. Einser-Abitur und anständiges Auftreten verschafften ihm

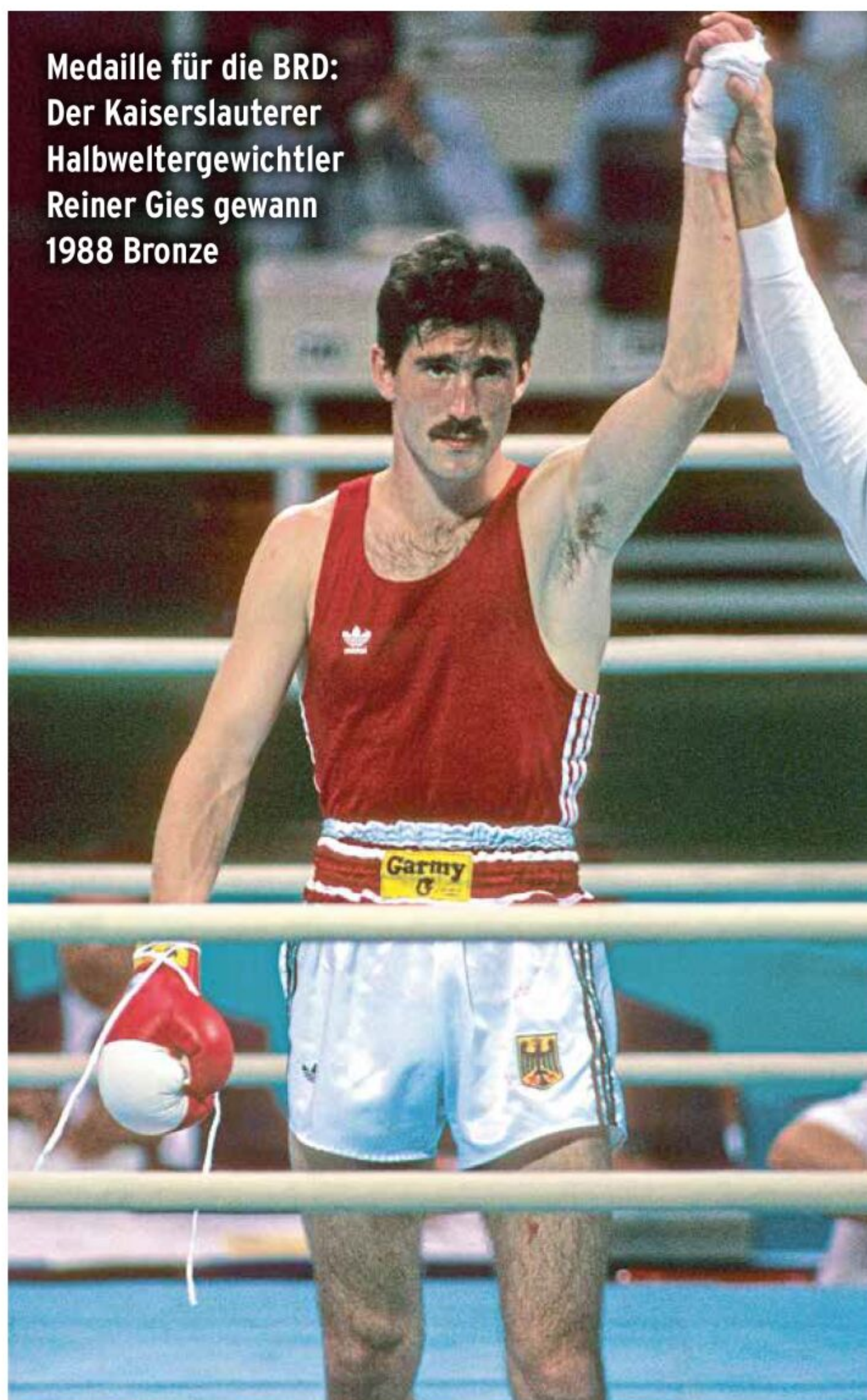


Respekt. Davon profitierte er auch später als Unternehmer mit mehreren McDonald's-Restaurants. „Die habe ich inzwischen aber verkauft. Ich bin voll ausgelastet mit Vorträgen“, sagt der Ex-Weltmeister. Außerdem nimmt die Stiftung „A Place for Kids“ für sozial benachteiligte Kinder seine Zeit in Anspruch. Das Jubiläum des ersten Profi-Weltmeistertitels am 20. März 1993 will Maske nicht allein als wichtiges Jubiläum stehen lassen: „Als meinen wertvollsten Sieg betrachte ich immer noch den Olympiasieg 1988 in Seoul“, erklärt Maske.

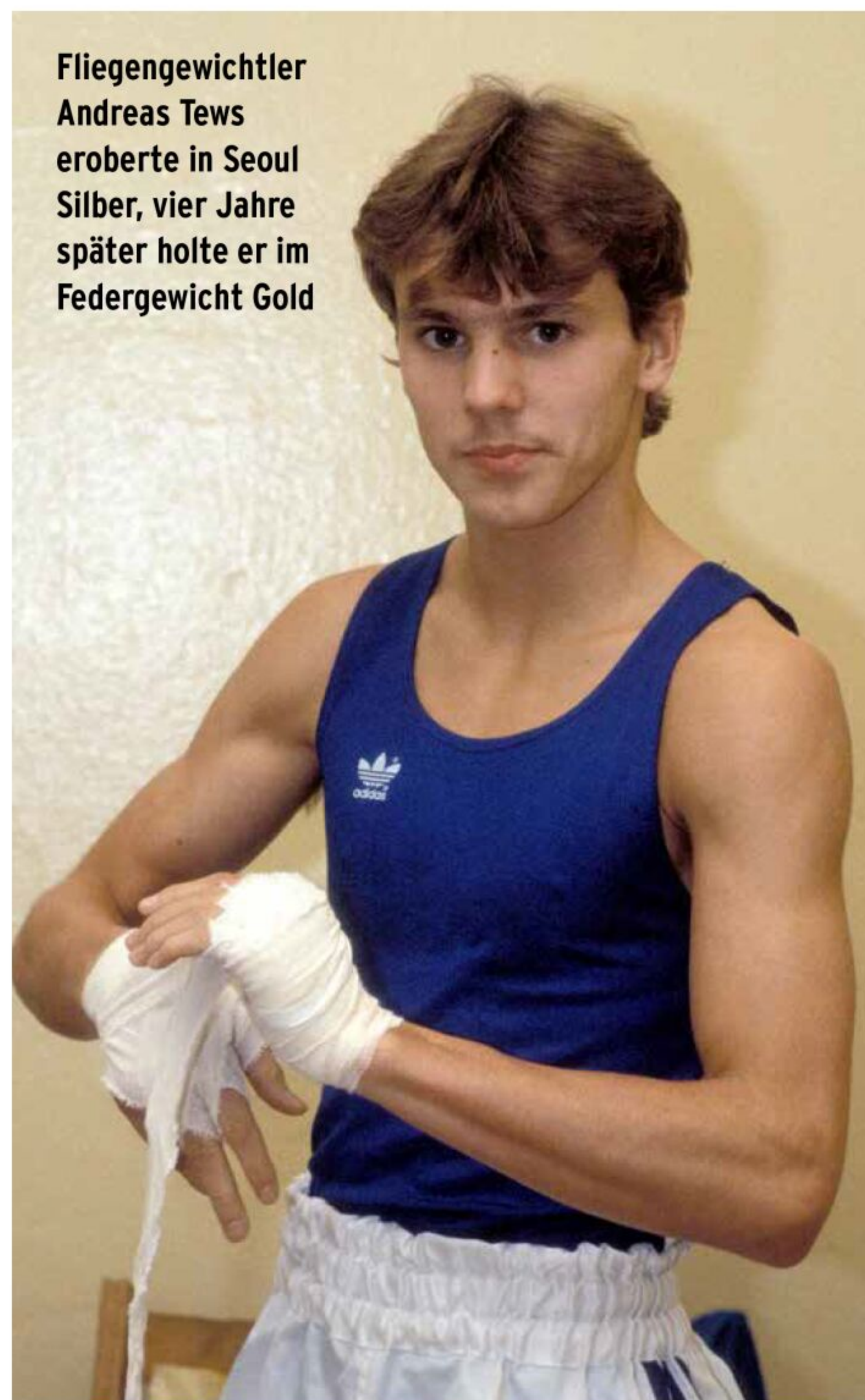
Henry Maske lebt heute mit Ehefrau Manuela und den beiden Töchtern Lina und Sara in Overath. In die alte Heimat zieht es die Maskes in erster Linie an die Ostsee. Der coole Henry kommt sogar ein bisschen ins Schwärmen, wenn er sagt: „Wie wahrscheinlich die meisten Ossis lieben wir die Ostsee, deshalb verbringen wir dort gern unsere Urlaube.“ ■

**TEXT** MANFRED HÖNEL,  
MITARBEIT ANDREAS OHLBERGER

Medaille für die BRD:  
Der Kaiserslauterer  
Halbweltergewichtler  
Reiner Gies gewann  
1988 Bronze



Fliegengewichtler  
Andreas Tews  
eroberte in Seoul  
Silber, vier Jahre  
später holte er im  
Federgewicht Gold





**BOXSPORT**

# LUCKY PUNCH!

**DIE NEUE BOXSPORT-APP  
FÜR 1 JAHR ABONNIEREN\* UND EINE  
DIESER COOLEN PRÄMIEN ABGREIFEN!**

## **STING ACTIVE-WEAR**

T-SHIRTS, HOODIES UND VIELES MEHR. IN &  
OUT OF THE RING - DIE ACTIV-WEAR VON  
STING PASST IMMER

## **STING „VIPER X 2.0“ BOXSTIEFEL**

ULTRALEICHTES MASH-OBERMATERIAL SORGT  
FÜR HÖCHSTE ATMUNGSAKTIVITÄT. THERMOPLASTISCHE  
BÄNDER ENTLANG DER KNÖCHELPARTIE SORGEN FÜR  
PERFECTEN SITZ UND HALT

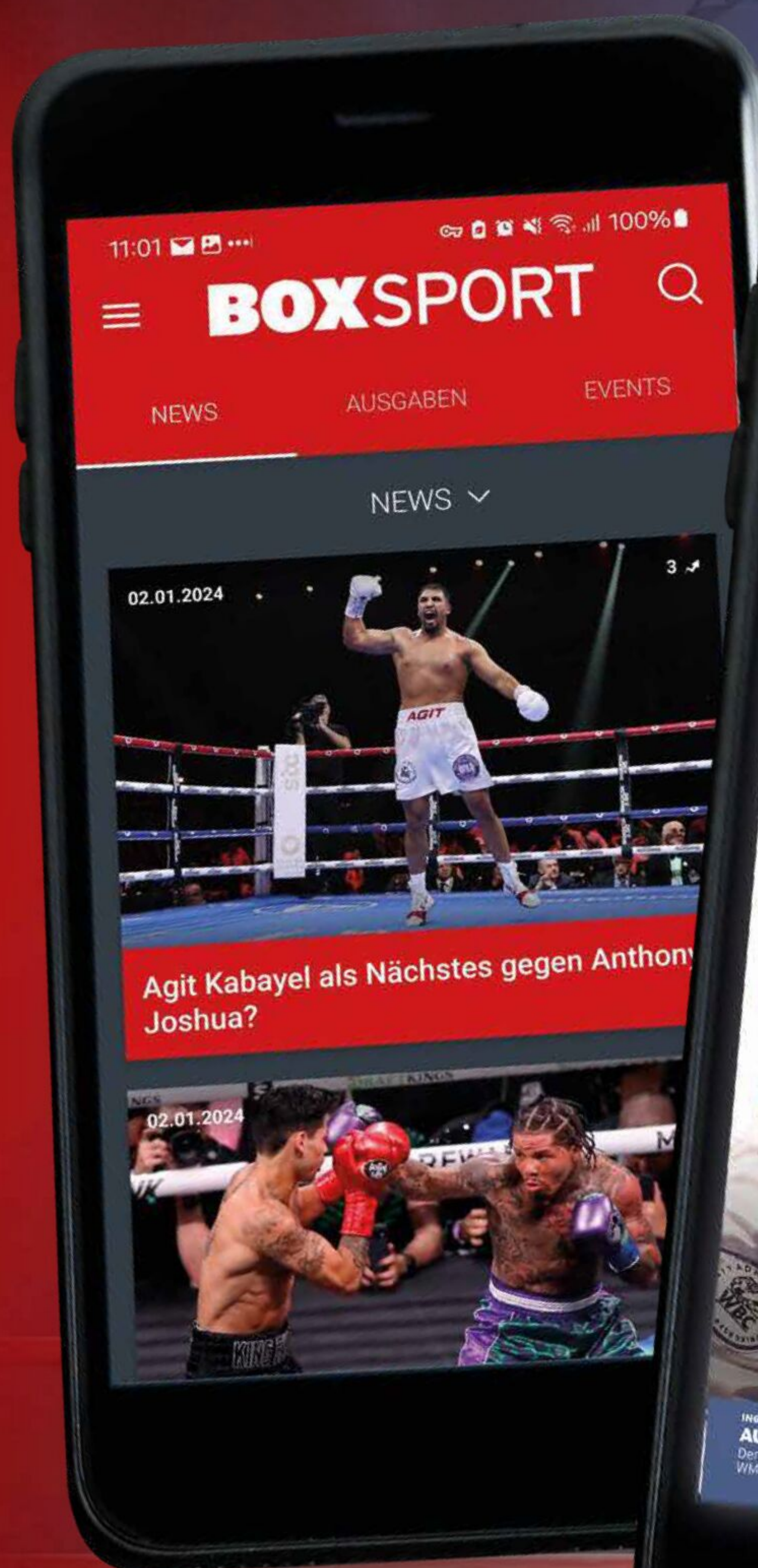
## **STING „ARMAPLUS“ BOXHANDSCHUHE**

AUS HOCHWERTIGEM KUNSTLEDER MIT EINEM  
AUSSERGEWÖHNLICHEN DESIGN. EIN MATTES  
FINISH UND DAS GLÄNZENDE STING-LOGO LASSEN  
DIE HANDSCHUHE ELEGANT & EDEL AUSSEHEN

\*Das Angebot gilt nur bei Abschluss eines einjährigen neuen Abonnements. Das Abo kostet 3,99 EUR / Monat. Danach ist es monatlich kündbar. Bisherige Abonnenten des Print-Abos erhalten die Premium-App bis Dezember 2024 kostenfrei und können sich mit ihrer Abonummer in der App einloggen.



# DIE EXKLUSIVEN VORTEILE DER PREMIUM-VERSION FÜR 3,99 EURO PRO MONAT FÜR 1 JAHR:



- Du verpasst keine Ausgabe mehr
- Die neueste BOXSPORT früher lesen als alle anderen
- Großes Archiv mit vielen weiteren Ausgaben
- Videos & Livestreams

**HOLT EUCH DIE BOXSPORT-APP  
HIER DIREKT ÜBER DIE QR-CODES:**

## 30% RABATT- GUTSCHEIN

Im Onlineshop von Sting Sports finden Sie alles, was das Boxerherz begehrt. Beim Abschluss eines 1-Jahres-Abos der BOXSPORT-App erhalten Sie einen 30%-Rabatt-Gutschein\* zum Shoppen, einzulösen auf [www.stingsports.com](http://www.stingsports.com)



So geht's: Abo BOXSPORT-App abschließen. Nach Zahlungseingang gibt's automatisch den Gutschein-Code. Dann auf [www.stingsports.com](http://www.stingsports.com) gehen und Produkte auswählen. Solange der Vorrat reicht.

Hinweis: Der hier dargestellte Gutschein ist nur symbolisch. Der Abonnent erhält einen Gutschein-Code, der im Checkout von [www.stingsports.com](http://www.stingsports.com) eingegeben werden kann. Der Gutscheinbetrag wird anschließend vom Verkaufspreis des ausgewählten Artikels abgezogen.



HIER GEHT'S ZUM  
APP-STORE VON APPLE



HIER GEHT'S ZUM  
APP-STORE VON GOOGLE







Im Alter von 22 Jahren  
startete Anna Jenni ihr  
erfolgreiche Boxkarriere





Die Luzernerin  
(r.) absolvierte  
bereits über 80  
Amateurlämpfe

ANNA JENNI

# LIEB ES ODER LASS ES!

Anna Jenni ist eine der besten olympischen Boxerinnen der Schweiz und visiert im Mai die Qualifikation für die Olympischen Spiele in Paris an. BOXSPORT porträtiert die sympathische Fighterin aus Sempach, blickt mit ihr voraus auf die entscheidenden Tage in Bangkok – und sagt, warum sie jetzt schon gewonnen hat.

TEXT ROMAN HORSCHIG

**B**oxen ist mit keinem anderen Sport auf diesem Planeten vergleichbar. Der Adrenalinausstoß im Ring, die gewonnenen Erkenntnisse über sich selbst und der permanente Umgang mit Sieg oder Niederlage suchen ihresgleichen. Alles Dinge, die auch Anna Jenni in ihrer Karriere erlebt hat und die sie einst zum heute so geliebten Faustkampf gebracht haben. Die gelernte Sozialpädagogin ist eine der Hoffnungen der Schweiz im olympischen Boxen und will im Mai im Schlussspurt noch ein Olympia-Ticket nach Frankreich lösen. Es wäre ein sportliches Märchen, denn Jenni wäre die erste Frau überhaupt, die sich mit Schweizer Flagge auf der Brust für die Olympischen Spiele qualifi-

ziert. Dazu ist sie eine Spätstarterin in der „Sweet Science“ und hat im Vergleich zur Konkurrenz im Rekordtempo aufgeholt.

Zeitsprung in die Vergangenheit. 2014 betritt Anna Jenni die Kampfsportschule Bajrami in Littau. Eigentlich eher zur Abwechslung und aus Neugier, denn an sich ist die sportlich versierte Frau mit Wintersportarten und dem Unihockey genug ausgelastet. Doch der Boxsport fängt sie ein, von 2016 an fokussiert sie sich nur noch aufs Boxen. Und Anna prescht mit Feuer nach vorne. Drei Schweizer Meistertitel, Podiumsplatzierungen bei renommierten internationalen Turnieren wie dem World Cup sowie ein fester Platz im Schweizer Nationalteam ►





## +++NEWS+++

### MBOUA ERFOLGREICH FÜR KAMERUN

Thomas Mboua (24) vom Boxing Club Fribourg trat beim Olympia-Qualifikationsturnier im italienischen Busto Arsizio erstmals unter der Flagge seines Heimatlandes an. Da dem Freiburger für die Teilnahme mit dem SwissBoxing-Nationalteam der Schweizer Pass fehlt, organisierte der Schwergewichtler zusammen mit seinem Trainer Michael Celeschi eine Teilnahme unter der Flagge Kameruns. Dabei gelang ihm in der ersten Runde ein Erfolg gegen den Südkoreaner Do Hyeon Kim – womit Mboua der einzige Boxer aus der Schweiz ist, dem in Busto Arsizio ein Sieg gelang. In der darauffolgenden Runde unterlag Mboua gegen den Norweger Omar Shiha sehr knapp nach Punkten. Damit endete Mbouas Olympiaqualifikations-Märchen, da er für eine Reise zum letzten „Olympic Qualifier“-Turnier in Bangkok nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügt.

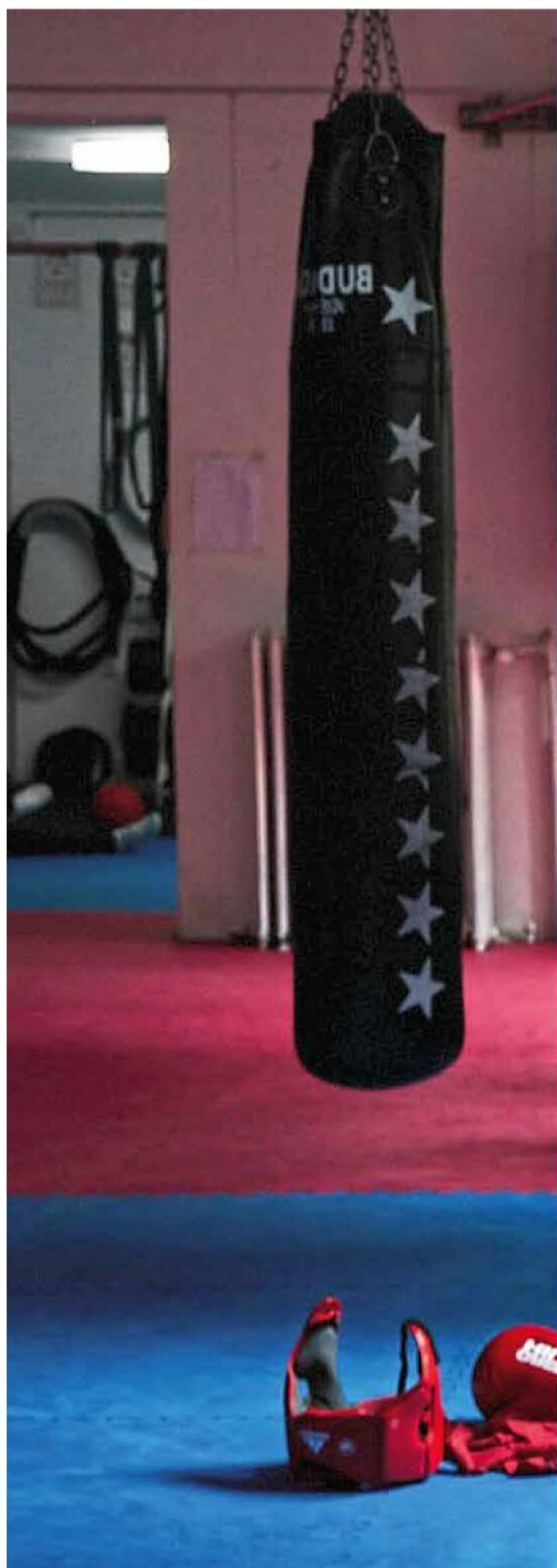


### KONGOLO GELINGT BOX-COMEBACK

Supermittelgewichtler Yoann Kongolo (36) ist zurück. Der Profiboxer aus Lausanne wurde Ende Februar 2020 wegen Doping-Missbrauchs für vier Jahre gesperrt. Nach Ablauf der Sperre versucht der einst erfolgreiche Boxer und Kickboxer, seine Karriere jetzt neu zu lancieren. Mit einem zu erwartenden Sieg gegen den Rumänen Alexandru Crasnitcii gelang ihm im März in Carouge ein erster Schritt in die richtige Richtung.

### FANGA BOXT NICHT GEGEN SCHWARZKOPF

Bryan Venant Fanga (29), aktueller Schweizer Meister und IBF „Africa Champion“ im Superleichtgewicht, plante am 20. April erstmals im Ausland zu boxen. Im BMW Park in München sollte der Genfer in einem auf zehn Runden angesetzten Weltergewichtskampf gegen den Deutschen Timo Schwarzkopf (32) antreten. Aufgrund einer Schulterverletzung Schwarzkopfs fällt der geplante Kampf jedoch auf.



stehen mittlerweile in ihren Meriten. Zwei Mal hat sie zudem die begehrte „Robert Nicolet Trophy“ gewonnen, mehr geht nationale eigentlich nicht. „Vor zehn Jahren hätte ich mir nicht vorstellen können, ein solches Leben wie heute zu führen“, sagt die sympathische Luzernerin.

Ein Leben, das sie im März auch zur ersten Weltqualifikation für die Olympischen Spiele nach Busto Arsizio in Italien geführt hat. Jahrelanges Training, voller Fokus und dann zweieinhalb Stunden Autofahrt zur Woche der Entscheidung. Die Schweizer Boxerin tritt in der Klasse bis 60 Kilogramm an, in der sich insgesamt drei Athletinnen für Olympia qualifizieren. Nach einem Freilos in Runde eins und einem Walk-Over-Win in Runde zwei steht sie im Achtelfinale der agilen und hochdekorierten Yeon-Ji Oh aus Südkorea gegenüber.

Jenni fühlt sich an diesem Tag gut, der Kampf ist zeitlich früh angesetzt, das ist etwas ungewohnt. Die erste Runde entscheidet die 29-Jährige dennoch deutlich für sich. In Runde zwei wendet sich zumindest nach Ansicht der Punktrichter das Blatt. Die Schweizerin unterliegt auf den Punktzetteln knapp, der dritte Durchgang wird zur finalen Entscheidung benötigt. Und dieser läuft maximal bitter für die Kaderboxerin. Brutal eng sprechen sich erneut die meisten Punktrichter gegen sie aus. Am

Ende verliert Jenni hauchdünn 2:3 nach Punkten. „Ich bin trotzdem stolz auf meine Leistung, ich habe gegen eine Top-Ten-Boxerin sehr gut mitgehalten“, stellt sie klar. Selbst von Trainern anderer Nationen erhält sie Lob, die Niederlage ist relativ schnell verarbeitet. Nach dem bitteren Ausscheiden in Italien steht schließlich auch wieder der Alltag an. Das heißt Training und Arbeit.

### „ANNA GIBT ALLES FÜR IHR ZIEL“

Denn neben ihrer Karriere als Boxerin arbeitet Jenni weiter in ihrem Beruf als Sozialpädagogin. Auch wenn sie diese Stelle mittlerweile auf 50 Prozent heruntergeschraubt hat. Die schlagschnelle Fighterin betreut in einem Jugendheim junge Männer im Alter zwischen 13 und 25 Jahren. Auch in der Woche vor dem Olympia-Qualifikationsturnier in Italien hat sie noch an vier Tagen gearbeitet. Eigentlich unfassbar und eine Tatsache, der man nicht genug Respekt zollen kann.

Das sieht auch der Schweizer Boxpromoter Leander Strupler so, der bei seinen Veranstaltungen auch olympischen Boxern und Boxerinnen wie Anna regelmäßig eine Plattform bietet: „Anna gibt alles für ihr Ziel. Das beeindruckt mich und verdient höchste Anerkennung!“ Große Worte, die die Kämpferin aber auch mit ihren Leistungen rechtfertigt. Das Ende in Jenni Story als Sportlerin ist noch lange nicht geschrieben; dass sie als Spätstarterin überhaupt in die Nähe einer Olympia-Qualifikation



**„VOR ZEHN  
JAHREN HÄTTE  
ICH MIR NICHT  
VORSTELLEN  
KÖNNEN, EIN  
SOLCHES LEBEN  
WIE HEUTE ZU  
FÜHREN.“**

kommt, ist bereits eine Riesengeschichte – auch angesichts dessen, dass seit 1972 keine Schweizer Boxerin oder Boxer mehr an Olympia teilnahm.

Einen Joker haben die Schweizer noch im Ärmel: die dritte Olympia-Weltqualifikation in Bangkok im Mai. In Thailand wird sich das Teilnehmerfeld weiter gelichtet haben, weshalb das Lösen der begehrten Tickets für Paris dort etwas einfacher sein sollte. Auch für Jenni, die auf ihrer Leistung in Ita-

lien aufbauen kann. „Wir legen den vollen Fokus im Training jetzt auf taktische Dinge. Hier wollen wir noch mal etwas drauflegen bis zum Mai“, sagt die ambitionierte Leistungssportlerin. Auf dem Trainingszettel steht: vor allem ein besseres Gefühl für die Distanz zu entwickeln, um erfolgversprechende Konterangriffe zu starten. Kondition und Technik gilt es natürlich weiter hochzuhalten. Die Schweizerin hat gute Grundlagen und könnte in Asien in Bestform das unmöglich Scheinende schaffen.

Unter knallharten Wettkampfbedingungen kann Jenni die ersten Trainings-Fortschritte zunächst noch bei der Europameisterschaft in Belgrad im April überprüfen, danach gilt dann der volle Fokus auf Bangkok. Mehr als spannende Monate stehen bevor – und ganz klar die wichtigsten ihrer Karriere. Unterstützt wird die Fighterin aus Sempach in dieser heißen Zeit weiter von ihrem Lebenspartner Betim Osmani, der für sie oft zugleich Trainingspartner ist. Mit ihm hat Anna früher sogar in Parks und Tiefgaragen trainiert. Ansonsten wird neben der Arbeit nicht viel Zeit bleiben, höchstens mal für eine Wanderung in den Bergen, um den Kopf frei zu bekommen. Ein klarer Geist ist für den Kampfsport schließlich unabdingbar.

#### NEUE TÜREN GEÖFFNET

Das Boxen hat Anna Jenni gepackt und sie ist bereit, dem Sport alles unterzuordnen. Eine heute immer seltener werdende Tugend, die Erfolg verspricht. „Ganz oder gar nicht“, lautet ihr Motto. Oder noch schöner formuliert: „Lieb es oder lass es“. Ihre Bachelorarbeit schrieb die gelernte Snowboardlehrerin übrigens einst über das Thema „Unterstützungspotenzial des Boxsports in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen“. Das Erlangen von Disziplin, das positive Kanalisieren von Emotionen und das Gewinnen eines guten Körpergefühls sind zentrale Vorteile. Für alle. Wenn man die bodenständige Athletin fragen würde, was der Boxsport sie lehrte, würde sie diese drei Dinge sicher auch für sich selbst nennen. Auch wenn Anna nicht in ihrer Jugend, sondern erst als erwachsene Frau mit dem Boxen begonnen hat. Der Faustkampf hat ihr Leben mehr als nur bereichert. Er hat neue Türen geöffnet und vor allem tolle Erlebnisse geschaffen. Die Olympia-Teilnahme wäre für sie die Krönung einer langen Reise. Eine der ältesten Lebensweisheiten lautet allerdings nicht umsonst: Der Weg ist das Ziel. So gesehen hat Anna Jenni jetzt schon gewonnen. ■



Im Achtelfinale der Olympia-Qualifikation verlor Jenni (r.) knapp gegen die Südkoreanerin Yeon-Ji Oh

## TERMINE



**SAMSTAG, 13.04.2024**

Internationales Boxmeeting, Payerne  
Ort: Solle des Rammes, 1530 Payerne  
Veranstalter: LMS Boxing Payerne

**SAMSTAG, 13.04.2024 -  
SONNTAG, 14.04.2024**

First round Tournament, Payerne  
Ort: Solle des Rammes, 1530 Payerne  
Veranstalter: LMS Boxing Payerne

**SONNTAG, 14.04.2024**

Internationales Boxmeeting, Glattbrugg  
Ort: Restaurant Glatthof, Schaffhauserstr.  
126, 8152 Glattbrugg  
Veranstalter: Box Club Glatthof

**SAMSTAG, 20.04.2024**

Internationales Boxmeeting, Riazzino  
Ort: Palestra della Scuole, 6595 Riazzino  
Veranstalter: Boxe Club Riazzino

**SAMSTAG, 20.04.2024**

Internationales Boxmeeting, Fribourg  
Ort: Salle Sainte Croi, Rue Antoine-de-Saint  
Exupéry 4, 1700 Fribourg  
Veranstalter: Boxing Club Fribourg

**SAMSTAG, 20.04.2024**

Internationales Boxmeeting, Basel  
Ort: St. Jakobshalle, St. Jakobs-Strasse 390,  
4052 Basel  
Veranstalter: Box Ring Basel

**SAMSTAG, 27.04.2024 -  
SONNTAG, 28.04.2024**

Ceinture de Lemman, Genf  
Ort: TBA  
Veranstalter: Vernier Boxing Academy

**SAMSTAG, 27.04.2024**

Internationales Boxmeeting, Biel  
Ort: Nebia Theatre, rue Thomas-Wyttenbach 4,  
2502 Biel  
Veranstalter: Fight Right Biel/Bienne

**SAMSTAG, 27.04.2024**

Internationales Boxmeeting, Aarau  
Ort: Aventurehalle, Stäpflistrasse,  
5032 Aarau  
Veranstalter: Box Club Aarau

**SAMSTAG, 27.04.2024**

Internationales Boxmeeting, Basel  
Ort: Grand Casino, Flughafenstrasse 252,  
4056 Basel  
Veranstalter: Arnold BoxFit

Weitere Informationen zu von der  
Swiss Boxing Federation autorisierten  
Veranstaltungen finden Sie unter  
[www.swissboxing.ch](http://www.swissboxing.ch)



# BOXSPORT WELTRANGLISTE



## SCHWERGEWICHT

BOXSPORT-CHAMP: **OLEKSANDR USYK**  
(UKRAINE) WBA-SUPER, IBF, WBO

01. Tyson Fury (England) WBC
02. Anthony Joshua (England)
03. Joseph Parker (Australien)
04. Zhilei Zhang (China)
05. Frank Sanchez (Kuba)
06. Filip Hrgovic (Kroatien)
07. Jared Anderson (USA)
08. Agit Kabayel (Deutschland)
09. Deontay Wilder (USA)
10. Daniel Dubois (England)



## CRUISERGEWICHT

BOXSPORT-CHAMP: **JAI OPETAIA**  
(AUSTRALIEN) IBF

01. Chris Billam-Smith (England) WBO
02. Noel Mikaelian (Deutschland) WBC
03. Badou Jack (Schweden)
04. Lawrence Okolie (England)
05. Arsen Goulamirian (Frankreich) WBA Super
06. Richard Riakporhe (England)
07. Soslan Asbarov (Russland)
08. Yves Ngabu (Belgien)
09. Michal Cieslak (Polen)
10. Gilberto Ramirez (Mexiko)







David Benavidez (l.) hat das Warten auf einen lukrativen WM-Fight gegen Saul „Canelo“ Alvarez offenbar satt. Der Top-Contender im Supermittelgewicht plant als nächstes einen Aufstieg ins Halbschwergewicht. Dort soll Benavidez Gerüchten zufolge direkt gegen Ex-Champ Oleksandr Gvozdyk in den Ring steigen. Der Sieger könnte auf den Gewinner des Duells Bivol vs. Beterbiev treffen.

NACH FOLGENDEN  
HAUPTKRITERIEN STELLT  
BOXSPORT SEINE WELT-  
RANGLISTE ZUSAMMEN:

- 1. ERGEBNISSE
- 2. QUALITÄT DES LETZTEN UND DER FRÜHEREN GEGNER
- 3. RING-PERFORMANCE: WIE HAT SICH DER BOXER IM KAMPF GESCHLAGEN?

Stand der Daten: 15.03.2024 – Fotos: Getty Images (2)

HALBSCHWERGEWICHT

BOXSPORT-CHAMP: ARTUR BETERBIEV  
(RUSSLAND) WBC, IBF, WBO

01. Dmitry Bivol (Russland) WBA-Super

02. Joshua Buatsi (England)

03. Anthony Yarde (England)

04. Oleksandr Gvozdyk (Ukraine)

05. Callum Smith (England)

06. Michael Eifert (Deutschland)

07. Dan Azeez (England)

08. Ali Izmailov (Russland)

09. Malik Zinad (Libyen)

10. Albert Ramirez (Venezuela)

○

○○

○○○

○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

MITTELGEWICHT

BOXSPORT-CHAMP:  
VAKANT

01. Zhanibek Alimkhanuly (Kasachst.) WBO, IBF

02. Carlos Adames (Dominikanische Rep.)

03. Chris Eubank jr. (England)

04. Liam Smith (England)

05. Meiirim Nursultanov (Kasachstan)

06. Elijah Garcia (USA)

07. Austin Williams (USA)

08. Hamzah Sheeraz (England)

09. Vincenzo Gualtieri (Deutschland)

10. Etinosa Oliha (Italien)

○

○○

○○○

○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

SUPERMITTELGEWICHT

BOXSPORT-CHAMP: SAUL ALVAREZ  
(MEXIKO) WBA-SUPER, WBC, IBF, WBO

01. David Benavidez (USA)

02. Christian Mbilli (Frankreich)

03. Caleb Plant (USA)

04. David Morrell (Kuba) WBA

05. Jaime Munguia (Mexiko)

06. Vladimir Shishkin (Russland)

07. William Scull (Kuba)

08. Erik Bazinyan (Kanada)

09. Pavel Silyagin (Russland)

10. Demetrius Andrade (USA)

○

○○

○○○

○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

○○○○○

DIE GEWICHTSKLASSEN

Schwer (über 90,720 kg). Cruiser (bis 90,720 kg), auch Leichtschwer. Halbschwer (bis 79,378 kg). Supermittel (bis 76,203 kg). Mittel (bis 72,574 kg). Superwelter (bis 69,853 kg), auch Juniormittel oder Halbmittel. Welter (bis 66,678 kg). Halbwelter (bis 63,503 kg), die Klasse wird auch Juniorwelter oder Superleicht genannt. Leicht (bis 61,235 kg). Superfeder (bis 58,967 kg). Feder (bis 57,153 kg). Superbantam (bis 55,338 kg). Bantam (bis 53,524 kg). Superfliegen (bis 52,163 kg). Fliegen (bis 50,802 kg). Halbfliegen (bis 48,988 kg), auch Junior-fliegen. Stroh (bis 47,628 kg), auch Minifliegen.

Die Abkürzungen WBA, WBC, WBO und IBF hinter den Namen bezeichnen die Weltmeistertitel der jeweiligen Verbände.



## HALBMITTELGEWICHT

BOXSPORT-CHAMP: **JERMELL CHARLO** (USA)

- |  |   |
|--|---|
| 01. Tim Tszyu (Australien) WBO             | ○ |
| 02. Israil Madrimov (Usbekistan) WBA-Super | ▶ |
| 03. Erickson Lubin (USA)                   | ◀ |
| 04. Brian Mendoza (USA)                    | ◀ |
| 05. Sebastian Fundora (USA)                | ◀ |
| 06. Jesus Alejandro Ramos (USA)            | ◀ |
| 07. Tony Harrison (USA)                    | ▶ |
| 08. Jack Culcay (Deutschland)              | ○ |
| 09. Magomed Kurbanov (Russland)            | ◀ |
| 10. Michel Soro (Frankreich)               | ○ |

## HALBWELTERGEWICHT

BOXSPORT-CHAMP: **TEOFIMO LOPEZ** (USA) WBO

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| 01. Devin Haney (USA) WBC            | ○ |
| 02. Jose Carlos Ramirez (USA)        | ○ |
| 03. Subriel Matias (Puerto Rico) IBF | ○ |
| 04. Jack Catterall (England)         | ○ |
| 05. Josh Taylor (Schottland)         | ○ |
| 06. Regis Prograis (USA)             | ○ |
| 07. Richardson Hitchins (USA)        | ○ |
| 08. Arnold Barboza Jr. (USA)         | ○ |
| 09. Sandor Martin (Spanien)          | ○ |
| 10. Gary Antuanne Russell (USA)      | ○ |

## WELTERGEWICHT

BOXSPORT-CHAMP: **TERENCE CRAWFORD** (USA) WBC, WBA-SUPER, WBO

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| 01. Errol Spence jr. (USA)           | ○ |
| 02. Jaron Ennis (USA) IBF            | ○ |
| 03. Mario Barrios (USA)              | ○ |
| 04. Cody Crowley (Kanada)            | ○ |
| 05. David Avanesyan (Russland)       | ○ |
| 06. Yordenis Ugas (Kuba)             | ○ |
| 07. Conor Benn (England)             | ○ |
| 08. Giovanni Santillan (USA)         | ○ |
| 09. Souleymane Cissokho (Frankreich) | ○ |
| 10. Alexis Rocha (USA)               | ○ |

## LEICHTGEWICHT

BOXSPORT-CHAMP: **VAKANT**

- |                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| 01. Gervonta Davis (USA) WBA         | ○ |
| 02. Vasiliy Lomachenko (Ukraine)     | ○ |
| 03. Shakur Stevenson (USA) WBC       | ○ |
| 04. William Zepeda (Mexiko)          | ○ |
| 05. Isaac Cruz (Mexiko)              | ○ |
| 06. Frank Martin (USA)               | ○ |
| 07. George Kambosos jr. (Australien) | ○ |
| 08. Zaur Abdullaev (Russland)        | ○ |
| 09. Maxi Hughes (England)            | ○ |
| 10. Raymond Muratalla (USA)          | ○ |

## BOXSPORT WELTRANGLISTE



Weniger als vier Monate nach seinem spektakulären Sieg über Saul Sanchez steigt WBO-Champ Jason Moloney (l.) wieder in den Ring. Der Bantamgewichtler boxt am 6. Mai im Rahmen des Fights zwischen Naoya Inoue und Luis Nery im Tokyo Dome in Japan gegen Yoshiki Takei.



SUPERFEDEERGEWICHT	BOXSPORT-CHAMP: <b>VAKANT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>01. Joe Cordina (Wales) IBF</li> <li>02. Emanuel Navarrete (Mexiko) WBO</li> <li>03. Oscar Valdez (Mexiko)</li> <li>04. O'Shaquie Foster (USA) WBC</li> <li>05. Shavkatdzhon Rakhimov (Tadschikistan)</li> <li>06. Lamont Roach (USA) WBA</li> <li>07. Robson Conceicao (Brasilien)</li> <li>08. Hector Luis Garcia (Dom. Rep.)</li> <li>09. Kenichi Ogawa (Japan)</li> <li>10. Anthony Cacace (Nordirland)</li> </ul>
SUPERFLIEGENGEWICHT	BOXSPORT-CHAMP: <b>JUAN FRANCISCO ESTRADA</b> (MEXIKO) WBC <ul style="list-style-type: none"> <li>01. Kazuto Ioka (Japan) WBA</li> <li>02. Roman Gonzalez (Nicaragua)</li> <li>03. Fernando Martinez (Argentinien) IBF</li> <li>04. Kosei Tanaka (Japan) WBO</li> <li>05. Srisaket Sor Rungvisai (Thailand)</li> <li>06. Francisco Rodriguez Jr. (Mexiko)</li> <li>07. Andrew Moloney (Australien)</li> <li>08. Carlos Cuadras (Mexiko)</li> <li>09. Phumelele Cafu (Südafrika)</li> <li>10. Suzumi Takayama (Japan)</li> </ul>
FEDERGEWICHT	BOXSPORT-CHAMP: <b>VAKANT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>01. Luis Alberto Lopez (Mexiko) IBF</li> <li>02. Leigh Wood (England)</li> <li>03. Rey Vargas (Mexiko) WBC</li> <li>04. Brandon Figueroa (USA)</li> <li>05. Rafael Espinoza (Mexiko) WBO</li> <li>06. Raymond Ford (USA) WBA</li> <li>07. Robeisy Ramirez (Kuba)</li> <li>08. Nick Ball (England)</li> <li>09. Ruben Villa (USA)</li> <li>10. Josh Warrington (England)</li> </ul>
FLIEGENGEWICHT	BOXSPORT-CHAMP: <b>VAKANT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>01. Jesse Rodriguez (USA) WBO, IBF</li> <li>02. Sunny Edwards (England)</li> <li>03. Julio Cesar Martinez (Mexiko) WBC</li> <li>04. Seigo Yuri Aoki (Japan) WBA</li> <li>05. Artem Dalakian (Ukraine)</li> <li>06. Angel Ayala Lardizabal (Mexiko)</li> <li>07. David Jimenez (Costa Rica)</li> <li>08. Ricardo Sandoval (USA)</li> <li>09. Taku Kuwahara (Japan)</li> <li>10. Felix Alvarado (Nicaragua)</li> </ul>
SUPERBANTAMGEWICHT	BOXSPORT-CHAMP: <b>NAOYA INOUE</b> (JAPAN) WBC, WBO, WBA-SUPER, IBF <ul style="list-style-type: none"> <li>01. Stephen Fulton (USA)</li> <li>02. Luis Nery (Mexiko)</li> <li>03. Marlon Tapales (Philippinen)</li> <li>04. Murodjon Akhmadaliev (Usbek.)</li> <li>05. Sam Goodman (Australien)</li> <li>06. Raeesa Aleem (USA)</li> <li>07. Azat Hovhannisyan (Armenien)</li> <li>08. Elijah Pierce (USA)</li> <li>09. John Riel Casimero (Philippinen)</li> <li>10. Liam Davies (England)</li> </ul>
HALBFLIEGENGEWICHT	BOXSPORT-CHAMP: <b>KENSHIRO TERAJI</b> (JAPAN) WBC, WBA-SUPER <ul style="list-style-type: none"> <li>01. Jonathan Gonzalez (Puerto Rico) WBO</li> <li>02. Masamichi Yabuki (Japan)</li> <li>03. Sivenathi Nontshinga (Südafrika) IBF</li> <li>04. Carlos Canizales (Venezuela)</li> <li>05. Adrian Curiel (Mexiko)</li> <li>06. Hekkie Budler (Südafrika)</li> <li>07. Daniel Matellon (Kuba)</li> <li>08. Elwin Soto (Mexiko)</li> <li>09. Regie Suganob (Philippinen)</li> <li>10. Shokichi Iwata (Japan)</li> </ul>
BANTAMGEWICHT	BOXSPORT-CHAMP: <b>VAKANT</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>01. Junto Nakatani (Japan) WBC</li> <li>02. Jason Moloney (Australien) WBO</li> <li>03. Emmanuel Rodriguez (Puerto Rico) IBF</li> <li>04. Takuma Inoue (Japan) WBA</li> <li>05. Vincent Astrolabio (Philippinen)</li> <li>06. Alexandro Santiago (Mexiko)</li> <li>07. Nonito Donaire (Philippinen)</li> <li>08. Paul Butler (England)</li> <li>09. Ryosuke Nishida (Japan)</li> <li>10. Daigo Higa (Japan)</li> </ul>
MINIFLIEGENGEWICHT	BOXSPORT-CHAMP: <b>YUDAI SHIGEOKA</b> (Japan) WBC <ul style="list-style-type: none"> <li>01. Oscar Collazo (USA) WBO</li> <li>02. Ginjiro Shigeoka (Japan) IBF</li> <li>03. Panya Pradabsri (Thailand)</li> <li>04. Melvin Jerusalem (Philippinen)</li> <li>05. Daniel Valladares (Mexiko)</li> <li>06. Wilfredo Mendez (Puerto Rico)</li> <li>07. Pedro Taduran (Philippinen)</li> <li>08. Erick Rosa (Dom. Rep.)</li> <li>09. Hasanboy Dusmatov (Usbekistan)</li> <li>10. Siyakholwa Kuse (Südafrika)</li> </ul>



## CRUISERGEWICHT

# USYK- NACHFOLGER GESUCHT

Das Cruisergewicht gehört derzeit zu den am stärksten umkämpften Gewichtsklassen. Ein Fighter aus „Down Under“ scheint auf dem Weg zum Superstar, auch ein Deutscher mischt in der Weltspitze mit. BOXSPORT nennt die fünf heißesten Eisen im Limit bis 90,72 Kilo.

TEXT MARTIN ARMBRUSTER

**W**enn Tyson Fury und Oleksandr Usyk am 18. Mai in Riad endlich den unumstrittenen Weltmeister im Schwergewicht ermitteln, sind auch zwei der besten Cruisergewichtler im Rahmenprogramm dabei. Jai Opetiaia und Mairis Briedis kämpfen in der Kingdom Arena um den vakanten IBF-Titel sowie den prestigeträchtigen Gürtel der Box-Bibel „The Ring“. Doch anders als das Schwergewicht ist die Klasse bis 90,72 Kilogramm noch ein gutes Stück entfernt von einem Undisputed Champion. Mit Chris Billam-Smith (WBO), Arsen Goulamirian (WBA) und Noel Mikaelian (WBC) gibt es drei weitere Anwärter auf die unumstrittene Cruiser-Krone. Alle müssen sich im Jahr 2024 ihrer Titel würdig erweisen, bevor potenzielle Vereinigungskämpfe in Reichweite rücken.

Die einzigen Cruisergewichtler, die es geschafft haben, alle zu ihrer Zeit anerkannten Titel zu erobern, waren 1988 Evander Holyfield und Usyk 2018. Beide wagten danach den Sprung ins Schwergewicht – wo sie sich ebenfalls zu Weltmeistern krönten. Das Cruisergewicht als Sprungbrett für höhere Aufgaben abzutun, würde der Gewichtsklasse allerdings

nicht gerecht. Sicher: Holyfield, David Haye und Usyk haben es vorgemacht. Doch zuvorderst steht die Division seit Jahren für starke, ausgeglichene Kämpfe – und Spektakel. Grund genug für den BOXSPORT, sich die derzeitigen 200-Pfund-Protagonisten genauer anzuschauen.

**JAI OPETAIA**

Dem Australier gelang sein Durchbruch auf internationaler Bühne 2022. Hatte er zuvor meistens nur Gegner aus der australischen respektive ozeanischen Nachbarschaft besiegt, entthronte Opetiaia in Down Under IBF-Weltmeister Mairis Briedis. In einem packenden Fight diktierte der Rechtsausleger die erste Kampfhälfte, haute dem Titelverteidiger die Nase blutig. Als Briedis in den Championship Rounds aufdrehte, bewies Opetiaia ein stabiles Kinn, hielt bis zum Schlussgong dagegen. Der Lohn: ein einstimmiger Punktsieg, mit dem im Vorfeld die wenigsten gerechnet hätten.

Im Jahr 2023 fuhr Opetiaia zwei spektakuläre Siege ein: In London überrollte er den Engländer Jordan Thompson, in Riad fällte der 1,88-Meter-Mann im Dezember mit Ellis Zorro den

nächsten Briten – und das äußerst spektakulär mit einer gewaltigen linken Kelle. In Joshua-Promoter Eddie Hearn hat Opetiaia einen einflussreichen Strippenzieher an seiner Seite. „Fast Eddie“ hält seinen Mann schon jetzt für die klare Nummer eins im Cruisergewicht und kündigte einen Eroberungsfeldzug à la Usyk an. Das Potenzial hat Opetiaia: Er schlägt einen vorzüglichen rechten Jab sowie eine harte Linke zu Kopf und Körper. Außerdem brilliert er mit einer tollen Beinarbeit. Die Kangaroo-Metapher ist fast zu abgedroschen, aber: Opetiaia „bouncet“ leichtfüßig durch den Ring, schafft so unerwartete Winkel für seine Hämmer. Das Rematch mit Ex-Weltmeister Briedis am 18. Mai verspricht Spannung.

**MAIRIS BRIEDIS**

Kein Preiskämpfer brachte den heutigen Schwergewichts-Champion Usyk derart ins Schwitzen wie Mairis Briedis. Der Polizist aus Riga musste sich dem Ukrainer im Halbfinale der „World Boxing Super Series“ 2018 nur knapp via Mehrheitsentscheid geschlagen geben. Die Muhammad Ali Trophy gewann Briedis zwei Jahre später. In München bezwang der Linksausleger den gefährlichen

Jai Opetiaia (l.), hier bei seinem K.o.-Sieg gegen den Briten Jordan Thompson im vergangenen September, gilt für viele aktuell als Nummer eins im Cruisergewicht









Ein blutüberströmter IBF-Weltmeister Mairis Briedis verliert seinen Titel im Juli 2022 gegen Jai Opetia (r.)



kubanischen Puncher Yuniel Dorticos klar nach Punkten, setzte sich die IBF-Krone auf. Danach verteidigte Briedis den Titel gegen den Deutschen Artur Mann durch Technischen K.o. in der dritten Runde, ehe er ihn überraschend an Opetia verlor.

In dem Duell mit dem zehn Jahre jüngeren Aussie wirkte Briedis im Vergleich zu seinen Siegen über Dorticos, Marco Huck (2017) oder auch zum Usyk-Kampf nicht mehr ganz

wie der Alte. Und doch brachte er Opetia in den hinteren Runden mit schweren Aufwärtshaken ins Wanken. Briedis beherrscht das Box-Einmaleins aus dem Effeff. Beinarbeit, Auge, Ring-IQ, Schlagarsenal – alles da. Die Frage ist, ob er Überflieger Opetia im Rückkampf mit seinen 39 Jahren noch das Wasser reichen kann. Immerhin hat Briedis seit seiner Niederlage am anderen Ende der Welt im Juli 2022 keinen Kampf mehr bestritten.

## NOEL MIKAELIAN

Der Deutsche erfüllte sich im November vergangenen Jahres seinen Karrieretraum. In Miami putzte Mikaelian Ex-Champion Ilunga Makabu aus dem Kongo im Duell um die vakante WBC-Krone in drei Runden souverän von der Platte. Der 33-Jährige kämpfte für seine Verhältnisse ungewohnt offensiv, machte dem Southpaw Makabu mit der Rechten durch die Mitte früh den Garaus. Für Mikaelian war es nach bitteren und unverdienten Niederlagen gegen Krzysztof Wlodarczyk (2017) und Maris Briedis (2018) ein später Lohn. Der 1,92-Meter-Mann, der in Miami lebt und trainiert, besticht im Ring mit glänzender Übersicht, ist für seine Gegner nur schwer klar zu treffen. Dank seines hervorragenden Antizipationsvermögens und einer starken Beinarbeit ist Mikaelian in der Lage, seine Gegner hervorragend auszukontern. Vielen Cruisergewichtlern liegt ein solcher „Stinkstiefel“ nicht. Aber: Wer den WBC-Gürtel will, kommt am Mann aus Hamburg nicht mehr vorbei. Mikaelian wird seinen Titel am 31. Mai im Miami Casino gegen Pflichterausforderer Ryan Rozicki aus Kanada verteidigen, wie er BOXSPORT verriet. Danach könnte ein Duell mit Badou Jack anstehen, sollte der Schwede nach seinem Ausflug ins „Bridgerweight“ zurück in die 200-Pfund-Klasse wechseln. Der WBC führt Jack als „Champion in Recess“.

**DEUTSCHE TOP-KRAFT IM CRUISER IST WBC-WELT-MEISTER NOEL MIKAELIAN (L.), DER IN MIAMI IN DEN USA LEBT UND DORT VOM KUBANER PEDRO DIAZ TRAI-NIERT WIRD**



## ROUND-UP

### JAI OPETAIA

**Geboren:** 30. Juni 1995  
in Sydney, Australien  
**Größe:** 1,88 m  
**Reichweite:** 193 cm  
**Auslage:** rechts  
**Profidebüt:** 1. August 2015

### KAMPFREKORD

SIEGE (KO.)	NIEDERL.	UNENTSCH.
24(19)	0	0
ABSOLV. RUNDEN	K.O.-QUOTE	
102	79,2%	





CHRIS BILLAM-SMITH

Der englische Publikumslieb-ling ist seit Mai 2023 Weltmeis-ter der WBO. In Bournemouth entthronte „CBS“ in einem un-ansehnlichen Gefecht seinen Landsmann Lawrence Okolie trotz klarer Größen- und Reich-weitennachteile. Der 33-Jähri-ge profitierte dabei von seiner Schlagkraft, schickte Okolie drei Mal auf die Bretter. Weil der Titelverteidiger auch noch zwei Punktabzüge wegen Haltens kassierte, stand nach zwölf Run-den ein einstimmiger Punktsieg für Smith zu Buche.

Bei seiner ersten Titelver-teidigung im Dezember glänz-te der „Gentleman“ allerdings nicht. Von dem erfahrenen Mateusz Masternak aus Polen bekam Smith beim Heimspiel in Bournemouth überraschend viel auf die Mütze. Nach sieben Runden lag der Gast auf zwei Punktzetteln vorne. Smith sieg-te letztlich, weil Masternak mit einer Rippenverletzung aufgab. Will sich der Brite weitere Gür-tel krallen, wird er zulegen müs-sen. Logisch, weil obligatorisch ist zunächst ein englisches Du-ell mit Richard Riakporhe, der Smith 2019 die bislang einzige Niederlage seiner Profilaufbahn zufügte.

RICHARD RIAKPORHE

Der 34-Jährige hat zwar noch keinen WM-Titel errungen, ganz sicher aber die Maße (1,96 Meter) und den Punch, um in der Cruisergewichts-Elite ein Wört-chen mitzureden. Riakporhe

muss nur zusehen, dass er bald die großen Kämpfe bekommt, bevor es zu spät ist. WBO-Cham-pion Billam-Smith schickte der Mann aus London vor Jahren auf dem Weg zu einem 2:1-Punkt-sieg schon einmal auf die Matte. Auch gegen Krzysztof Glowacki zeigte der Engländer im Vorjahr, was er draufhat: Mit spektaku-lären Kombinationen schraubte Riakpohre den früheren WBO-Weltmeister gnadenlos auseinan-der. Als Nummer eins der WBO-Rangliste ist ihm ein Titelkampf gegen seinen langjährigen Rivalen Billam-Smith sicher.

FAZIT

Jai Opetaiia gilt seit seinem Sieg über Ali-Trophy-Sieger Mairis Briedis zurecht als Nummer eins im 200-Pfund-Limit. Wer den Cruisergewichts-Thron erklim-men will, muss in jedem Fall den Australier schlagen. Gewinnt Opetaiia auch die Revanche ge-gen Briedis, dürfte er auf Verei-nigungskämpfe drängen. Noel Mikaelian mit dem prestigeträch-tigen WBC-Gürtel wäre dann si-cher einer der Kandidaten, sollte sich der Deutsche gegen Ryan Rozicki behaupten.

Wartet noch auf seine Titelchance: Richard Riakporhe (l.), hier gegen Krzysztof Glowacki (r.)



„The Gentleman“ Chris Billam-Smith ist seit letztem Jahr Titelträger der WBO im Cruisergewicht



In der Statistik: Die aktuellen Top-Fighter im Cruisergewicht

Stand der Daten: 13.03.2024

MAIRIS BRIEDIS

Geboren: 13. Januar 1985  
in Riga, Lettland  
Größe: 1,86 m  
Reichweite: 190 cm  
Auslage: normal  
Profidebüt: 11. Oktober 2009

KAMPFREKORD

SIEGE (KO.) 28(20) NIEDERL. 2 UNENTSCH. 0

ABSOLV. RUNDEN 167 K.O.-QUOTE 71,4%

NOEL MIKAELIAN

WBC-Weltmeister

Geboren: 18. September 1990  
in Yerevan, Armenien  
Größe: 1,92 m  
Reichweite: 191 cm  
Auslage: normal  
Profidebüt: 27. Mai 2011

KAMPFREKORD

SIEGE (KO.) 27(12) NIEDERL. 2 UNENTSCH. 0

ABSOLV. RUNDEN 197 K.O.-QUOTE 44,4%

CHRIS BILLAM-SMITH

WBO-Weltmeister

Geboren: 2. August 1990  
in Epsom, England  
Größe: 1,91 m  
Reichweite: 191 cm  
Auslage: normal  
Profidebüt: 16. September 2017

KAMPFREKORD

SIEGE (KO.) 19(13) NIEDERL. 1 UNENTSCH. 0

ABSOLV. RUNDEN 128 K.O.-QUOTE 68,4%

RICHARD RIAKPORHE

Geboren: 5. Januar 1990  
in London, England  
Größe: 1,96 m  
Reichweite: 196 cm  
Auslage: normal  
Profidebüt: 6. August 2016

KAMPFREKORD

SIEGE (KO.) 17(13) NIEDERL. 0 UNENTSCH. 0

ABSOLV. RUNDEN 77 K.O.-QUOTE 76,5%



Mit einer K.o.-Quote von mehr als 90 Prozent gilt Jaron Ennis als einer der gefährlichsten Fighter im Weltergewicht

JARON ENNIS

# DER NEUE ROY JONES?

Jaron „Boots“ Ennis hat alles, was ein Box-Star braucht – bis auf die Chance, sich zu beweisen. Warum das Ausnahme-Talent aus Philadelphia in Warteposition ist und wieso er zum Angstgegner von P4P-Star Terence Crawford werden könnte.

**G**eht es um den derzeit besten Pound-for-Pound-Boxer der Welt, dann kann die Antwort wohl nur Terence Crawford heißen. Dessen Vorgänger auf dem Thron, Box-Superstar Saul „Canelo“ Alvarez, fiel in den letzten Jahren durch Match-Ups auf, die keine große Herausforderung für ihn waren. So auch beim anberaumten Cinco-de-Mayo-Fight, in dem Canelo wahrscheinlich gegen seinen ehemaligen Stallkollegen Jaime Munguia antritt. Dabei schreien Fans seit Jahren nach einem Kräftemessen zwischen Alvarez und K.o.-Monster David Benavidez. Und Jaron „Boots“ Ennis könnte für Crawford das werden, was Benavidez für Canelo ist.

Der 26-Jährige aus Philadelphia trägt bereits einen der Weltgewichtsgürtel, die Crawford als Undisputed Champ nach seinem Fabelsieg über Errol Spence jr. im Juli 2023 sein Eigen nennen durfte. Weil „Bud“ jedoch

das kassenträchtige Rematch gegen seinen Erzrivalen wichtiger war als eine Pflichtverteidigung des IBF-Gürtels, erkannte der Verband ihm das gute Stück im November ab und gab es an den Interims-Champ im Limit ab, nämlich Ennis. Der hat den Interims-Gürtel im Januar 2023 mit einem einstimmigen Punktsieg über Karen Chukhadzhian gewonnen und im Juli mit einem K.o. in der Zehnten gegen Ro-

main Villa verteidigt. Der Gürtel ist für Boots wichtige Verhandlungsmasse, kann er sich doch als legitimer Anwärter auf den Thron von Crawford fühlen.

Tatsächlich haben er und sein Rivale einiges gemeinsam. Da ist zum einen das große Talent, zum anderen das lange Warten auf die großen Kämpfe. Crawford musste mitansehen, wie der erhoffte Fight gegen Box-Legende Manny Pacquiao nie zustande kam, das Match gegen Erol Spence jr. erst nach Jahren des Wartens, obwohl die Fans sehnsüchtig auf beide Kämpfe hinfieberten. Bud schoss seinen Promoter, den legendären Bob Arum, aus Frustration darüber in den Wind und konnte erst im Alter von 35 Jahren auf dem Pound-for-Pound-Thron ankommen.

Auch Boots hat zwar eine makellose Bilanz, wartet aber ebenfalls sehnsüchtig auf die ganz großen Chancen. Als Teenager gewann er beim renommierten Golden-Gloves-Turnier 2014 Sil-



Eddie Hearn will „Boots“ unbedingt bei Matchroom Boxing haben



ber und 2015 Gold im Halbwelter, 2016 wurde er im Alter von gerade einmal 18 Jahren Profi im Welter. 31 Siege in ebenso vielen Profikämpfen, 28 davon durch K.o. – letzteres gerade für jemanden in dieser Gewichtsklasse ein beeindruckendes Ergebnis. Nur zwei seiner Fights, nämlich die letzten beiden, gingen über die sechste Runde hinaus. Doch der richtige Prüfstein, der richtig harte Knochen, der fehlt dem 26-Jährigen, der gern mit dem jungen Roy Jones jr. verglichen wird, noch in seinem Kampfrekord.

#### EIN KOMPLETTER BOXER

Das liegt nicht unbedingt an Ennis, der zu den meistgemiedenen Boxern der letzten Jahre zählt. Er gilt als „high risk, low reward“-Gegner: Mit seinem hohen Ring-IQ, seiner Schlagkraft und seinen technischen Fertigkeiten ist er das komplette Paket, also ein hohes Risiko für jeden Gegner, als vermeintlich ungetesteter Fighter gibt es mit einem Sieg über ihn noch nicht allzu viel Prestige zu holen. Wohl auch ein Grund, warum Crawford immer wieder abwinkt, wenn es um das Talent aus Philadelphia geht. „Er boxt nur gegen das, was wir übriggelassen haben“, ließ sich Crawford-Trainer Brian „Bomac“ McIntyre im Februar aus, als Reporter ihn auf Ennis ansprachen. „Warum sollte Bud einen Schritt zurückgehen wollen? Bud sucht nach größeren und besseren Fights, damit er seinen Namen verewigen kann.“

Dieser Wunsch ist Crawford nicht zu verübeln, nähert er sich als 36-Jähriger doch langsam dem Ruhestand, denkt bereits offen über die Box-Rente nach und will vorher noch ein paar richtige Blockbuster-Kämpfe hinlegen. Da passt ein gefährlicher Geheimtipp wie Ennis schlecht in den Fahrplan. Für Ennis-Vorbild Roy Jones jr. wäre dieses Match allerdings genau das richtige, für beide Parteien. „Wir haben Boots Ennis noch nicht im Kampf gegen einen Typen gesehen, der sein Kinn getestet hat“, erklärte die Box-Legende gegenüber YouTube Sports Media. Recht hat er: Crawford ist ein schlagstarker Finisher, der auch schon zähe Brocken in den Ringstaub schickte. „Das ist die einzige Sache, die wir noch nicht über ihn wissen. Ob er einen echten Punch einstecken kann. Aber in Sachen Box-Qualitäten hat er alles.“ Der Hall-of-Famer fuhr fort: „Das würde ein echt schwerer Fight, denn Boots hat alles. Wenn ein Kerl das Talent und dieses hohe Box-Niveau hat, dann kann alles passieren, aber versteht mich nicht falsch, Bud hat diese Qualitäten ebenfalls. Das wäre ein großartiger Kampf.“

#### RAUS AUS DEM SCHATTEN

Nicht nur Fans und Experten haben Boots auf dem Zettel, sondern auch Promoter. Der 26-Jährige befindet sich gerade im Rechtsstreit mit seinem Stall NOW Boxing, dem er – die nächste Crawford-Parallele – mangelndes Engagement und zu wenig Kampfgelegenheiten vorwirft.

Noch dazu habe Kellie Dunkin, die Witwe des im Januar verstorbenen NOW-Boxing-Chefs Cameron Dunkin, als neue Inhaberin nicht genug Erfahrung. Sollte Ennis die Trennung gelingen, stände mit Box-Impressario Eddie Hearn schon ein großer Name im Business bereit. Der umwirbt das Ausnahmetalent seit Monaten. „Ich brauche zwölf Monate, um aus dem Jungen einen Superstar zu machen. Ich muss ihn heim nach Philadelphia bringen und dort in ausverkauften Stadien boxen lassen. Aber wenn man einen derartig guten Boxer hat, dann kann man so einfach zusammen planen, denn er kann jeden schlagen“, schwärmte der Matchroom-Boss im Gespräch mit MMA Hour. „Er ist Amerikaner, er sieht toll aus, er hat Style, er hat Power, er hat Speed.“

Der nächste Fight für den Switcher, der in beiden Auslagen boxen kann, steht bereits fest, eine Titelverteidigung gegen den bisher unbesiegten Kanadier Cody Crowley. „BoxingScene.com“ zufolge will Premiere Boxing Champions (PBC) auf den Kampf bieten, um ihn als Co-Main-Event für Canelo vs. Munguia anzubieten. Es könnte der nächste Karriereschub sein, um Ennis einem noch größeren Publikum bekanntzumachen. Vielleicht der entscheidende Schritt für das heiß erwartete Match Bud vs. Boots. Oder die Chance mehr zu werden als nur der Fighter in Crawfords Windschatten. ■

TEXT NILS BOTHMANN

**„ICH BRAUCHE ZWÖLF MONATE, UM AUS DEM JUNGEN EINEN SUPERSTAR ZU MACHEN. ER IST AMERIKANER, ER SIEHT TOLL AUS, ER HAT STYLE, ER HAT POWER, ER HAT SPEED.“**



Im Januar 2023 sicherte sich Jaron Ennis (r.) durch einen einstimmigen Punktsieg über Karen Chukhadzhian (l.) den Interims-Titel der IBF, gewann dabei jede einzelne Runde

#### JARON ENNIS

Geboren am: 26. Juni 1997  
in Philadelphia, USA  
Gewichtskl.: Welter  
Größe: 1,78 m  
Reichweite: 188 cm  
Auslage: normal (Switcher)  
Profi-Debüt: 30. April 2016

SIEGE (K.O.)	NIEDERL.	UNENTSCH.
31 <sup>(28)</sup>	0	0



HANEY VS. GARCIA

# PSYCHO-SPIELCHEN VOR DEM SHOWDOWN

Der erste Mega-Kampf des Jahres wirft seine Schatten voraus. Im Duell um die WBC-WM im Halbwelter steigen Devin Haney und Ryan Garcia am 20. April in New York in den Ring. Ein Hass-Duell mit langer Tradition. Die Marketing-Maschinerie läuft auf Hochtouren.

**D**ie Inszenierung ist perfekt. Golden-Boy-Boss Oscar de la Hoya, stilsicher im blauen Samtsacko, muss seinen Schützling Ryan Garcia zurückhalten. Der würde seinem Gegenüber Devin Haney am liebsten schon beim Staredown auf der Pressekonferenz in New York an die Gurgel gehen. Es würde nur zu gut in das Bild passen, das er im Vorfeld des ersten Mega-Kampfes 2024 gezeichnet hat. Dazu gehört auch, dass sich „King Ry“ beim Pressetermin in New York, während Haney spricht, auf einem goldenen Thron herumlümmelt wie ein gelangweilter Pennäler in der Schulbank.

Als Garcia anschließend das Wort ergreift, entbrennt ein für Profi-Sportler unangemessener Wortwechsel. „Was zum Teufel ist mit deiner Stimme passiert?“, unterbricht ihn Haney. „Ich habe in diesen Promos zu viel geschrien“, motzt Garcia zurück, woraufhin Haney ihn angiftet: „Hör auf zu koksen, das ruiniert die Stimme!“ Garcia giftet zurück: „Ich nehme kein Kokain. Ich trinke und ich rauche Gras.“ Die beiden 25-jährigen Youngster feuern verbal weiter. Mehrmals fällt das „F...“-Wort. Als hätte Garcia in den letzten Wochen nicht schon genug Zweifel an seiner Reife und mentalen Tauglichkeit für einen WM-Kampf gesät.



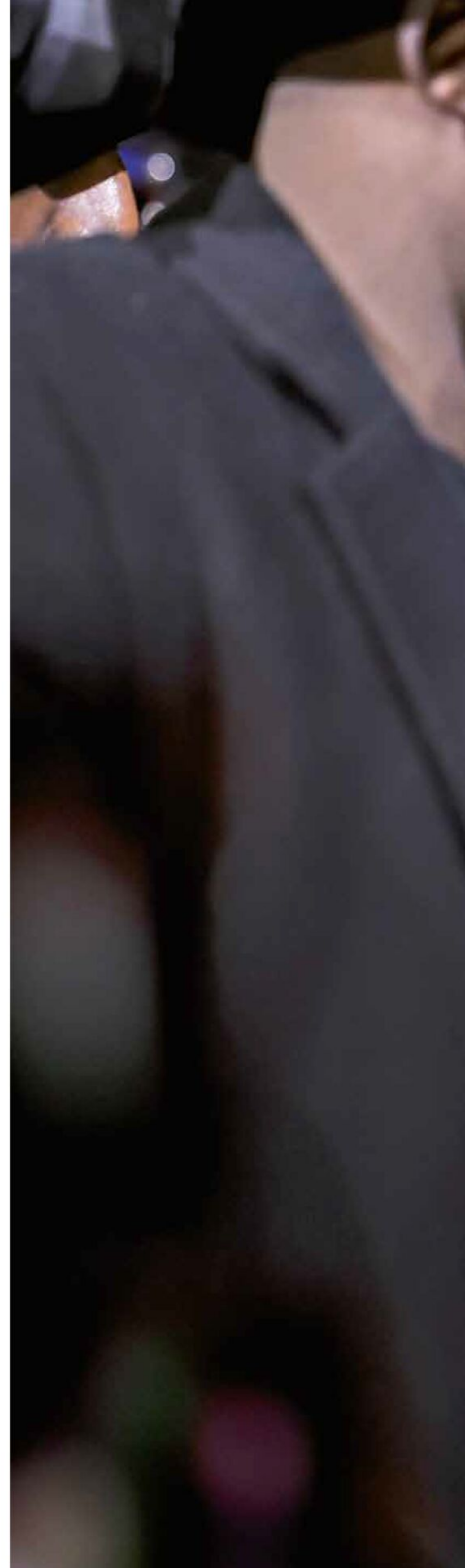
Zu Amateurzeiten standen sich Ryan Garcia (I.) und Devin Haney sechs Mal im Ring gegenüber – es steht 3:3

Garcias Privatleben – vor zehn Millionen Followern bei Instagram ausgebreitet – wurde medial unter die Lupe genommen. Im Januar ließ er auf einen Beitrag über die Geburt seines Sohnes einen weiteren folgen, in dem er die Trennung von der Mutter des Neugeborenen bekannt gab. Wenig später postete er ein Bild seiner neuen Freundin, der australischen Influencerin Mikaela Testa. Ein anderes Mal wird über Garcias Kanäle vermeldet, dass er im Alter von zwei Jahren von einem Familienmitglied vergewaltigt wurde, dass er fotografische Beweise für die Existenz von Außerirdischen hat, dass Elon Musk der Antichrist ist und dass er früher Zeuge von Menschenhandel war. Später folgte ein Video, in dem ein nicht identifizierbarer Mann in einem Haus zu sehen ist und in der Bildunterschrift behauptet wird, ihm (Garcia) sei die „Kehle durchgeschnitten“ worden. Zwischenzeitlich mehrten sich die Stimmen, die Garcias Geisteszustand anzweifeln. Der dreifache Boxweltmeister Duke McKenzie hat das Team von Ryan Garcia aufgefordert, ihn aus dem Kampf gegen Devin Haney zurückzuziehen. McKenzie engagiert sich heute als Botschafter der britischen Mind-Stiftung, die sich für Menschen mit psychischen Problemen engagiert.

## FRAGWÜRDIGE SOCIAL-MEDIA-STRATEGIE

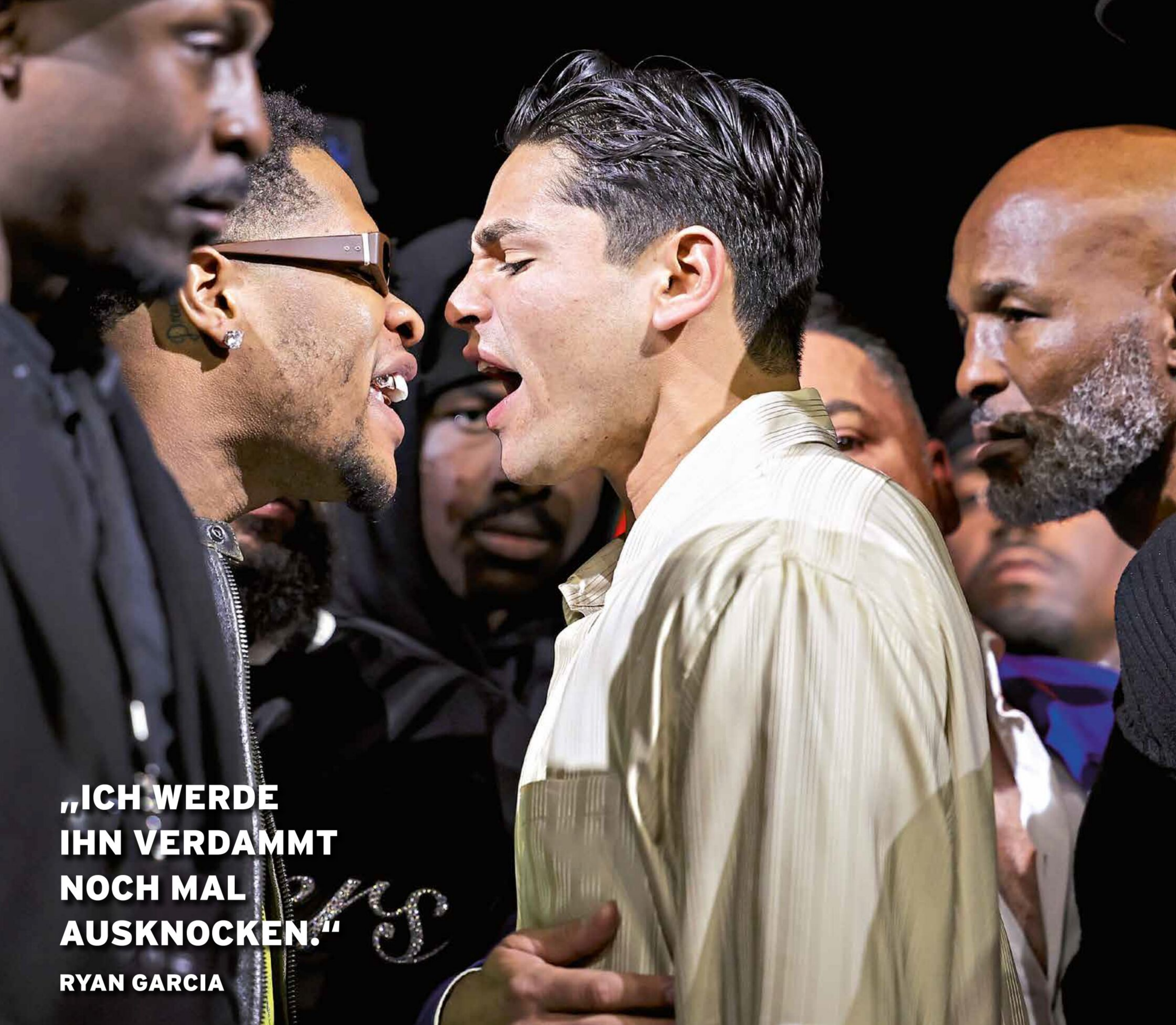
In einem Gespräch mit „Sports Illustrated“ besteht Garcia darauf, dass es ihm gut geht. Er sagt, die meisten seiner Beiträge in den sozialen Medien seien als Scherz gemeint. Was die Menge der Posts angeht, so dauere jeder nicht länger als eine Minute. Die Feindseligkeit gegenüber Haney, sagt Garcia, sei aber echt. Er bezeichnet den WBC-Weltmeister als „falsch“ und als „die Art von Person, die dir eine Sache ins Gesicht sagt und eine andere hinter deinem Rücken tut. Ich werde ihn verdammt noch mal ausknocken.“

Doch was ist wirklich echt und was gespielt? Garcia hat in der Vergangenheit offen über seine psychischen Probleme gesprochen und zugegeben, Selbstmordgedanken gehabt zu haben. Trotzdem betont er, dass er für den Kampf bereit ist und sich voll und ganz auf das bevorstehende Duell konzentriert. Devin Haney hingegen bezeichnet Garcias Verhalten als inszeniert. „Gebt Ryan bitte einen Oscar. Das ist alles nur gespielt“, kommentiert der



Ryan „King Ry“ Garcia lümmelt bei einer Pressekonferenz auf einem goldenen Thron herum und lacht über Rivale Devin Haney





**„ICH WERDE  
IHN VERDAMMT  
NOCH MAL  
AUSKNOCKEN.“**

**RYAN GARCIA**



Kalifornier. „Der Kampf findet am 20. April statt. Er spielt nur verrückt, um ihn zu ‚verkaufen‘, was irre ist, weil es da draußen Leute gibt, die tatsächlich verrückt sind. Aber er handelt nur, um Aufmerksamkeit zu erregen.“

#### **SIEBTES DUELL - DAS ERSTE ALS PROFIS**

Beiden Protagonisten und dem Boxsport täte es gut, wenn das Ballyhoo langsam ein Ende nähme und sich beide auf das Sportliche konzentrieren. Sowohl Garcia als auch Haney haben in der Vergangenheit gezeigt, dass sie in der Lage sind, anspruchsvolle Kämpfe abzuliefern. Garcia hat seine Ambitionen unter Beweis gestellt, als er im April 2023 mit Gervonta Davis die Fäuste kreuzte. „Tank“ schickte „King Ry“ in dem Gefecht zwar zweimal zu Boden und knockte ihn in der siebten Runde mit einem Körpertreffer aus. Doch Garcia etablierte sich in diesem Megaduell als eine der größten Attraktionen, die der Boxsport derzeit zu bieten hat. Und als jemand, der die Menschen in die Hallen und vor den Fernseher lockt. Finanziell war das Duell mit Davis ein voller Erfolg. Berichten zufolge wurden mehr als 1,1 Millionen Pay-per-View-Käufe und über 22 Millionen Dollar mit Ticketverkäufen erzielt.

Nach seiner ersten Niederlage in einem Profikampf präsentierte sich Garcia im Dezember gegen

Oscar Duarte Jurado (26-1-1), einen zähen und robusten Kämpfer, gut erholt. Gleichwohl fiel ihm dieser Sieg nicht leicht. Am Ende gaben seine Kraft und seine Schnelligkeit den Ausschlag, um Jurado in der achten Runde k. o. zu schlagen. Ob ihm das auch gegen Devon Haney gelingt? Die beiden kennen sich gut, sind bereits seit Amateur-Zeiten Rivalen und trafen sich bereits sechs Mal zu Dreiründern im Ring. Sie kennen sich, seit sie zehn Jahre alt waren, erzählt Oscar de la Hoya bei ESPN. Die Bilanz ist ausgeglichen, 3-3. K. o. ging dabei keiner von beiden. Haney gibt allerdings zu, dass Garcia ihm gleich bei ihrem ersten Aufeinandertreffen einen „Standing Eight Count“ verpasst hat, er also vom Ringrichter im Stehen angezählt wurde. Gleiches reklamiert Haney im sechsten Duell auch für sich. Das war im Januar 2015, im Viertelfinale der nationalen Jugendmeisterschaften der USA. Damals waren beide 16 Jahre alt.

Rund zehn Jahre nach diesem letzten Aufeinandertreffen kommt es nun im Barclays-Center in Brooklyn zum großen Showdown. Sollte der Sieger am Ende Ryan Garcia heißen, wird er nicht nur erneut eine stattliche Börse einstreichen, sondern auch in der Boxwelt an Ansehen zurückgewinnen. Ansehen, das er durch sein Gehabe in den zurückliegenden Wochen ohne Not aufs Spiel gesetzt hat. ■

**TEXT** ANDREAS OHLBERGER

Fotos: Getty Images (2), Privat



# ANTHONY JOSHUA GEGEN FRANCIS NGANNOU

**WANN:** 8. März 2024

**WO:** Kingdom Arena, Riad, Saudi-Arabien

**SIEGER:** Joshua, K.o. (2. Runde)

Mit dem „Knockout Chaos“ stand am 8. März die nächste Großveranstaltung in der Kingdom Arena in Riad auf dem Programm. Im Main Event traf Anthony Joshua (28-3, 25 K.o.) auf Ex-UFC-Schwergewichts-Champion Francis Ngannou (0-2) in dessen erst zweiten Profi-Boxkampf. Bei seinem Debüt im Oktober des Vorjahres hatte der frühere Mixed-Martial-Arts-Kämpfer Tyson Fury ziemlich alt aussehen lassen, ihn in der dritten Runde sogar auf die Matte geschickt und letztendlich nur knapp durch Split Decision verloren. Doch gegen Joshua gab es für den in Las Vegas lebenden Kameruner nichts zu holen.

Zwar wirkte Ngannou zu Beginn des Duells deutlich selbstbewusster als noch im Oktober, doch bereits nach knapp einer Minute schickte ihn der Olympiasieger von 2012 mit einer Rechten zum Kopf auf den Boden der Tatsachen – und das im wahrsten Sinne des Wortes. In der zweiten Runde legte „AJ“ nach: Nachdem er Francis Ngannou mit seiner Führhand geschickt auf Distanz gehalten hatte, erhöhte er noch einmal den Druck und beförderte seinen Gegner erneut mit einer Rechten zu Boden. Ngannou kam zwar noch einmal auf die Beine, hatte aber nichts mehr entgegenzusetzen. Wenige Augenblicke später traf ihn Joshua mit einem gewaltigen Schlag am Kinn. Es war der dritte und letzte Niederschlag, Francis Ngannou ging schwer k.o. und wurde sofort medizinisch versorgt. Ein wichtiger Sieg für Anthony Joshua, vor allem in dieser Deutlichkeit. Der nächste große WM-Kampf dürfte damit nämlich nur noch eine Frage der Zeit sein. ■



## DINA THORSLUND GEGEN MARY ROMERO

**WANN:** 24. Februar 2024

**WO:** Royal Arena, Kopenhagen, Dänemark

**SIEGER:** Thorslund, T.K.o. (8. Runde)

Eigentlich hätte Dina Thorslund (21-0, 9 K.o.) ihre WBC- und WBO-WM-Titel im Bantamgewicht gegen Seren Cetin verteidigen wollen. Doch ein Cut beim linken Auge der ungeschlagenen Pflichtherausforderin machte den Plänen kurzfristig einen Strich durch die Rechnung. Nicht einmal zwei volle Tage blieben der Ersatzkandidatin Mary Romero (9-5, 2 K.o.), um sich auf die überraschende Chance vorzubereiten. Das Geschehen verlief dann auch erwartungsgemäß einseitig. Romero versuchte, die Titelverteidigerin früh mit ihren Angriffen zu überraschen, doch Thorslund wich geschickt aus. Immer wieder landete die Weltmeisterin harte Körpertreffer, die Romero Runde für Runde die Kraft raubten. Nach einem rechten Uppercut in der Achten brach Ringrichter Stephane Nicolo den Kampf schließlich ab. ■



## REY VARGAS GEGEN NICK BALL

**WANN:** 8. März 2024

**WO:** Kingdom Arena, Riad, Saudi-Arabien

**SIEGER:** Unentschieden (1:1:1)



## ZHILEI ZHANG GEGEN JOSEPH PARKER

**WANN:** 8. März 2024

**WO:** Kingdom Arena, Riad, Saudi-Arabien

**SIEGER:** Parker, PS MD (2:0:1)

Nach dem Triumph über Deontay Wilder konnte sich Joseph Parker (35-3, 23 K.o.) in Saudi-Arabien auch gegen WBO-Interims-Champion Zhilei Zhang (26-2-1, 21 K.o.) durchsetzen. Der 40-Jährige gilt wie Wilder als einer der härtesten Puncher in der „Königsklasse“. Das bekam Parker gleich zweimal zu spüren, mit Niederschlägen in der Dritten und in der Achten. Die Knockdowns blieben aber ohne nachhaltige Wirkung. Dazwischen lieferten sich die Schwergewichte einen harten Kampf mit guten Szenen auf beiden Seiten. Parker präsentierte sich jedoch in vielen Situationen als aktiverer Boxer und brachte immer wieder geschickte Kombinationen ins Ziel. Hinzu kam, dass Zhang in den finalen Runden zunehmend die Puste ausging. Dies führte schließlich zur knappen Entscheidung zugunsten des Neuseeländers (115:111, 114:112, 113:113). ■

Keinen Sieger gab es hingegen im Duell zwischen WBC-Federgewichts-Weltmeister Rey Vargas (36-1-1, 22 K.o.) und Nick Ball (19-0-1, 11 K.o.). Zwar erzielte der Herausforderer in der achten und elften Runde zwei beeindruckende Knockdowns. Allerdings hatte Vargas zuvor fast die gesamte erste Hälfte des Kampfes dominiert und seinen Größenvorteil von 15 Zentimetern geschickt ausgenutzt. Am Ende konnten sich die Punktrichter nicht einigen, sodass es drei unterschiedliche Wertungen gab: 114:112, 113:113 und 110:116, wobei vor allem die letzte recht abstrus anmutete. Ebenfalls an diesem Abend holte sich Israil Madrimov (10-1-1, 7 K.o.) den vakanten WBA-WM-Gürtel im Halbmittel durch einen vorzeitigen Sieg über Magomed Kurbanov (25-1, 13 K.o.). ■



# MANIPULATION BEIM BOXEN

## § Seconds out – Lawyers in

Die Rechtskolumne von Dr. Horst-Peter Strickrodt

### Einflussnahmen, Absprachen, gekaufte Kämpfer – werden Ausnahmen zur Regel?

**O**b im olympischen Boxen oder im Berufssport, immer wieder kursieren Vorwürfe von manipulierten Boxkämpfen. Was ist wirklich an den zunehmenden Pressemeldungen dran? Erstmals wissenschaftlich-empirisch untersucht wurden die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro. Die Untersuchungskommission unter Leitung des kanadischen Sportrechtlers Richard McLaren deckte mehr als zehn nachweisbare Fälle von Manipulationen bei den olympischen Box-Wettbewerben 2016 auf. Dies führte unter anderem auch zur Suspendierung der damaligen AIBA, heutigen IBA.

Aber auch im Profigeschäft gab es immer wieder Meldungen über Absprachen von Kampfergebnissen, Einflussnahmen auf Kampfgerichte und sogar „gekaufte Kämpfer“. Das BOXSPORT-Magazin hat hierüber mehrfach berichtet. Dreh- und Angelpunkt von derartigen Vorwürfen dürfte in der Regel das Problem des „Mis-Matchings“ sein. Dabei treffen etwa ein gut ausgebildeter Boxer und ein Boxer mit unterdurchschnittlicher Erfahrung, hohem Lebensalter, körperlichen oder psychischen Einschränkungen oder ohne hinreichende Wettkampfvorbereitung aufeinander. Wird dies von einem Weltverband im Rahmen der Titelvergabe sanktioniert, leiden nicht nur die Glaubwürdigkeit von derartigen Titeltämpfen und die Reputation der Titeltänfper darunter, sondern maßgeblich auch das Ansehen des Sports und unter Umständen sogar die Gesundheit des Unterlegenen. Nicht



Beim IBO-WM-Kampf zwischen Ex-Weltmeisters Robin Krasniqi (r.) und Dominic Bösel (115-114, 112-116, 114-115) im Oktober 2021 stand der Vorwurf von manipulierten Kampfrichterentscheidungen im Raum.

selten treten deshalb vollkommen überforderte Boxer zu solchen Kämpfen an, da einfach die Kampfbörse verlockender ist als die Beachtung der eigenen Gesundheit und Reputation.

#### MAKELLOSE BILANZ DURCH ABSPRACHEN

Viel seltener, aber dennoch auffällig, sind die Vorwürfe von manipulierten Kampfrichterentscheidungen. Letzter bekannter Fall war die Anschuldigung des Ex-Weltmeisters Robin Krasniqi gegenüber dem Kampfgericht im WM-Kampf gegen Dominic Bösel im Oktober 2021. Der diesbezügliche Vorwurf, der ein entsprechend gerichtliches Nachspiel hatte, konnte jedoch nicht bewiesen werden, sodass es bei der Entscheidung der Jury blieb.

In jüngster Zeit häufen sich jedoch die Stimmen zu regelrechten Kampfabsprachen. Um eine möglichst makellose Bilanz zu erlangen und sich damit ggf. für einen Welttiteltkampf in Szene zu setzen, sollen Gegner gegen entsprechendes Honorar verpflichtet werden, zu Boxkämpfen anzutreten und diese absichtlich zu verlieren oder entsprechende Verletzungen im Kampfverlauf vorzutäuschen. So ist es inzwischen signifikant auffällig, dass auch deutsche Boxer makellose Bilanzen von hohen zweistelligen Siegleistungen ohne jedwede Niederlage aufweisen, obschon eine objektive sportwissenschaftliche Bewertung der boxerischen Leistungen nicht selten vernichtend ausfällt.

Nationale wie internationale Verbände verschärfen daher aktuell ihre Regelwerke zu Titeltämpfen und weisen ihre Meisterschafts-Kommissionen an, sehr streng auf die tatsächlichen Leistungsfähigkeiten der Titelanwärter zu schauen. So werden zwischenzeitlich durchaus Titelaspiranten abgelehnt,

die über 20 Siege und keinerlei Niederlagen verfügen, was bei diesen Boxern und deren Management häufig auf Unmut stößt.

Bei kleineren und kleinsten Weltverbänden, die teilweise nur wenige Mitglieder haben, spielt dies offenbar kaum eine Rolle. Die zwischenzeitlich erkennbare inflationäre Negierung des „Ein-Platz-Prinzips“ führt dazu, dass es im Profiboxen neben den vier großen Weltverbänden WBC, WBA, IBF und WBO noch mindestens sieben weitere Weltverbände gibt, die natürlich ein wirtschaftliches Interesse daran haben, Titeltämpfe, insbesondere Weltmeisterschaften, austragen zu lassen. Ein gutes Geschäft. Die Sanktionsgebühr beträgt regelmäßig zwischen 2.000 und 5.000 Euro oder aber einen entsprechenden Prozentsatz der Kampfbörsen der Boxer. Hinzukommen dann noch einzelne Sanktionsgebühren für die Boxer selbst, Gürtelgebühren, Vergütungen für Kampfgericht und Ringrichter sowie eine Mitgliedschaftsgebühr in dem jeweiligen Verband.

Wer glaubt, dass die Weltverbände, so wie grundsätzlich die Weltverbände im olympischen Sport, gemeinnützige Institutionen sind, geht fehl. Weltverbände im Profigeschäft sind Wirtschaftsunternehmen, die teilweise jährlich Millionenbeträge umsetzen. So verwundert es nicht, dass auch schnell mal ein neuer Weltverband gegründet wird in der Hoffnung, sich am lukrativen Business der teuren Titelvergabe zu beteiligen. Inwieweit man solche Weltmeister ernst nehmen darf, bleibt der Beurteilung der immer weiter rückläufigen Fangemeinde überlassen.

Mit sportlichem Gruß  
Dr. Horst-Peter Strickrodt



#### DR. HORST-PETER STRICKRODT

ist Fachanwalt für Arbeitsrecht, Sportrecht und Steuerrecht und Mitinhaber der Kanzlei Rechtsanwälte Dr. Strickrodt & Standke in Bielefeld. Der promovierte Jurist ist zudem als Richter am Deutschen Sportschiedsgericht Köln/Berlin tätig. Beim Berliner Boxstall „AGON Sports & Events“ übt er die Funktion des Teammanagers aus. Außerdem engagiert sich Dr. Strickrodt seit 30 Jahren als A-Lizenztrainer und seit 15 Jahren als 1. Vorsitzender des BC Gütersloh e.V. Weitere Informationen unter: [anwaltsportrecht.de](http://anwaltsportrecht.de)





Als erster DBV-Boxer konnte Nelvie Tiafack (r.) in der Qualifikation ein Olympia-Ticket lösen

OLYMPIA-QUALIFIKATION

# GUTE REISE?

Die DBV-Auswahl bestritt in Italien die erste Weltqualifikation für die Spiele in Paris, dabei sprangen zwei Olympia-Tickets heraus. BOXSPORT ordnet die Resultate ein und wirft einen Blick auf die letzte Quali-Chance im Mai.



Halbfliegengewichtlerin Maxi Klötzer (l.) kämpfte sich durchs Turnier und darf im Sommer nach Paris fahren

Fotos: imago-images/ABACA PRESS/Inpho Photography/ZUMA Wire



**B**oxen ist kein Sport für Kompromisse. Und so waren auch die Voraussetzungen der ersten Olympia-Weltqualifikation so hart, wie sie nur sein konnten. 680 Athleten aus aller Welt trafen sich Anfang März in Busto Arsizio (Italien), um die Besten der Besten auszuboxen – in einem gnadenlosen K.o.-Modus ohne zweite Chance. Doch wer sich im wahrsten Sinne des Wortes durchboxte, erhielt die größtmögliche Belohnung: ein Ticket für die Olympischen Spiele in diesem Sommer. Die Kader-Boxer des Deutschen Boxsport-Verbandes (DBV) brauchten sich bei dem mit dem größten Meldeergebnis aller Zeiten gespickten Turnier nicht zu verstecken. Und mit Nelvie Tiafack, Magomed Schachidov und Stefanie von Berge brachte der DBV einige renommierte Namen mit nach Norditalien.

**LOSPECH FÜR SCHACHIDOV**  
Ersterer war es dann auch, der die Kohlen für die deutsche Box-Stafel aus dem Feuer holte. Tiafack zeigte beim relevantesten Turnier des bisherigen Jahres keine Nerven und gab bis zum entscheidenden Duell im Viertelfinale keine einzige Runde ab. Dort traf der Kölner Superschwergewichtler dann auf Dusan Veletic – einen beweglichen Serben, der auch schon bei den Profis seine Meriten gesammelt hat. Doch Tiafack lieferte unter Hochdruck ab und sicherte sich in einem engen Fight den Sieg und das Ticket. Mitfavorit Schachidov hatte Lospech und scheiterte bereits knapp in seinem zweiten Fight an Weltmeister Asadkhuja Muidinkhujaev (Usbekistan). Stefanie von Berge, Deutschlands vermeintlich stärkste Boxerin, konnte ihr Potenzial auf den Punkt nicht abrufen und schied mit einer eher schwachen Leistung mit 2:3 gegen Grainne Walsh (Irland) aus dem Turnier aus.

Doch auch bei den Frauen konnte sich der DBV über eine Qualifikation freuen. Mit Maxi Klötzer buchte eine Faustheldin das Ticket in der Klasse bis 50 Kilogramm. Hinter einer sehr guten Deckungsarbeit und mit extrem gut getimten Attacks ließ die Sächsin der Konkurrenz bis zum entscheidenden Viertelfinale kaum eine Chance. Dort gewann Klötzer äußerst knapp (3:2) gegen die Kasachin Alua Balkibekova, ist aber nun überglücklich für Paris qualifiziert. Der eben-

falls hoch einzuschätzende Salah Ibrahim war gar nicht erst mit der deutschen Auswahl nach Italien gereist, eine Verletzung hatte den Fliegengewichtler ausgebremst. Doch Ibrahim könnte ein Trumpf bei der letzten Qualifikation werden, die am 23. Mai in Bangkok (Thailand) startet. Dort sollte für die DBV-Boxer noch einiges möglich sein. „Es gilt jetzt, das Turnier einzuordnen und sich dann bis Bangkok in einigen Bereichen weiter zu steigern“, ordnet Michael Müller die Lage ein. Mit zwei gelösten Tickets ist der DBV-Sportchef zufrieden.

Beim Turnier in Italien gab es bei den Frauen neben Maxi Klötzer einige weitere positive Überraschungen. Canan Tas (bis 57 kg) boxte sich bis ins Achtelfinale vor und bot dort der früheren Weltmeisterin Nesthy Petecio (Philippinen) Paroli, ehe sie ausschied. Das ist umso bemerkenswerter, weil die Cottbuserin erst 2019 den Weg zum Boxsport fand. Zur vielleicht dicksten Überraschung im deutschen Kader wurde Felicitas Ganglbauer (bis 60 kg). Die Münchnerin fightete sich sogar bis ins Viertelfinale, wo sie letztlich Donjeta Sadiku (Kosovo) unterlag. „In erster Linie bin ich stolz, da es mein erstes ganz großes Turnier war“, sagte die sympathische Ringheldin, die ihr Handwerk beim Boxwerk München e.V. erlernt hat.

Es waren Duelle auf höchstem Niveau bei der ersten Weltquali in Busto Arsizio, aus denen nun Lehren gezogen werden müssen. Das sieht auch Müller so, der

### OLYMPIA-QUALI: SO SCHNITTEN DIE DBV-BOXER BEIM 1. WELTTURNIER AB

Name	VR	SF	AF	VF	OQ
<b>Frauen:</b>					
Maxi Klötzer (50 kg)		✓	✓	✓	✓
Aysa Ari (54 kg)	X*				X
Canan Tas (57 kg)		✓	X		X
Felicitas Ganglbauer (60 kg)			✓	X	X
Stefanie von Berge (66 kg)		X			X
<b>Männer:</b>					
Murat Yildirim (57 kg)	X				X
Assan Hansen (63,5 kg)	✓	X			X
Magomed Schachidov (71 kg)	✓	X			X
Kevin Boakye-Schumann (80 kg)	✓	X			X
Tyron Amo (92 kg)		X			X
Nelvie Tiafack (+92 kg)	✓	✓	✓	✓	✓

\*verletzt ausgeschieden. Legende: VR = Vorrunde, SF = 1/16-Finale, AF = 1/8-Finale, VF = 1/4-Finale, OQ = Olympiaqualifikation.  
Hinweis: Das Qualifikationsturnier endete mit dem Erreichen der Qualifikationsplätze und wurde nicht bis zur Vergabe von Gold, Silber- und Bronzemedallien weitergeführt

seine Athleten individuell analysieren lassen möchte, um dann „ein schlagkräftiges Team für Bangkok zusammenzustellen“. Höhenttraining, Sparringsphasen und gnadenlose Stärken- und Schwächenanalysen stehen bis dahin auf dem Programm. Vor den letzten Olympischen Spielen in Tokio war der dritte Qualifikationsschritt wegen Corona ausgefallen, nun bieten sich den Top-Sportlern noch eine wichtige letzte Chance. „Der Qualifikationsprozess für Olympia ist so hart wie nie. Doch in Bangkok sehe ich noch mal gute Chancen für

weitere Qualifikationen“, blickt der DBV-Sportdirektor voraus. Ziel des Verbandes ist es, bei den Spielen in Paris mit insgesamt drei bis vier Athleten dabei zu sein. Tatsächlich werden beim dritten Quali-Turnier viele große Namen fehlen, weil sie bereits qualifiziert sind. Und mit den Erfahrungen aus den ersten beiden Turnieren können die deutschen Teilnehmer noch mal gestärkt alles in die Waagschale legen. Zwei Tickets in Italien waren ein Erfolg. In Bangkok aber gilt es nachzulegen. ■

TEXT ROMAN HORSCHIG



Stefanie von Berge (l.) schied beim ersten Welt-Qualifikationsturnier in Italien frühzeitig aus





Im Vorjahr siegte Oberleutnant Alexander Cyrus (r.) im 92-Kilo-Finale gegen Leutnant Enes Seidu

# WEGTRETEN ZUM BOX-GEFECHT

Zum zweiten Mal finden Anfang April die Deutschen Meisterschaften der Bundeswehr in Warendorf statt. Und die Titelfkämpfe boomen, hat sich ihre Teilnehmerzahl gegenüber dem Vorjahr noch einmal verdoppelt.

**K**urzer Rückblick, 14. April 2023. Der Hauptgefreite Yoku Hanson springt auf das Podest und reckt die Siegerfaust. Er ist müde, abgekämpft, aber glücklich. An dem Tag gehört er zu denen, die Sportgeschichte schreiben. Hanson ist der erste Box-Champion der Bundeswehr im Halbmittelgewicht seit ihrer Gründung am 12. November 1955.

Ein Jahr später, vom 2. bis zum 5. April 2024, wird Hauptfeldwebel Marcus Abramowski nunmehr die zweiten Titelfkämpfe ausrichten. Abramowski ist der Motor des Boxsports in der Bundeswehr, die ihre Meisterschaft wie im Vorjahr erneut in der Sportschule der Bundeswehr in Warendorf ausrichtet. Boxen ist bei den Streitkräften überraschend populär. Allein die aktuellen Teilnehmerzahlen lassen aufhorchen. So haben sich die Meldungen von 40 auf 88 mehr als verdoppelt, die der Frauen beinahe verdreifacht. Im letzten Jahr wurden bei den Männern acht Goldmedaillen vergeben, aufgeteilt auf A- und B-Klassen. Diesmal werden es 15 sein.

Einer, mit dem zu rechnen ist, ist David Müller. Der 36-jährige Unteroffizier war während seiner aktiven Zeit einer der Besten im Deutschen Boxsport-Verband. Sieben erste, ein zweiter und vier

dritte Plätze auf Deutschen Meisterschaften gehören genauso zu seinen sportlichen Meriten wie eine Vize-Europameisterschaft. Müller boxte für Nordhausen in der Bundesliga und war von 2010 bis 2013 Sportsoldat. 2014, nach 189 Kämpfen, gab er sein Karriereende bekannt.

## HANSON WILL ES WISSEN

Ein Freund erzählte David Müller von dem Wettbewerb. Daraufhin meldete er sich spontan bei Abramowski für das Halbmittelgewicht an. Nach Dienstschluss hängt er in der Sporthalle seiner Kaserne einen Sandsack an einen Haken und prügelt auf ihn ein. Das dumpfe „Wumm“ der Einschläge dröhnt in der Halle. Nur Müller kann es hören, denn bei seiner Vorbereitung ist er allein. Kein Coach, keine Sparringspartner. Nur er und der Sandsack. Seine Einsamkeit im Training hat etwas von der Rocky-Balboa-Sentimentalität.

Über Titel möchte der Unteroffizier nicht sprechen: „Ich bin zu lange raus und schaue einmal, wer dabei sein wird.“ Zwei, auf die er definitiv treffen wird, nahmen an den ersten Titelfkämpfen teil. Der eine ist Yoku Hanson, der sich beim Berliner TSC vorbereitet und bei der ersten Meisterschaft von Dominik Thiemke sekundiert

wurde. Hanson brennt darauf, seine Goldmedaille zu verteidigen. Der andere ist der Vorjahresdritte, Oberfähnrich Justus Schlemmer. Er wird bei der Vergabe von Gold, Silber und Bronze ebenfalls ein Wörtchen mitsprechen.

Wie Müller gehörte der Oberstabsgefreite Anatolij Popp zur ersten Garde der deutschen Faustkämpfer. Mit 140 Gefechten im Startbuch trat Popp letztes Jahr im Superschwergewicht an und bezwang im Halbfinale den Oberfeldwebel Jakob Luft. Bei einem Aufwärtshaken brach sich Popp die Mittelhand und trat zum Finale nicht an. Wenn Popp vom Verletzungspech verschont bleibt, ist er dieses Jahr einer der Topfavoriten in der „Königsklasse“. Auf Oberfeldwebel Luft wird er diesmal nicht treffen, dieser boxt im leichteren Schwer-

gewicht. Jan Ualikhanov ist im Weltergewicht gemeldet und einer der teilnehmenden „Box-Giganten“, die in ihrer Karriere mehr als 100 Kämpfe bestritten. In der Bundesliga tritt der Oberstabsgefreite für die „Wölfe“ des BC Chemnitz 94 an.

Warum sind die Militär-Boxmeisterschaften eigentlich so populär? Für die einen ist es die Möglichkeit, sich mit den ehemals Besten zu messen, mit denen, die als Amateure zur deutschen Box-Elite gehörten und, unerreichbar, in ihrer eigenen Liga kämpften. Der Ehrgeiz, gegen sie anzutreten und vielleicht zu siegen, ist das Salz in der Suppe. Die mit weniger Erfahrung treibt vermutlich der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles! Und genau das ist das Ziel von Marcus Abramowski. ■

TEXT WOLFGANG WYCISK



Schlagkräftige Truppe: die Teilnehmer der letztjährigen Militär-DM der Bundeswehr





EINE ENORME  
SCHLAGKRAFT SOWIE  
EIN GUTES TIMING  
ZEICHNEN LÜTFIYE  
TUTAL AUS (R.)

LÜTFIYE TUTAL

## DAS ZIEL HEISST OLYMPIA

Lütfiye Tural vom Bergischen Box Club (BBC) Remscheid zählt zu den großen Hoffnungen des deutschen Amateurboxens. BOXSPORT stellt die ambitionierte Leichtgewichtlerin vor, die schon mit 20 Jahren große Pläne hat.

Eine bescheidene junge Frau mit großen Ambitionen – diesen Eindruck hinterlässt Lütfiye Tural im Gespräch mit BOXSPORT. Doch dass die Boxerin vom BBC Remscheid im Ring alles andere als bescheiden ist, wird bei einem Blick auf ihren Kampfstil sofort klar. „Meine größte Stärke im Ring ist die Kraft“, sagt die Leichtgewichtlerin. Genau diese Kraft ist es auch, die die 20-Jährige in den vergangenen zwei Jahren zu zwei EM- und einer WM-Medaille geführt hat. Während Tural 2022 sowohl bei der U19-EM als auch bei der U19-WM Silber holte, war es im vergangenen Jahr bei der U22-Europameisterschaft die Bronzemedaille. „Für mich war die U19-Silbermedaille wichtiger als der dritte Platz bei der U22-EM“, sagt Tural und verrät auch, warum: „Ich wusste, dass ich besser boxen kann. Deshalb hat mich der dritte Platz etwas runtergezogen. Im Jahr davor hatte ich Silber geholt, also war es diesmal eben nur Bronze“.

Über vergangene Erfolge und Misserfolge macht sie sich ohnehin nicht viele Gedanken. „Das kann man ohnehin nicht mehr ändern. Viel wichtiger ist es zu wissen, dass ich für den großen Triumph eben noch mehr trainieren muss.“ Dieses Thema hatte auch ihr Trainer nach dem

verlorenen Halbfinalkampf bei den U22-Europameisterschaften angesprochen. „Am Ende hat es nicht geklappt. Das heißt, wir müssen mehr trainieren“, erinnert sich Tural an die Worte ihres Trainers Jusuf Visnjic. Wo genau sie noch großes Verbesserungspotenzial hat und dementsprechend in Zukunft trainieren wird, weiß Tural selbst: „Ausdauer. Das merke ich manchmal in der dritten Runde. Da lässt die Kraft ein bisschen nach, die Ausdauer, die Konzentration. Das hängt alles zusammen.“ Und da in diesem Jahr wieder eine U22-Europameisterschaft und eine U22-Weltmeisterschaft anstehen, ist Tural's nächstes Ziel bereits klar definiert. Bei der EM will sie ihr Vorjahresergebnis mit einer Gold- oder Silbermedaille toppen, bei der WM geht es darum, „am Ende eine Medaille in der Hand zu halten“.

### DISZIPLIN IST ELEMENTAR

Lütfiye Tural wird am 30. März 2004 in Wuppertal geboren. Zum Boxen kommt sie durch ihren Vater Ismail Tural, früher aktiver Boxer und heute Trainer. „Meine Brüder waren jeden Tag zum Boxen in der Halle, irgendwann bin ich dann auch mitgegangen“, erzählt Lütfiye über ihre Anfänge im Boxsport. Damals wie heute gefiel ihr die freundliche und

zuvorkommende Art der Menschen beim Boxen. Ein weiterer Grund, warum sie damals das Fußballspielen aufgegeben und mit dem Boxen begonnen hat, ist die volle Konzentration auf sich selbst. „Der Mannschaftssport hat mir nicht so viel Spaß gemacht, wie wenn man alleine trainiert und sich auf sich selbst konzentrieren kann.“ Dass eine Individualsportart wie Boxen ein hohes Maß an Disziplin erfordert, ist ihr bewusst. „Ohne Disziplin kommt man beim Boxen nicht weit.“ Damit kann sie gut umgehen. „Ich trainiere jeden Tag“ und alleine dafür benötige man Disziplin. Aber „ab und zu“ habe auch sie mal einen schlechten Tag und dann „keine Lust“.

Um ihr großes Ziel, einmal bei Olympia zu boxen, zu erreichen, braucht es aber genau diese Selbstkontrolle und Selbstreflexion. Fähigkeiten, die auch ihr großes Vorbild Muhammad Ali in Perfektion beherrschte. Und auf die Frage, gegen wen die Sportlerin in Zukunft gerne kämpfen würde, blieb Tural bei der Familie Ali und nannte Muhammads Tochter Laila. Auch wenn ein Kampf gegen die 46-Jährige natürlich unrealistisch ist, in Sachen Kampfstil würden sich die beiden Boxerinnen im Ring nicht viel nehmen. ■

TEXT ROBIN JOSTEN



### LÜTFIYE TUTAL

**Geboren:** 30. März 2004  
in Wuppertal  
**Verein:** BBC Remscheid  
**Trainer:** Dima Pirushkin  
**Auslage:** Normal  
**Limit:** Leichtgewicht  
(bis 60 kg)  
**Amateurdebüt:** 14. Sept. 2019  
**Größte Erfolge:** U19-WM- und  
EM-Silber 2022,  
U22-EM-Bronze  
2023,  
U19-Meisterin





Eines der sportlichen Aushängeschilder aus dem Nachwuchs des BC: Hamsa Hassan, Deutscher Meister der U19 im Cruisergewicht in 2023



Bantamgewichtlerin Ciman Khalf (rot) vom BC Mülheim-Dümpten entschied im November 2023 das Finale des MATBEC-Cups in Pulheim für sich

BC MÜLHEIM-DÜMPTEN

# ZUSAMMENHALT UND FAIRES MITEINANDER

Der Boxclub Mülheim-Dümpten hat sich auf die Fahne geschrieben, das olympische Boxen besonders für Jungen und Mädchen bis zu einem Alter von 18 Jahren zu fördern. Auch im Breitensport ist der 2006 gegründete Verein aktiv und leistet wertvolle Arbeit für Jung und Alt.

**A**b 18 Uhr geht es montags bis freitags in der Mülheimer Westenergie-Sporthalle zur Sache. Die Trennvorhänge sind runtergefahren und teilen den Mehrzweckbereich in drei gleichgroße Flächen. Dienstags und donnerstags gehört der mittlere Bereich den Hobby- und Freizeitboxern des BC Mülheim-Dümpten. Vom Dreikäsehoch bis zum graubärtigen Senior schwitzen sie alle dann alle zum berühmten „Rocky“-Sound. Die Musik kommt aus einer Bluetooth-Box, die mit sonorem Bass gegen das „Kiaiiiiiiii“ protestiert, das die Karatekas hinter dem rechten Vorhang inbrünstig aus ihren Lungen pumpen.

Die Boxer kennen ihr kleines Einmaleins. Blutige Anfänger sind nicht dabei, denn es herrscht seit drei Monaten Auf-



nahmestopp. Jürgen Teschke ist der erste Vorsitzende des BC Mülheim-Dümpten. Der 62-Jährige ist Vater von drei Kindern. Tochter Verena ist aktive Boxerin im Verein. Sie ist nicht dabei, denn die Kader- oder Leistungsboxer trainieren im Anschluss, dafür aber täglich. Ihr Coach ist Frank Nierhaus. Nierhaus ist die Allzweckwaffe des Vereins und Kassierer, Sportwart sowie Leistungstrainer in Personalunion. Er betreut die Asse des Vereins, von den Nationalstaffelboxern wie Chris Marco Eloundou, Corinna Krusche sowie Hamsa Hassan bis zu den Jüngsten, die auf der Bezirksmeisterschaft Mitte Februar in Remscheid den Ring rockten: Danylo Chyhanenko, und Majid Meisswinkel. Die clevere Ciman Khalf gehört auch dazu.

Apropos Namen. Großartige Sportler gab und gibt es hier viele. Vor den Medaillengewinnern von heute haben andere Dümptener national und international abgeräumt. Etwa René Eckermann, Mustafa Esgin, Helmut Krogull, Michael Prikker, Harald Rodewies oder Kazim Yesilyurt. Aber auch Achim und Morad Möllenbeck sowie Michelle Hatari, Hadi Nasef und Harun Aktas-Beier. Die Siegerliste lässt sich beliebig erweitern.

Aktuell zählt der Verein 240 Mitglieder, davon boxen 24 auf Meisterschaften und Turnieren. Die Sportler werden derzeit von vier Trainern betreut: Frank Nierhaus kümmert sich um die Top-Athleten. Peter Kowalewski, Djimi Sapesi und Manfred Henn sind für die Breitensportler, den Nachwuchs und, nach dem Aufnahmestopp, für die Anfänger verantwortlich. Henn ist auch der zweite Vorsitzende und hat seinen Trainer- und Vorstandskollegen einiges an Erfahrung voraus. Immerhin ist er 79 Jahre alt.

#### WECHSELVOLLE GESCHICHTE

Teschke ist stolz auf seinen Verein, dessen Wurzeln bis in das Jahr 1975 zurückreichen. Damals gründeten Dieter Gehrke, Siggie Hahn, Manfred Henn, Horst Herbertz und Ernesto Zaniol eine Boxabteilung bei der Spielvereinigung (SpVgg) Dümpten 13. Ihr Ziel war es, den Boxsport in Mülheim breiter aufzustellen und, mit dem Segen des legendären Ringfrei Mülheims, diesen bei seiner Nachwuchsarbeit zu entlasten. Teschke war damals 14 Jahre alt

und ist eines der Gründungsmitglieder. Genauso wie Breitensporttrainer Peter Kowalewski. Der war es auch, der als erster Boxer für Dümpten an einem Wettkampf teilnahm.

Die SpVgg Dümpten 13 löste sich 2004 auf und die Boxer sowie ein Team aus gehandicapten Sportlern (integrative Gruppe) schlossen sich als neue Sparten dem Dümptener Turnverein an. 2006 trennte man sich wieder vom Turnverein und der BC Mülheim-Dümpten mit den Abteilungen Boxen und integrativem Sport wurde aus der Taufe gehoben. Teschke wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt und ist dies bis heute. Detlev Schierok ist der Geschäftsführer des Clubs und Abteilungsleiter der integrativen Gruppe. Seine Schützlinge und die Boxer sitzen nicht nur sprichwörtlich im selben Boot. Sie nahmen bereits mehrfach an Drachenbootregatten teil. Der unumstößliche Jahreshöhepunkt ist das gemeinsame Sommerfest.

#### TRADITION ERHALTEN

Abdallah „Abi“ Guettari gebührt ebenfalls hohe Anerkennung. Der ehemalige Nationalstaffelboxer gehörte zu denjenigen, die den „neuen“ BC Mülheim-Dümpten einspurten. Doch wer über Boxen in Mülheim spricht, streift zwangsläufig den BC Ringfrei Mülheim, den legendären Deutschen Meister, Heimat von Peter Hussing und Werner Schäfer und dessen hemdsärmelige Fans, die bei den Gegnern genauso gefürchtet waren, wie die berühmten Faustkämpfer ihrer noch berühmteren Bundesligastaffel.

Doch was ist aus dem gefeierten Ringfrei von einst geworden, der 1975 bei der Gründung als „Pate“ zur Seite stand? Ringfrei geriet wirtschaftlich zunehmend ins Abseits. 2006 suchte deren Vorstand Jürgen Teschke auf und schlug vor, Dümpten und Ringfrei zusammenzuschließen. Beide Seiten tauschten sich über die möglichen Szenarien aus und besprachen die Pros und Kontras einer Fusion. Doch Teschke sah seinen Club unkalkulierbaren Risiken ausgesetzt. Der Ringfrei-Vorstand sah es ähnlich und behandelte die Sache pragmatisch, ohne falschen Stolz und zum Wohle seiner Mitglieder: Ringfrei Mülheim ging im BC Mülheim-Dümpten auf. Böse Zungen behaupteten, dass der kleine Fisch

den großen gefressen hätte. Teschke sieht das anders: „Am Ende gab es nur Gewinner, allen voran den Mülheimer Boxsport und die vielen Mitglieder der beiden Vereine.“ Augenzwinkernd fügt er hinzu: „Einen Zuwachs bei den Ehrenmitgliedern hatten wir auch – Werner Schäfer zum Beispiel. Er ist seit 2006 Dümptener.“

Was macht den BC Mülheim-Dümpten eigentlich aus? Es ist das Entstehen einer für den anderen, dass faire Miteinander, dass auch nach dem Training anhält und der Zusammenhalt. Manche Familien sind bereits in der dritten Generation Vereinsmitglieder und Teschke hofft, dass noch viele Generationen hinzukommen werden. ■

TEXT WOLFGANG WYCISK

**„AM ENDE GAB ES NUR GEWINNER, ALLEN VORAN DEN MÜLHEIMER BOXSPORT UND DIE VIELEN MITGLIEDER DER BEIDEN VEREINE.“**



Topleistungen zeigen beim BC Mülheim auch die Mädels, so wie Nusa Khudur, Ciman Khalf und Damla Uzun (v.l.), hier mit ihrem Trainer Frank Nierhaus. Unten: Der Vorstand des BC Mülheim-Dümpten (v.l.): Dr. med. Michael Schürmann, Jürgen Teschke, Manfred Henn, Peter Kowalewski und Djimi Sapesi. Es fehlt: Frank Nierhaus





TAYLOR VS CATTERALL II

# BATTLE OF BRITAIN

Im Halbwelter-Duell zwischen dem Schotten Josh Taylor und dem Engländer Jack Catterall geht es nicht um WM-Ehren – sondern um viel, viel mehr. Der Hass zwischen den beiden Weltklasse-Fightern ist förmlich greifbar.

TEXT: ROLF HESSBRÜGGE







Schon gut zwei Monate vor dem eigentlichen Kampf kam es zum wilden Handgemenge. Bei einem groß angelegten PR-Termin am 19. Februar im piekfeinen Londoner George Hotel provozierte der schottische Superstar Josh Taylor, 33, den acht Zentimeter kleineren Engländer Jack Catterall, 30, so lange mit seinem Gehampel und seinen Grimassen, bis Catterall dem Kontrahenten vor lauter Wut an die Gurgel ging. Promoter Eddie Hearn (Matchroom), der sich zwischen den beiden Halbwelter-Fightern platziert hatte, machte vor Schreck einen Satz zurück. Die elektrisierende Spannung in der Luft war förmlich greifbar.

Als die herbei geeilten Security-Kleiderschränke gerade wieder etwas Ordnung in die Szenerie gebracht hatten, kam es zur abermaligen emotionalen Entladung: Taylor (19-1-0, 13 K. o.) provozierte weiter und Catterall (28-1-0, 13 K. o.) ließ sich erneut locken. Der Mann aus Nord-England (Kampfname: „Der Kater“) versuchte, seinem Gegenüber mit links einen flinken Pfotenhieb zu verpassen. Aber Taylor wich gekonnt aus. Dennoch triumphierte Catterall anschließend: „Ich konnte genau sehen, wie Josh‘ Hände zitterten, während wir uns in die Augen blickten. Wir sind nicht die besten Freunde, also ist es kein Wunder, dass es zu solchen Szenen kam.“

Wenn der ehemalige undisputed Champion Josh Taylor und der spürbar hungrige Jack Catterall am 25. Mai in Leeds in den Ring steigen, steht kein Weltmeister-Titel auf dem Spiel – sondern viel, viel

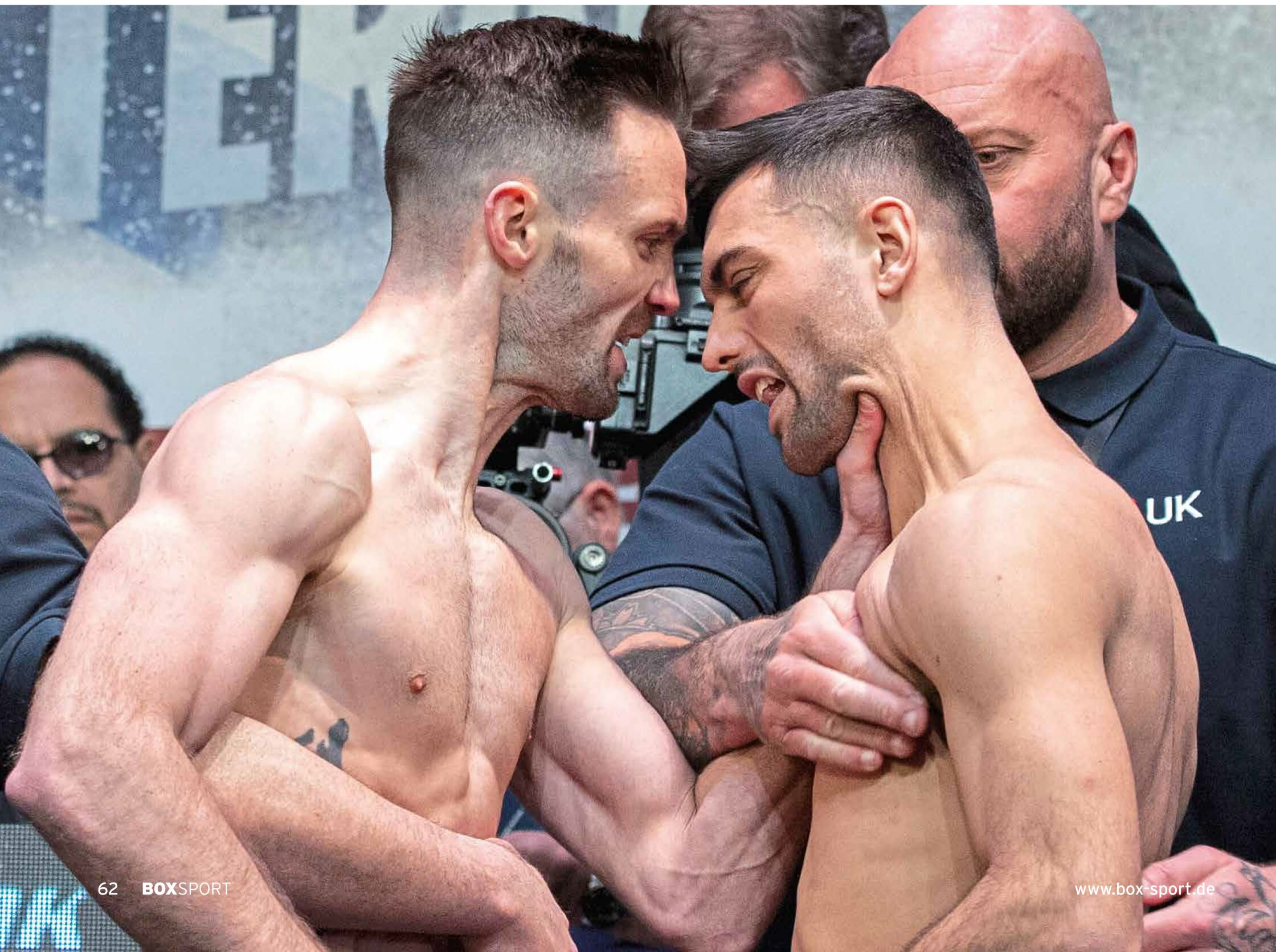
mehr. Das Duell zweier Southpaws, die beide beachtliche Offensivqualitäten mitbringen, verspricht einen hochklassigen Schlagabtausch zwischen den fraglos besten Europäern in der Gewichtsklasse bis 63,5 Kilogramm. Darüber hinaus sind große Emotionen und Gänsehaut garantiert, denn das zweite Aufeinandertreffen der beiden besten britischen Halbwelter-Fighter ist ein Hass-Duell. Seit Monaten tauschen die beiden Kontrahenten schwere Beleidigungen weit unter der Gürtellinie aus. Wie es scheint, gibt es zwischen Josh Taylor und Jack Catterall etwas ganz Grundsätzliches zu klären.

#### KONTROVERSES URTEIL IM ERSTEN KAMPF

Woher kommt diese innige Abneigung? Im ersten Kampf am 26. Februar 2022 – damals hielt Taylor noch die WBC-, WBA-, IBF- und WBO-Gürtel – siegte der Titelverteidiger, wenn auch ziemlich knapp. Viele meinen sogar: absolut unverdient. Anschließend wurde Taylor, der in Runde acht zu Boden gegangen war und in Runde elf einen Punktabzug wegen Nachschlagens kassiert hatte, im Netz von überwiegend englischen Boxfans wüst beschimpft. Selbst in höchsten politischen Kreisen sorgte das Urteil für Unverständnis. Kein Geringerer als der Sprecher des britischen Unterhauses, ein gewisser Sir Lindsay Hoyle, meldete das Kampfresultat bei der Kriminal-Polizei – als vermeintlich manipulationsverdächtig. Eine Anekdote, die ganz nebenbei



„Hate runs deep“: Das Moto des Kampfes lässt keine Zweifel, wie es um die Beziehung von Josh Taylor und Jack Catterall bestellt ist. Unten: Schon vor dem ersten Duell gingen sich die beiden beim Wiegen heftig an





aufzeigt, welch riesigen Stellenwert der Boxsport in Großbritannien allgemein genießt. Das gilt ganz besonders für dieses Duell.

„Das hier ist ein gewaltiger innerbritischer Kampf“, trommelt der clevere Eddie Hearn auf der Patriotismus-Pauke herum: „Schottland gegen England, dazu die Kontroverse des ersten Kampfes und dann noch der Hass zwischen den beiden. Daher auch das Motto zu diesem Kampf: ‚Der Hass sitzt tief‘. Ich weiß, Hass ist ein starkes Wort, aber wie Sie gesehen haben – das hier ist echt.“ Und Emotionen sind bekanntlich immer noch die größten Zuschauermagneten in der Box-Entertainmentbranche.

Die rund 14.000 Tickets für das Rematch zwischen Taylor und Catterall waren binnen etwas mehr als einer Stunde restlos ausverkauft. Wer nicht zum Zuge kam, kann sich das Duell auf DAZN anschauen – Fußballstadion-Atmosphäre gibt es gleich gratis dazu, denn beide Kämpfer dürften am 27. April jeweils tausende Fans im Rücken haben. Die Arena in Leeds liegt schließlich nur rund 100 Kilometer von Catteralls Heimatstadt Chorley entfernt. Auch aus dem ost-schottischen Dörfchen Prestonpans, wo „Tartan Tornado“ Taylor aufwuchs, sind es „nur“ 300 Kilometer Fahrstrecke. Für britische Fans, die „ihren“ Fightern notfalls um die halbe Welt folgen, ist das natürlich nichts. „Ich will meinen Fans einen guten Kampf und natürlich einen Sieg liefern“, kündigt Josh Taylor derweil schon mal an. „Kann er gleich mal vergessen“, kontert Catterall. „Ich kann es nicht erwarten, ihm den Schädel einzuschlagen.“

Dass Josh Taylor inzwischen all seine Trophäen los ist, spielt in den Augen der britischen Fans kaum eine Rolle. Die Gürtel von WBC, WBA und IBF musste der Schotte niederlegen, weil er seinen Pflichtverteidigungsaufgaben nicht nachgekommen war. Den WBO-Gürtel verlor Taylor schließlich im Juni vergangenen Jahres durch eine einstimmige Niederlage gegen den US-Amerikaner Teofimo Lopez. Nun will der Schotte zurück nach ganz oben und weiß, dass er auf dem Weg dorthin mit Jack Catterall einen durchaus unbequemen Gegner beiseite räumen muss.

#### AKTUELLER LEISTUNGSSTAND UNGEWISS

Zumindest nach außen gibt sich Wettfavorit Taylor betont selbstsicher: „Jack sagt, er tritt an, um mich k. o. zu schlagen. Er hat in seinem Leben noch nie jemanden ausgeknockt!“ In Wahrheit verbucht der Engländer 13 K.-o.-Siege, ebenso wie Taylor. „Bei unserem letzten Aufeinandertreffen gab es definitiv nicht die beste Version von mir selbst zu sehen. Es war eine schreckliche Leistung von mir – aber auch keine gute von ihm. Er hat doch die meiste Zeit nur gekuschelt. Ich hoffe, wir bekommen diesmal einen Referee, der diese Spielverderber-Taktik nicht zulässt.“

Doch auch mit Selbstkritik spart Josh Taylor nicht, wenn er auf das erste Duell mit Catterall zurückblickt: „Als ich in den ersten Kampf gegen Jack ging, stand ich gerade auf dem Gipfel des Mount Everest, ich hielt alle Gürtel“, erinnert sich der damalige Sieger an das hitzige Gefecht im schottischen Glasgow. „Kurz zuvor war sogar darüber spekuliert worden, ob ich aufsteigen und gegen Terence Crawford antreten sollte, solche Dinge halt. Stattdessen aber kämpfte ich gegen Jack, der bis dahin keine großen Gegner geboxt hatte. Ich dachte nur: ‚Ich werde mal eben fit und schlage diesen Kerl.‘ Das war wohl der Fehler, den ich damals gemacht habe. Ich habe ihn unterschätzt. Diesmal werde ich diesen Fehler nicht begehen.“



Und noch einen Fehler habe er vor jenem 26. Februar 2022 gemacht, räumt Josh Taylor rückblickend ein: Er habe viel zu spät Gewicht gemacht, sei dadurch ausgelaugt gewesen: „Vom ersten Gong an war ich total fertig. Ich hatte viel zu lange nicht um das Gewicht gekümmert. Ich war pummelig, rund und fett und hab dann auf den letzten Drücker sehr viel Gewicht verloren, dadurch habe ich mich selbst gef\*\*\*t. Ich wusste schon beim ersten Gong, dass ich am Arsch war. Den ganzen Kampf über war ich am Ende.“ Eine Erklärung für den knappen Ausgang? Oder nur eine Ausrede?

Der aktuelle Leistungsstand der beiden Opponenten ist nicht ganz leicht zu bewerten. Jack Catterall stand zuletzt im Oktober gegen den acht Jahre älteren (und sichtlich gealterten) Ex-Weltmeister Jorge Linares aus Venezuela im Ring. Es war ein klassisches Heimspiel für den Engländer, der in Liverpool zu einem einstimmigen Punktsieg kam (117-111, 116-112, 116-112). Für den sichtlich gealterten Linares war es bereits die vierte Niederlage in Folge. Fünf Monate zuvor hatte Catterall den Iren Darragh Foley ebenfalls deutlich nach Punkten bezwungen.



**VOR UND AUCH NACH DEM ERSTEN AUFEINANDERTREFFEN MIT JACK CATTERALL AM 26. FEBRUAR 2022 WAR JOSH TAYLOR (L.) UNDISPUTED CHAMPION IM HALBWELTER**

Obwohl Catterall seinen Rivalen im ersten Kampf 2022 in der achten Runde am Boden hatte, fiel das Punkturteil zu Ungunsten des Engländers aus





**Autsch! Im Juni 2023 gegen Teofimo Lopez (r.) gab Josh Taylor kein gutes Bild ab und verlor einstimmig nach Punkten**

Taylor's bislang letzter Auftritt gegen Teofimo Lopez liegt bereits neun Monate zurück. Gegen den in Brooklyn geborenen Linksausleger taumelte der Schotte gegen Ende des Kampfes am Rande des Abgrunds. An dem einstimmigen Punktsieg (117-111, 115-113, 115-113) für Teofimo Lopez gab es somit nichts zu deuteln. Für den Commonwealth-Games-Sieger von 2014 war es die erste Niederlage als Profi – und nach Meinung vieler Experten ein echter Knacks. Auch wenn Taylor behauptet: „Mein Glaube an meine boxerischen und mentalen Qualitäten ist unerschütterlich. Auch andere, wie Tyson, Ali oder Foreman haben mal Kämpfe verloren. Und? Waren sie damit ein für alle Male erledigt? Jeder kann zurückkommen, und das jederzeit.“

#### CATTERALL GIBT DEN PROVOKATEUR

Widersacher Jack Catterall versucht derweil, durch das scheinbar dicke Fell Josh Taylors in dessen Boxer-Seele einzudringen – und das mit teils skurrilen Mitteln. Zuletzt posierte der Engländer sogar im Trikot des schottischen Fußball-Erstligisten Heart of Midlothian. Zur Erklärung: Josh Taylor ist bekennender Fan von Hibernian Edinburgh, dem Lokalrivalen der „Hearts“. Doch der Schotte will sich nicht auf die emotionale Schiene leiten lassen: „Der Kampf wird bekanntlich unter dem Motto ‚Der Hass sitzt tief‘ („Hate runs deep“) promotet, aber ich hasse niemanden.“ Kleine, aber feine Einschränkung: „Ich mag Jack nicht besonders und kann es kaum erwarten, ihm das Gehirn einzuschlagen. Was für ein kleines Gehirn er doch



**Jack Catterall posiert im Trikot des Fußballklubs Heart of Midlothian – dem Erzrivalen von Taylors erklärtem Lieblingsclub Hibernian Edinburgh**

hat. Er ist sogar zu dumm, um mich zu provozieren. Vielleicht wird er ja als Hearts-Fan in den Ring einziehen, aber das stört mich nicht, denn ich bin sowieso mehr Moto-GP-Anhänger als Fußball-Fan! Gut, ich schaue mir ab und zu ein Spiel von Hibernian an. Aber das hier ist doch nicht Hibs gegen Hearts oder Schottland gegen England. Das Duell heißt Taylor gegen Catterall.“

Die englische und schottische Regenbogenpresse schwärmt derweil von einem neuen „Battle of Britain“ – so wie einst das legendäre Duell der Schwergewichtler Lennox Lewis und Frank Bruno: Am 1. Oktober 1993 im walisischen Cardiff hielt Underdog Bruno lange Zeit gut mit, ehe der Favorit den Kampf mit einer furchterregenden Kanonade für sich entschied. Doch Lewis vs. Bruno war ein inner-englisches Duell. Taylor vs. Catterall hingegen steht auch für die ewige Rivalität zwischen Schotten und Engländern – das ist noch mal eine ganz andere Nummer, erst recht in einer Zeit, in der viele Schotten die Unabhängigkeit vom englisch-dominierten Vereinigten Königreich fordern.

Dementsprechend reißerisch sind die Schlagzeilen in der britischen Presse – und das schon seit Wochen: „Taylor vs. Catterall endlich offiziell – zwei Jahre nach der kontroversen ersten Ringschlacht“, schrieb der Londoner Independent. „Ein Rematch vollgetankt mit Hass“, erwartet das Internetportal Boxing News 24. „Diesen Kampf wird garantiert niemand vergessen“, glaubt das berühmte Boulevardblatt The Sun. „Josh Taylor gegen Jack Catterall darf man auf keinen Fall verpassen“, titelt der nordirische Belfast Telegraph.

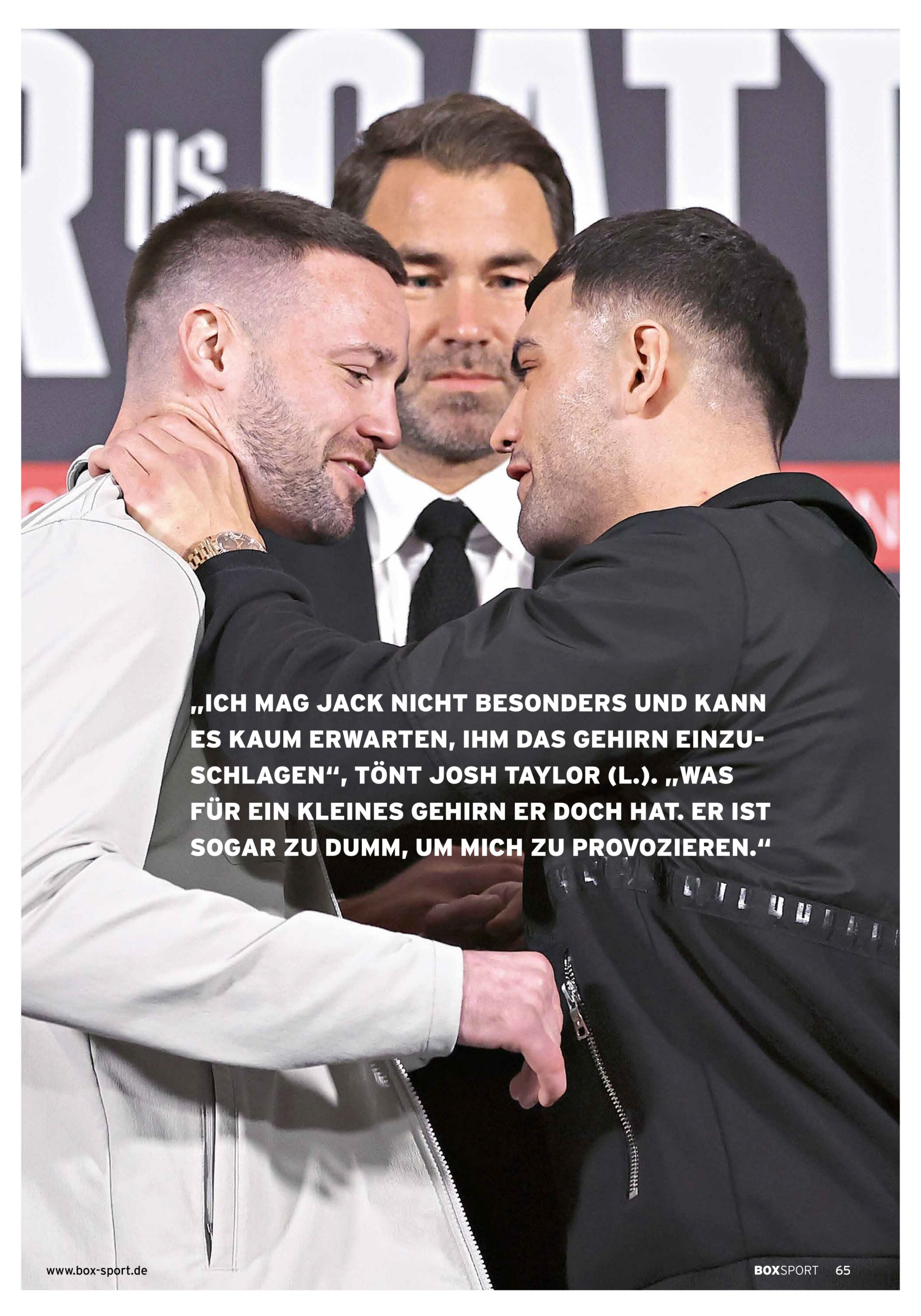
#### KARRIEREN STEHEN AUF DEM SPIEL

Auch der Rest der Welt blickt dem Kampf um Britannien mit Spannung entgegen, wie Jack Catterall stolz berichtete: „Ich war zuletzt ein paar Wochen in Dubai, um dort zu trainieren; in dieser Zeit wurde ich immer wieder von Leuten auf der Straße angesprochen. Sie reden immer noch über den ersten Kampf, den vor zwei Jahren. Jetzt muss ich das Rematch einfach nur für mich entscheiden.“ Danach, so Catterall, sei alles möglich: „Wenn ich Josh umhaue, festigt dies meinen Platz unter den Top-Jungs in den mittleren Limits. Ich würde gern mal gegen Lopez kämpfen, gegen Haney, Garcia und so weiter.“

Für Josh Taylor geht es derweil darum, zu beweisen, dass er mit seinen 33 Jahren noch lange nicht zum alten Eisen zählt – und seine Niederlage gegen Lopez ein einmaliger Ausrutscher in einer ansonsten makellosen Karriere war. Er sagte: „Nur weil ich einen Kampf verloren habe, heißt das nicht, dass ich am Ende bin. Ich weiß, dass ich immer noch ein guter Kämpfer bin und diese Botschaft möchte ich am 25. Mai aussenden. Ich war der einzige unangefochtene Champion, den das Vereinigte Königreich je zu bieten hatte. Nur einem von 65 Millionen Menschen ist das jemals gelungen (zumindest in der heutigen Four-Belt-Ära mit WBA, WBC, IBF und WBO; d. Red). Wie kann ich also mit nur einer Niederlage am Ende sein?“

Eine weitere Pleite aber könnte die boxerische Zukunft von Josh Taylor infrage stellen. Dasselbe gilt auch für Jack Catterall, wie Eddie Hearn gegenüber BBC Scotland betont: „In diesem Kampf stehen Karrieren auf dem Spiel“, sagt der Promoter. „Wer diesen Kampf verliert, der ist fertig. Verliert Taylor diesen Kampf, wird er wohl nie wieder kämpfen. Verliert Catterall diesen Kampf, was will er dann tun? Seine Träume vom Weltmeistertitel sind dann ausgeträumt.“ ■



A photograph showing two men, Josh Taylor (left) and Jack Duggan (right), in a tense, face-to-face confrontation. Taylor is wearing a light grey jacket and has his hand on Duggan's neck. Duggan is wearing a black jacket. In the background, another man in a white shirt and black tie is visible. The background features large white letters on a dark background, including 'IS' and 'ATY'.

**„ICH MAG JACK NICHT BESONDERS UND KANN ES KAUM ERWARTEN, IHM DAS GEHIRN EINZUSCHLAGEN“, TÖNT JOSH TAYLOR (L.). „WAS FÜR EIN KLEINES GEHIRN ER DOCH HAT. ER IST SOGAR ZU DUMM, UM MICH ZU PROVOZIEREN.“**



## VORSCHAU 05//24



**TYSON FURY (L.) IST NICHT NUR AMTIERENDER WBC-WELTMEISTER IM SCHWERGEWICHT, SONDERN NENNT SICH AUCH STOLZ „LINEAL CHAMP“. WOHER DER BEGRIFF KOMMT, WIE MAN DIESEN INOFFIZIELLEN TITEL GEWINNT UND WAS HISTORISCH DAHINTERSTECKT, ERKLÄRT BOXSPORT.**



**ZWEI OLYMPIA-TICKETS KONNTEN DIE DBV-BOXER BISHER ERGATTERN - KOMMEN WEITERE DAZU? BOXSPORT BLICKT AUF DAS LETZTE WELT-QUALITURNIER ENDE MAI IN BANGKOK VORRAUS.**

**DIE NÄCHSTE AUSGABE BOXSPORT 05/2024 ERSCHEINT AM 6. MAI 2024**



**DER „BUND DEUTSCHER BERUFS-BOXER“ (FOTO: PRÄSIDENT THOMAS PÜTZ) WIRD 75 JAHRE ALT. DAS GROSSE JUBILÄUM FEIERT BOXSPORT GEBÜHREND MIT EINEM SPECIAL IN DER NÄCHSTEN AUSGABE!**

Fotos: imago-images/CHROMORANGE/Inpho Photography/USA Today Network

## IMPRESSUM



100. Jahrgang  
Ausgabe 04/2024

BOXSPORT erscheint in der SMB Sport Media Berlin GmbH, Neue Grünstr. 28, 10179 Berlin HRB 238289 B

**Chefredakteur:** Frank Schwantes  
**Redaktion:** Andreas Ohlberger, Robin Josten, Tobias Deppner (CvD)  
**Fotoredaktion:** Horst Fadel (verantw.)  
**Layout:** Frank Löhmer  
**Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Martin Armbruster, Nils Bothmann, Rolf Heßbrügge, Marcus Holzer, Manfred Hönel, Roman Horschig, Daniel Seehuber,

Horst-Peter Strickrodt, Benjamin Stroka, Wolfgang Wycisk

**Redaktion & Grafik:**  
Redaktionsbüro Wipperfurth GmbH  
Schanzenstraße 36, Gebäude 31a, 51063 Köln,  
Tel.: 0221/9608-800  
Fax: 0221/9608-550  
E-Mail: redaktion@box-sport.de  
Internet: www.box-sport.de

**Geschäftsführer:**  
Andreas Mayer  
HRB Köln 17075  
USt.-ID: DE 122 78 1002

**Anzeigen:**  
Dr. Horst-Peter Strickrodt, Tel: 0521/200022  
strickrodt-smb@gmx.de

Gültige Anzeigenpreisliste von 2023

**Abo-Service:**  
Möller Pro Media GmbH  
Tel.: 030/41909351 (Mo-Fr 9-17 Uhr)  
Fax: 030/41909320  
E-Mail: boxsport@moellerpromedia.de

BOXSPORT erscheint 10 Mal pro Jahr,  
Jahresbezugspreis Inland: 56,00 Euro (inkl. Versand)  
Jahresbezugspreis Österreich + Spanien 69,00 Euro (zzgl. Versand), Schweiz 90,00 CHF (zzgl. Versand)  
Die Kündigung des BOXSPORT-Abos ist jeweils bis 1 Monat vor dem Ende des Bezugszeitraums (10 Ausgaben) möglich.

**Vertrieb:** Grosso und Bahnhofsbuchhandel  
IPS Pressevertrieb GmbH, 53334 Meckenheim  
Tel.: 02225/8801-0  
E-Mail: info@ips-pressevertrieb.de

**Druck:** Möller Pro Media GmbH  
Zeppelinstr. 6, 16356 Ahrensfelde  
BOXSPORT wird auf umweltschonendem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

© BOXSPORT, soweit nicht anders angegeben. Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes bedarf der Zustimmung des Verlages. Die Verwendung von Zitaten aus Testberichten für Anzeigen ist nur nach Absprache mit dem Verlag möglich. Durch Annahme eines Manuskriptes erwirbt der Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.



# BATTLE *OF THE* UNDEFEATED

**SHALA**

**VS**

**ZAKHOZHYY**

**EBU EUROPEAN CHAMPIONSHIP**

**13 APRIL**

**BERLIN, GERMANY**

**GANZES EVENT LIVE IN DER BOXSPORT APP  
ODER AUF [WWW.BOX-SPORT.DE](http://WWW.BOX-SPORT.DE)**

**AGON**  
SPORTS & EVENTS



**BLANK**  
SPORTS



**Tickets:**  
eventim

GROSSE

**FREIHEIT 36**



**Ring frei für unsere Champions!**

**Freddy Kiwitt**

WBF  
World Champion

**Fai Phannarai**

WBF & WIBF  
World Champion

**Alexander Pavlov**

IBF International  
Champion

**1.5.**

**Hamburg**  
Grosse Freiheit 36

**16 Uhr**